

**Ökonomische Situation der Familien in Deutschland und in seinen Ländern 2003**

**Bernd Eggen**

Expertise für den 7. Familienbericht

März 2005

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
FamilienForschung Baden-Württemberg  
Postfach 106033  
70049 Stuttgart  
Phone: 0711-641-2953  
Fax: 0711-641-2988  
Mailto:bernd.eggen@stala.bwl.de  
<http://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/FaFo/>

## **Gliederung**

Zusammenfassung	3
Einleitung: Einkommen, Familie und Familienpolitik	7
1. Einkommen von Lebensformen ohne und mit Kindern	7
1.1. Einkommen ehelicher und nicht ehelicher Lebensgemeinschaften	10
1.2. Einkommen allein erziehender Frauen und Männer	13
1.3. Einkommen allein stehender Frauen und Männer	14
2. Wohlstandspositionen	15
3. Ökonomisch prekäre Lebenslagen	16
4. Höhere Einkommen	21
5. Einkommenslagen der Familien aus Sicht der Kinder	22
Exkurs: Einkommenslagen der Familien aus Sicht der Kinder in den Ländern	25
Literatur	27
Übersicht der Schaubilder und Tabellen im Text	
Anhang	
Übersicht der Tabellen im Anhang	

## **Zeichenerklärung**

(Zahl) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

(.) = Keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug

## Zusammenfassung

### Einkommen von Lebensformen ohne und mit Kindern

- Paare mit Kindern sind überdurchschnittlich häufig in den oberen *Nettoeinkommensklassen* vertreten. Dies gilt vornehmlich für verheiratete Eltern, aber auch für die vergleichsweise wenigen nicht ehelich zusammenlebenden Eltern mit ihren Kindern. Hingegen gehören allein erziehende Frauen überdurchschnittlich oft den unteren Einkommensklassen an.
- Verglichen mit der Verteilung der Nettoeinkommen verschieben sich bei der Verteilung der *Pro-Kopf-Einkommen* die Einkommenslagen der Paare mit Kindern von den oberen zu den mittleren Einkommensklassen. Unverändert am unteren Ende der gewichteten Einkommensskala stehen allein erziehende Frauen. Kinderlose Paare bestimmen überdurchschnittlich oft die oberen Klassen der Äquivalenzeinkommen.

### Einkommen ehelicher und nicht ehelicher Lebensgemeinschaften

- Das *Familiennettoeinkommen* nimmt mit steigender Kinderzahl kaum zu. Paare mit drei oder mehr Kindern haben im Durchschnitt bis zu rund 200 € mehr Einkommen als Paare mit einem Kind. Wesentlich niedriger ist das Familieneinkommen, wenn Kinder unter drei Jahren im Haushalt leben. Erst bei Paaren mit Schulkindern oder erst recht mit volljährigen Kindern erhöht sich das Einkommen deutlicher. Eheliche und nicht eheliche Paare mit Kindern haben in späteren Phasen, gemessen am Alter der Mutter oder des ältesten Kindes, stets höhere Einkommen als Familien in früheren Phasen. Besonders niedrig ist das Einkommen von Familien mit jüngeren Müttern und in Familien mit *ausschließlich* Kindern unter 3 Jahren. Insgesamt liegen jedoch die durchschnittlichen Einkommen der Paare mit Kindern, ungeachtet deren Anzahl und Alter, über dem durchschnittlichen Einkommen aller hier betrachteten Lebensformen.
- Deutlich sinkt das *Pro-Kopf-Einkommen* mit steigender *Zahl der Kinder* in der Familie. In Familien mit einem Kind kommen auf jedes Mitglied im Mittel bis zu 1 360 €, in Familien mit drei und mehr Kindern liegt das durchschnittliche Einkommen bei verheirateten Eltern bei rund 1 000 € und bei nicht ehelichen Eltern unter 900 €. Weniger einheitlich ist die Entwicklung, wenn das *Alter der Kinder* beachtet wird. Die Einkommen von jungen Familien sind besonders niedrig, also von Familien mit Kindern unter drei Jahren oder mit Müttern unter 35 Jahren. Doch oft sind die Pro-Kopf-Einkommen in späteren Familienphasen mit minderjährigen Kindern kaum höher.
- *Ehepaare mit Kindern* besitzen im Durchschnitt 600 € *Nettoeinkommen* monatlich mehr als *Ehepaare ohne Kinder*. Anders verhält es sich bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern. Ihr mittleres Einkommen liegt um 100 € unter dem kinderloser nicht ehelicher Paare. Allerdings haben auch Ehepaare mit Kindern nicht in allen *Phasen* ein höheres Nettoeinkommen als kinderlose Ehepaare. Paare mit Kindern verfügen in den ersten Familienphasen über weniger Einkommen als kinderlose Ehepartner. Noch steiler wird dieses Einkommensgefälle, wenn die *Pro-Kopf-Einkommen bzw. Äquivalenzeinkommen* zugrunde gelegt werden. Um das ökonomische Wohlstandsniveau kinderloser Paare zu erreichen, müssten Eltern und ihren Kindern pro Kopf monatlich bis zu 600 € oder 50 % mehr zur Verfügung stehen. Besonders steil ist das Einkommensgefälle zwischen kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern in Lebensphasen, in denen Familien in der Regel gegründet werden.
- *Ost- und Westdeutschland* unterscheiden sich kaum in den Strukturen und Entwicklungen der Einkommen bei Paaren mit Familien. Alter und Anzahl der Kinder wie auch das Alter der Mutter wirken sich in beiden Teilen Deutschlands ähnlich auf die Höhe der jeweiligen Einkommen aus. Dabei ist das Einkommen in Ostdeutschland grundsätzlich niedriger als in Westdeutschland. In Ostdeutschland ist jedoch das Einkommensgefälle zwischen kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern flacher als in Westdeutschland. Vergleichsweise gering sind in Ostdeutschland die Einkommensunterschiede zwischen nicht ehelichen Paaren ohne und mit Kindern.

## Einkommen allein erziehender Frauen und Männer

- Allein Erziehende sind oft besonderen finanziellen Belastungen ausgesetzt. Jedoch kann von einer allgemeinen ökonomischen Defizitsituation keine Rede sein. Bei allein Erziehenden steigt mit ihrem Alter und mit dem Alter ihrer Kinder das *Pro-Kopf-Einkommen*, so dass allein Erziehende im Alter von 45 Jahren und mehr zum Teil sogar auf ein überdurchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen zugreifen. Allein Erziehende mit älteren Kindern und Jugendlichen haben danach im Mittel ein bis zu doppelt so hohes Familieneinkommen wie allein Erziehende mit ausschließlich Kindern unter 3 Jahren.
- Zwischen *Ost- und Westdeutschland* ähneln sich Strukturen und Entwicklungen der Einkommen von allein erziehenden Eltern und ihren Kindern. Die Einkommen in Ostdeutschland sind auch bei allein Erziehenden stets niedriger als in Westdeutschland. Auffallend ist jedoch, dass bei jüngeren Müttern mit zumeist Kleinkindern die Einkommensunterschiede zwischen beiden Teilen Deutschlands geringer sind und größer bei älteren allein erziehenden Frauen mit oft schon älteren Kindern.

## Einkommen allein stehender Frauen und Männer

- Die Einkommen allein stehender *Frauen* sind in allen Altersklassen niedriger als die allein stehender *Männer*.
- Besonders groß sind unter Beachtung der verschiedenen Bedarfe die Einkommensunterschiede zwischen *35- und 44-jährigen* allein Stehenden und Paaren mit minderjährigen Kindern. Zusammenlebende Eltern und ihre minderjährigen Kinder haben in dieser Lebensphase im Durchschnitt pro Kopf und Monat bis zu 300 € weniger zur Verfügung als eine allein stehende Person. Danach bräuchte eine vierköpfige Familie mit ausschließlich minderjährigen Kindern im Monat bis zu 1 200 € mehr Einkommen, um das durchschnittliche finanzielle Wohlstandsniveau allein stehender Männer und Frauen zwischen 35 und 44 Jahren zu erreichen.
- In *Ostdeutschland* verfügen allein stehende Frauen im Schnitt über genauso viel Einkommen wie allein stehende Männer. Das über alle Altersklassen bestehende Einkommensgefälle zwischen Männern und Frauen gibt es in der Regel nur in *Westdeutschland*. In Ostdeutschland liegt das Einkommen der jüngeren und älteren Männer etwas höher als das der gleichaltrigen Frauen. Umgekehrt ist im mittleren Alter das Einkommen der Frauen im Mittel höher als das der Männer.

## Wohlstandspositionen

- Relative Wohlstandspositionen beschreiben griffig Einkommensunterschiede zwischen Lebensformen. Sie veranschaulichen die Abweichungen der durchschnittlichen Einkommen einzelner Lebensformen vom durchschnittlichen Einkommen aller Lebensformen. Dabei wird das durchschnittliche gewichtete *Pro-Kopf-Einkommen* der Lebensformen gleich 100 % gesetzt.
- Die *höchsten* Wohlstandspositionen mit bis zu 153 % weisen nicht verheiratet und verheiratet zusammenlebende Paare auf. Es sind kinderlose und zumeist jüngere Paare, bei denen die Frau unter 45 Jahren ist. Zu den in dieser Hinsicht ökonomisch wohlhabenden Lebensformen gehören auch nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit volljährigen Kindern. Die *niedrigsten* Wohlstandspositionen zwischen 54 % und 59 % nehmen allein erziehende Frauen ein. Sie haben Kinder unter drei Jahren und sind zumeist unter 35 Jahren. Am unteren Ende der Wohlstandsskala stehen auch allein erziehende Väter und Mütter mit drei oder mehr Kindern. Damit sind die Wohlstandspositionen kinderloser Paare bis zu zweimal höher als die allein erziehender Eltern. Paare mit minderjährigen Kindern nehmen in der Regel unterdurchschnittliche Wohlstandspositionen ein. Darüber hinaus besteht ein Wohlstandsgefälle zwischen Familien je nach Anzahl und Alter der Kinder.
- In *Ostdeutschland* nehmen Familien in der Regel höhere Wohlstandspositionen ein als in *Westdeutschland*. Das gilt dann, wenn sich die Wohlstandspositionen der einzelnen Lebensformen auf den Durchschnitt im jeweiligen Gebiet beziehen.

## Ökonomisch prekäre Lebenslagen

- Nach der hier verwendeten und weithin verbreiteten Definition verfügen Haushalte über ein Niedrigeinkommen, sofern ihr Einkommen weniger als 50 % bzw. 60 % des durchschnittlichen gewichteten Einkommens (*Median*) aller Lebensformen beträgt. In Deutschland verfügen rund 12 % bzw. 16 % der Lebensformen über ein niedriges Pro-Kopf-Einkommen. Bei Ehepaaren mit Kindern sind die Anteile mit Niedrigeinkommen mit 6 % bzw. 11 % unterdurchschnittlich. Nicht eheliche Paare mit Kindern haben dagegen häufiger nur ein vergleichsweise niedriges Einkommen.
- Je mehr Kinder in der Familie leben, desto häufiger besitzen Familien nur ein Niedrigeinkommen. *Ehepaare* mit einem Kind und selbst mit zwei Kindern haben – bezogen auf alle Lebensformen – eher selten ein Niedrigeinkommen. Bei Ehepaaren mit drei oder mehr Kindern erhöht sich das Einkommensrisiko auf 13 % bzw. 22 %.
- Familien mit jüngeren Müttern verfügen vergleichsweise oft nur über ein Niedrigeinkommen. Mit steigendem Alter der Kinder sinkt nicht immer der Anteil von *Ehepaaren* mit Kindern in wirtschaftlich schwierigen Lagen. In einzelnen Altersphasen der Kinder steigt er sogar, etwa bei Ehepaaren mit Schulkindern. Erst in den späteren Familienphasen, wenn die Kinder volljährig sind, geht er deutlich zurück.
- Besonders oft ist die ökonomische Situation *allein erziehender* Mütter schwierig. Augenfällig ist der große Anteil wirtschaftlich schwieriger Lagen allein erziehender Frauen mit ausschließlich Kindern unter drei Jahren und mit Kindern im Kindergartenalter. Selbst bei älteren allein Erziehenden mit Kindern im schulpflichtigen Alter bleibt das Risiko einer wirtschaftlich prekären Situation hoch. Ökonomisch prekäre Phasen dürften bei allein erziehenden Frauen wesentlich häufiger länger dauern als bei Paaren mit Kindern. Die finanzielle Situation *allein erziehender Männer* in Abhängigkeit von Alter und Anzahl der Kinder ähnelt der allein erziehender Frauen. Allerdings befinden sich allein erziehende Männer stets seltener in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen.
- Gemessen an den regionalen Schwellenwerten ist die Einkommenssituation von Paaren mit Kindern in *Ostdeutschland* günstiger als die der Familien in *Westdeutschland*. Besonders junge Familien in Ostdeutschland haben wesentlich seltener ein niedriges Einkommen, also Familien mit Müttern unter 35 Jahren oder mit Kindern unter drei Jahren. Noch deutlicher unterscheidet sich die ökonomische Situation der allein erziehenden Frauen. Auch in Ostdeutschland leben allein erziehende Frauen überdurchschnittlich oft in schwierigen ökonomischen Verhältnissen, aber gerade jüngere Mütter mit Kleinkindern eher seltener als allein erziehende Frauen in Westdeutschland. Bei älteren allein erziehenden Frauen ist eine wirtschaftlich prekäre Situation in Westdeutschland eher seltener als in Ostdeutschland. Wenn anstelle der regionalen die gesamtdeutschen Schwellenwerte für das Einkommen zugrunde gelegt werden, dann sind selbst bei jungen Familien in Ostdeutschland die Anteile mit Niedrigeinkommen höher als in Westdeutschland.

## Höhere Einkommen

- Bei kinderlosen Lebensformen ist vor allem in mittleren Phasen überdurchschnittlich oft Einkommenswohlstand vorhanden. Ehepaare mit Kindern erzielen höhere Einkommen in späteren Phasen. Damit unterscheiden sich die Lebensformen mit Blick auf höhere Einkommen gerade in Phasen, in denen potenziell Familien gegründet werden. Jedes vierte kinderlose Paar mit Partnerin zwischen 35 und 44 Jahren gehört zu den besser Verdienenden, von den Paaren mit Kindern ist es jedes 15. Paar. Auch allein stehende Männer und Frauen ohne Kinder haben in dieser Altersspanne häufiger ein höheres Einkommen als Familien.
- Wohlhabende Lebensformen sind besonders häufig nur in Westdeutschland.

## Einkommenslagen der Familien aus Sicht der Kinder

- Kinder und Jugendliche wachsen in ihren Familien in sehr unterschiedlichen Einkommensverhältnissen heran. Entscheidend sind dabei die Anzahl der Geschwister, das eigene Alter und die Familienform der Eltern.
- Keine Geschwister und Eltern, die verheiratet zusammenleben, sind am ehesten eine Bedingung für einen überdurchschnittlichen Wohlstand. Kinder oder Jugendliche erreichen dann mit 115 % die höchsten Wohlstandspositionen.
- Außerdem weisen volljährige junge Erwachsene, die noch im Haushalt ihrer Eltern leben, in der Regel überdurchschnittliche *Wohlstandspositionen* auf. Ansonsten nehmen Kinder unterdurchschnittliche Wohlstandspositionen ein.
- Je nach zugrunde liegendem Schwellenwert für *Niedrigeinkommen* wachsen 1,4 bis 2,7 Millionen minderjährige Kinder unter ökonomisch schwierigen Bedingungen auf.
- Kinder verheirateter Eltern leben vergleichsweise selten in ökonomisch prekären Verhältnissen. Bei minderjährigen Kindern beträgt der Anteil mit Niedrigeinkommen 8 % (50 %- Schwelle) bis 15 % (60 %- Schwelle). Gleichzeitig beträgt der Anteil von minderjährigen Kindern in *ökonomisch besseren Verhältnissen* 6 %.
- Kinder *allein erziehender Mütter* weisen in der Regel die niedrigsten Wohlstandspositionen auf und leben vergleichsweise oft in ökonomisch prekären Verhältnissen.
- Mit Blick auf regionalspezifische Wohlstandspositionen und Schwellenwerte für niedrige und höhere Einkommen unterscheiden sich die Kinder in *Ostdeutschland* von Kindern in *Westdeutschland*: Kinder in Ostdeutschland nehmen im Schnitt höhere Wohlstandspositionen ein, sie leben seltener in ökonomisch prekären Verhältnissen, aber auch seltener in ökonomischem Wohlstand. Auf der Grundlage der Durchschnittswerte für Deutschland insgesamt leben Kinder ungeachtet ihres Alters in Westdeutschland seltener in ökonomisch prekären und häufiger in einkommensstarken Verhältnissen.

## Exkurs: Einkommenslagen der Familien aus Sicht der Kinder in den Ländern

- Bezogen auf die regionalen Durchschnitte nehmen Kinder in ostdeutschen Ländern durchweg höhere Wohlstandspositionen ein als Kinder in westdeutschen Ländern. Verglichen mit allen Lebensformen sind die Wohlstandspositionen in Sachsen-Anhalt sogar überdurchschnittlich und in Mecklenburg-Vorpommern noch durchschnittlich. Insgesamt jedoch spielt es für Kinder in Ostdeutschland kaum eine Rolle, in welchem Land sie dort leben. Denn mit Blick auf das durchschnittliche Wohlstandsniveau der Kinder unterscheiden sich die ostdeutschen Länder kaum. Ganz anders ist die Situation der Kinder in Westdeutschland. Hier zeigt sich ein deutliches Süd-Nord-Gefälle. In Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg ist das Wohlstandsniveau der Kinder höher als etwa in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die niedrigsten Wohlstandspositionen haben Kinder in den Stadtstaaten.
- Das Risiko ökonomisch prekärer Lebenslagen ist für Kinder, je nach Land in dem sie wohnen, unterschiedlich hoch. In Bremen ist das Risiko fast dreimal höher als in Bayern. In den Stadtstaaten, Nordrhein-Westfalen und Hessen leben Kinder überdurchschnittlich oft in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen. Im Süden und im Osten von Deutschland befinden sich die Kinder am seltensten in ökonomisch prekären Situationen.
- Wenn die für Deutschland durchschnittlichen Lebensverhältnisse zugrunde gelegt werden, dann leben Kinder in Ostdeutschland in der Regel häufiger in prekären Verhältnissen als Kinder in Westdeutschland. Gleichwohl gilt dies nicht für alle Länder in Ostdeutschland gleichermaßen.
- Dort, wo das Risiko prekärer Lebenslagen überdurchschnittlich hoch ist, gibt es auch besonders oft ökonomischen Wohlstand. Beispiele sind Hamburg und Hessen. Nirgendwo in Deutschland leben gleichzeitig relativ so viele Kinder einerseits in ökonomisch prekären Verhältnissen und andererseits Kinder in ökonomischem Wohlstand wie in diesen beiden Ländern. Im Süden Deutschlands, in Bayern und Baden-Württemberg, sind hingegen Kinder eher selten in ökonomisch prekären Situationen anzutreffen, aber vergleichsweise häufig in ökonomischem Wohlstand. Im Osten leben Kinder eher selten in ökonomischem Wohlstand.

## **Einleitung: Einkommen, Familie und Familienpolitik**

Die wirtschaftliche Situation ist ohne Zweifel wichtig für das persönliche Wohlergehen; jedoch sind Gesundheit und gegenseitige Zuneigung wie auch Liebe in Partnerschaft und Familie mindestens genauso wichtig. Auch ist das Einkommen längst nicht mehr allein entscheidend für die wirtschaftlichen Verhältnisse. Damit eine Familie kontinuierlich wirtschaftliche Leistungen erbringt, ist es wichtiger geworden, dass sie auf ein in der Vergangenheit gebildetes Geld- und Sachvermögen zurückgreifen kann. Neben Einkommen und Vermögen hängt die wirtschaftliche Lage zudem davon ab, über wie viel Zeit und welche Arbeitskapazitäten die Familienmitglieder verfügen, welche Ausstattung des Haushaltes vorhanden ist und wie er diese Ressourcen etwa für Sparen und Konsum einsetzt (Meier/ Preuße/ Sunnus 2003). Dennoch entscheidet das Einkommen in unserer Gesellschaft wesentlich darüber, was der Einzelne vermag, wie die Familie nicht nur wirtschaftlich über die Runden kommt. Verfügbares Geld erleichtert den Zugang zur Gesellschaft, Bedürfnisse können eher befriedigt werden. Wer die Gesundheit und die Bildung seiner Kinder sichern und fördern möchte, benötigt das notwendige Geld dazu. Fehlendes Geld hingegen schränkt Möglichkeiten ein, grenzt gegebenenfalls gesellschaftlich dauerhaft aus.

Die wirtschaftliche Existenz der Familie zu sichern, ist deshalb grundlegend für das Aufziehen von Kindern. Dabei befinden sich Familien grundsätzlich in einer anderen wirtschaftlichen Situation als kinderlose Lebensformen. Eltern haben für ihren eigenen Lebensunterhalt und für den ihrer Kinder zu sorgen. Kinder kosten Geld; sie wollen nicht nur ernährt werden, sondern sie bedürfen beispielsweise auch einer qualifizierten Ausbildung, die tendenziell immer länger dauert. Gleichzeitig vermindern Kinder in der Regel Einkommensmöglichkeiten: Oft verzichtet ein Elternteil - meist die Mutter - zeitweise oder auf Dauer auf eigene Erwerbstätigkeit. Dem durch die Geburt von einem oder mehreren Kindern größer gewordenen Haushalt bleibt dann nur noch ein Erwerbseinkommen. In Folge dessen sind Familien im Allgemeinen wirtschaftlich deutlich schwächer gestellt als kinderlose Lebensformen - ein Sachverhalt, dem die Familienpolitik entgegenzusteuern versucht.

In einer marktwirtschaftlich geprägten Sozialordnung ergibt sich das Einkommen zunächst aufgrund einer marktleistungsbestimmten Einkommensverteilung. Dieser Individuallohn ist jedoch „familienblind“ gegenüber den nicht ökonomischen Leistungen und dem Lebensbedarf einer Familie, der sowohl von der Größe einer Familie als auch von der jeweiligen Phase, in der sich eine Familie befindet, abhängt (Wingen 1997, S.189ff.). Die Familienpolitik sieht es als ihre Aufgabe an, diese primäre Einkommensverteilung durch eine Einkommensumverteilung zu ergänzen, eine durch Kinder eingeschränkte Erwerbstätigkeit zu berücksichtigen und zu einem Ausgleich der durch den Kindesunterhalt entstehenden Kosten beizutragen. Dies umso mehr, je niedriger das Einkommen und je höher die Zahl der Kinder liegen. Mit dieser Korrektur der rein marktorientierten Einkommensverteilung erkennt die Familienpolitik eine durch die familialen Anforderungen bedingte geminderte steuerliche Leistungsfähigkeit an. Sie trägt damit dem Rechnung, dass das Aufziehen von Kindern keine reine Privatangelegenheit ist. Politisch unbestritten ist die gesellschaftliche Bedeutung dieser von den Familien erbrachten nicht ökonomischen Leistung. Eine lebenslagen- und lebensphasenspezifische Ausgestaltung familienpolitischer Maßnahmen benötigt deshalb detaillierte und gesicherte Informationen über die wirtschaftliche Lage von Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen.

### **1. Einkommen von Lebensformen ohne und mit Kindern**

- Berücksichtigt wird das monatliche *Nettoeinkommen* der allein stehenden Frauen und Männer, der allein erziehenden Mütter und Väter, der ehelichen und nicht ehelichen Paare und bei allein Erziehenden und Paaren mit Kindern auch das ihrer Kinder, die im Haushalt der Eltern leben. Zum monatlichen Nettoeinkommen beispielsweise eines Ehepaares mit Kindern zählen alle Einkommensarten, also neben den Erwerbseinkommen der Familienmitglieder auch staatliche Unterstützungen wie Kindergeld, Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld sowie Einkünfte aus Vermögen. Abgezogen sind Steuern und

Sozialversicherungsleistungen.<sup>1</sup> Das Nettoeinkommen einer Familie entspricht dem Haushaltsnettoeinkommen, wenn keine weiteren verwandten oder nicht verwandten Personen im Haushalt leben. Für rund 95% der Familien ist das Familiennettoeinkommen identisch mit dem Haushaltsnettoeinkommen.

Die Verteilung der Nettoeinkommen in Deutschland zeigt, dass Paare mit Kindern überdurchschnittlich häufig in den oberen Einkommensklassen vertreten sind (S 1-1). Dies gilt vornehmlich für verheiratete Eltern, aber auch für die vergleichsweise wenigen nicht ehelich zusammenlebenden Eltern mit ihren Kindern. Hingegen gehören allein erziehende Frauen überdurchschnittlich oft den unteren Einkommensklassen an.

- Um die ökonomische Situation von Familien und kinderlosen Lebensformen angemessener beurteilen zu können, bedarf es zudem des so genannten „gewichteten“ *Pro-Kopf-Einkommens* bzw. *Äquivalenzeinkommens*. Es berücksichtigt stärker als das Nettoeinkommen die unterschiedlichen Strukturen der Lebensformen, also Anzahl und Alter ihrer Mitglieder und deren unterschiedlichen Bedarf. Von solchen gewichteten Einkommensgrößen spricht man dann, wenn beispielsweise die Kinder nicht mit dem selben Gewicht in die Berechnungen eingehen wie die Erwachsenen, sondern entsprechend ihres geringeren Verbrauches mit einem geringeren Gewicht, das wiederum nach dem Lebensalter des Kindes abgestuft sein kann. Den berechneten Pro-Kopf-Einkommen liegen die Gewichte der modifizierten bzw. neuen *OECD-Skala* zugrunde.

Verglichen mit der Verteilung der Nettoeinkommen verschieben sich bei der Verteilung der Pro-Kopf-Einkommen die Einkommenslagen der Paare mit Kindern von den oberen zu den mittleren Einkommensklassen (S 1-2). Unverändert am unteren Ende der gewichteten Einkommensskala stehen allein erziehende Frauen. Kinderlose Paare bestimmen überdurchschnittlich oft die oberen Klassen der Äquivalenzeinkommen.

- Die durchschnittlichen Netto- und Pro-Kopf-Einkommen der Lebensformen werden anhand des *Median* beschrieben. Er erlaubt eher als das arithmetische Mittel Aussagen über die für die Mehrzahl der Lebensformen typischen Einkommen.
- Die OECD-Skala als Äquivalenzskala und der Median als Mittelwert beeinflussen die Höhe der berechneten Einkommen. Die OECD-Skala mit ihren eher niedrigen Gewichten bei Kindern berechnet vergleichsweise hohe Pro-Kopf-Einkommen bei größeren Familien (i-Punkt). Der Median bestimmt in der Regel geringere Durchschnittseinkommen als das arithmetische Mittel.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Die Nettoeinkommen basieren auf den klassierten Einkommensangaben im Mikrozensus. Sie lassen sich nicht aufgliedern nach einzelnen Einkommensarten wie Erwerbseinkommen, Transferzahlungen und finanziellen Leistungen zwischen den Generationen. Unmöglich ist daher eine Analyse, die nach Einkommensarten trennt, deren Veränderungen im Zeitablauf beobachtet und deren unterschiedlichen als auch sich ändernden Einfluss auf das Nettoeinkommen einer Familie beschreibt.

<sup>2</sup> Zudem dürfte die Höhe der Einkommen bei einzelnen Familienformen unterschätzt werden, also im Durchschnitt von den Befragten als zu niedrig angegeben werden. So scheint die Art der Einkommensquellen mit entscheidend zu sein für die Einschätzung der persönlichen Einkommenssituation. Lebensformen, die überwiegend über Erwerbseinkommen verfügen, sind sich wohl grundsätzlich besser über ihre finanzielle Lage im Klaren als Lebensformen, die fast ausschließlich auf monetäre Zuwendungen seitens des Staates angewiesen sind. Vergesslichkeit und fehlende Kenntnisse über den tatsächlichen Umfang staatlicher Leistungen bei den befragten Personen dürften deshalb im besonderen Maße die Zuverlässigkeit der Einkommensangaben beeinträchtigen. Dies träfe vornehmlich auf allein Erziehende mit Kindern unter drei Jahren zu, unter denen überdurchschnittlich viele Sozialhilfeempfänger anzutreffen sind. Wenn auch das tatsächliche Einkommen vermutlich unterschätzt werden kann, dürfte dies dennoch kaum etwas an der relativen Position der einzelnen Lebensformen auf der Einkommensverteilung ändern. Mithin wird das Interesse an den Einkommensunterschieden und weniger an den Einkommenshöhen durch die Verwendung des Median zur Beschreibung

## I-Punkt

### Äquivalenzskalen beeinflussen Ergebnisse: Neue und alte OECD-Skala im Vergleich

Es gibt eine Anzahl von „Äquivalenzskalen“, auf die zurückgegriffen werden kann. Deren Verwendung führt dazu, dass die Pro-Kopf-Einkommen - je nach Ausmaß, in dem Kinder mit weniger als der so genannten „Bezugsperson“ angesetzt werden - nicht so stark absinken wie bei allzu vereinfachten Rechnungen, in die auch Kinder mit dem gleichen Gewicht eingehen wie Erwachsene. Die hier berechneten gewichteten Pro-Kopf-Einkommen beruhen auf der so genannten "neuen" bzw. modifizierten OECD-Skala: Bezugsperson: 1,0; Person ab 15 Jahren: 0,5; Person unter 15 Jahren: 0,3. Das gewichtete Pro-Kopf-Einkommen erhält man, indem das Familiennettoeinkommen durch die Summe der Gewichte aller Haushaltsmitglieder dividiert wird. Das Familiennettoeinkommen beispielsweise eines Ehepaares mit zwei Kindern unter 6 Jahren wird durch 2,1 dividiert, das eines kinderlosen Ehepaares durch 1,5. Daneben gibt es die alte OECD-Skala. Sie gewichtet die Einspareffekte weiterer Personen neben der Bezugsperson der Lebensgemeinschaft niedriger: Bezugsperson: 1,0; Person ab 15 Jahren: 0,7; Person unter 15 Jahren: 0,5.

Durch die neue OECD-Skala werden besonders für große Familien höhere Pro-Kopf-Einkommen berechnet als durch die alte OECD-Skala. Zudem verringert sich das Einkommensgefälle zwischen kinderlosen Lebensformen und Familien. Eine weitere Folge der neuen OECD-Skala ist, dass größere Familien vergleichsweise höhere Wohlstandspositionen einnehmen und niedrigere Armutsquoten aufweisen (Becker 2002). Ehepaare mit drei und mehr Kindern erreichen eine Wohlstandsposition von 85 % mit der neuen OECD-Skala und 72 % mit der alten OECD-Skala (T 1-1). Die Wahl der neuen OECD-Skala führt auch bei allein Stehenden zu erheblichen Veränderungen im Vergleich zu Berechnungen mit der alten OECD-Skala. Allein Stehende weisen deutlich niedrigere Wohlstandspositionen auf und befinden sich im Schnitt wesentlich häufiger unter der 50 % Schwelle für Niedrigeinkommen.

Mit der neuen OECD-Skala erlangen besonders Paare mit einem oder zwei Kindern zum Teil überdurchschnittliche Wohlstandspositionen. Außerdem verringern sich insgesamt die Unterschiede zwischen Familien unterschiedlicher Größe, zwischen Familien und kinderlosen Paaren. Dennoch bleiben die Unterschiede zwischen den einzelnen Lebensgemeinschaften sichtbar erhalten.

Im Vergleich zu den bereits hohen Einspareffekten, die der modifizierten OECD-Skala zugrunde liegen, schätzen Rainwater und Smeeding die Einspareffekte bei jedem zusätzlichen Familienmitglied noch höher ein. Ihre Ergebnisse beruhen im Wesentlichen auf Selbsteinschätzungen der Familien hinsichtlich ihres notwendigen Bedarfs. Nach der Äquivalenzskala mit den entsprechend deutlich niedrigeren zusätzlichen Gewichtungen leben Kinder zwar etwas seltener in ökonomisch prekären Verhältnissen, aber Strukturunterschiede etwa zwischen Paar-Familien und allein Erziehenden bleiben auch hier nahezu unverändert (Rainwater/ Smeeding 2003, S. 167ff.).

- Zu einer auch familienpolitisch bedeutsamen Beurteilung der ökonomischen Situation von Familien gehören *lagenspezifische* Einkommensverhältnisse nach Anzahl und Alter der Kinder als auch *phasenspezifische* Einkommensverhältnisse. Denn Lebensformen mit und ohne Kinder sind keine statischen Gebilde, sie unterliegen einer Dynamik. Im Laufe der Jahre ändern sich im Familienzyklus Familienkonstellationen, familiäre Aufgaben und mit

---

der Einkommensverteilung deutlich, was zumindest teilweise das Problem der Zuverlässigkeit von Einkommensangaben entschärft. Anders als beim arithmetischen Mittel liegen dem Median bei seiner Berechnung nicht die einzelnen Einkommenswerte zugrunde, sondern die Struktur der Verteilung. Der Median teilt die Haushalte in zwei gleich große Gruppen: 50 % der Haushalte haben ein niedrigeres Einkommen als der Median und 50 % der Haushalte haben ein höheres Einkommen. Der Median bleibt dadurch unbeeinflusst von Einkommenswerten am unteren und oberen Ende der Einkommensverteilung (Rainwater/ Smeeding 2003, S. 151f.).

ihnen die wirtschaftlichen Situationen: Es werden Kinder geboren und die Haushaltsgröße nimmt zu. In einem gewissen Alter verlassen Kinder das Elternhaus und der Haushalt wird kleiner. Die Bedürfnisse der Kinder nehmen mit ihrem Alter zu und damit die Kosten, die dem Haushalt entstehen. Gleichzeitig nimmt jedoch der Erziehungs- und Betreuungsaufwand ab, die Kinder werden selbstständiger. So ist es für Eltern von älteren Schulkindern eher möglich, dass beide Eltern eine Erwerbstätigkeit ausüben. Familien mit kleineren Kindern können hingegen meistens auf nur ein Erwerbseinkommen zurückgreifen. Vergleichsweise einfach lassen sich Lebensformen in Phasen einteilen, wenn man das Alter von bestimmten Mitgliedern der jeweiligen Lebensformen zugrunde legt. Bei allein Stehenden und allein Erziehenden kann deren Alter und bei Paaren das Alter der Frau berücksichtigt werden. Lebensformen mit Kindern lassen sich ergänzend in Phasen nach dem Alter des ältesten Kindes unterscheiden. Auf diese Weise erhält man eine erste Information über die bisherige Dauer der Familienphase (Stutzer 1999).<sup>3</sup>

- Obwohl sich die Einkommen in *Ostdeutschland* zunehmend an die in *Westdeutschland* angleichen, ist 2003 das durchschnittliche Einkommen der Lebensformen in Ostdeutschland um 15 % geringer als in Westdeutschland.<sup>4</sup> Außerdem bestehen regionale Unterschiede mit Blick auf die wirtschaftlichen Situationen der Lebensformen, zum Beispiel in Ostdeutschland die höhere Erwerbsbeteiligung der Frauen und die höhere Arbeitslosigkeit, in Westdeutschland die größeren Vermögen. Dies rechtfertigt *gesamtdeutsche* als auch nach Ost- und Westdeutschland differenzierte Aussagen über die ökonomische Situation von Familien.

### 1.1. Einkommen ehelicher und nicht ehelicher Lebensgemeinschaften

Für die tatsächliche Einkommenslage von Familien in Deutschland 2003 bleibt stets mit zu berücksichtigen, dass diese bereits durch einkommenspolitische Maßnahmen korrigiert worden ist. Dabei wird deutlich, dass Familien in sehr unterschiedlichen Einkommensverhältnissen leben (S 1.1-1): 6 % der Ehepaare mit Kindern haben ein Familieneinkommen von über 5 500 €, ebenso viele verfügen über weniger als 1 300 €. Kaum weniger spreizen sich die Einkommen der nicht ehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern, wenngleich die höheren Einkommen seltener und die niedrigeren Einkommen häufiger sind als bei ehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern. Ehepaare mit Kindern verfügen im Mittel über 2 600 € und nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern über 2 300 € (T D1 und T D2 im Anhang).

Bemerkenswert bei einer familientypischen Betrachtung nach Anzahl und Alter der Kinder ist, dass das Familieneinkommen mit steigender Kinderzahl kaum zunimmt. Paare mit drei oder mehr Kindern haben im Durchschnitt bis zu rund 200 € mehr Einkommen als Paare mit einem Kind. Wesentlich niedriger ist das Familieneinkommen, wenn Kinder unter drei Jahren im Haushalt leben. Erst bei Paaren mit Schulkindern oder erst recht mit volljährigen Kindern erhöht sich das Einkommen deutlicher. Auch unter phasenspezifischen Aspekten zeigen sich diese Unterschiede. Eheliche und nicht eheliche Paare mit Kindern haben in späteren Phasen, gemessen am Alter der Mutter oder des ältesten Kindes, stets höhere Einkommen als Familien in früheren Phasen. Besonders niedrig ist das Einkommen von Familien mit jüngeren Müttern und in Familien mit *ausschließlich* Kindern unter 3 Jahren. Insgesamt liegen jedoch die durchschnittlichen Einkommen der Paare mit Kindern, ungeachtet deren Anzahl und Alter, über dem durchschnittlichen Einkommen aller hier betrachteten Lebensformen (1 684 €).

Weniger eindeutig sind die Strukturen und Entwicklungen der Pro-Kopf-Einkommen. Zunächst ist festzuhalten, dass sich auch die Äquivalenzeinkommen zwischen den Familien erheblich

<sup>3</sup> Die phasenspezifische Auswertung des Mikrozensus stößt an Grenzen, da er keine familien- und einkommensrelevanten Informationen enthält über lebenslang kinderlose Lebensformen und über demographische Übergänge (z.B. Scheidungen und Wiederverheiratung oder Auszug des letzten Kindes aus dem Elternhaus).

<sup>4</sup> Nach dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) verharrt das durchschnittliche verfügbare Einkommen in Ostdeutschland seit 1995 bei etwa 83 % des Westniveaus (Frick et al. 2005, S. 61).

unterscheiden. Rund 29 % der Ehepaare mit Kindern und 35 % der nicht ehelichen Paare mit Kindern sind zwar in den beiden unteren Einkommensklassen bis 1 000 € pro Familienmitglied anzutreffen (S 1.1-2). Sie liegen damit unter dem mittleren Äquivalenzeinkommen aller Lebensformen (1 186 €). Aber 14 % der Ehepaare mit Kindern können auf ein Pro-Kopf-Einkommen von über 2 000 € pro Monat zurückgreifen, auch etwa 11 % der nicht ehelichen Paare mit Kindern gehören zu diesen relativ vermögenden Familien.

Bei Ehepaaren mit Kindern beträgt das mittlere Pro-Kopf-Einkommen 1 200 €, bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern fällt das gewichtete Einkommen etwas geringer aus (T D1 und T D2 im Anhang). Damit liegt das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen von Paaren mit Kindern auf der Höhe des mittleren Äquivalenzeinkommens aller Lebensformen. Deutlich sinkt das Pro-Kopf-Einkommen mit steigender Zahl der Kinder in der Familie. In Familien mit einem Kind kommen auf jedes Mitglied im Mittel bis 1 360 €, in Familien mit drei und mehr Kindern liegt das durchschnittliche Einkommen bei verheirateten Eltern bei rund 1 000 € und bei nicht ehelichen Eltern unter 900 €. Weniger einheitlich ist die Entwicklung, wenn das Alter der Kinder beachtet wird. Im Durchschnitt liegt das Pro-Kopf-Einkommen von Paaren mit minderjährigen Kindern stets unter 1 230 €. Erst wenn die Kinder volljährig sind, steigen die Einkommen auf rund 1 400 € bis über 1 500 €. Die Gründe für die höheren Pro-Kopf-Einkommen der Familien mit volljährigen Kindern sind verschieden: Kinder verlassen das Elternhaus und die Familien werden kleiner, Mütter beteiligen sich wieder stärker am Erwerbsleben und in einigen Familien tragen die älteren Kinder selbst zum Familieneinkommen bei. Unbestritten ist zudem, dass die Einkommen von jungen Familien besonders niedrig sind, also von Familien mit Kindern unter drei Jahren oder mit Müttern unter 35 Jahren. Doch sind die Pro-Kopf-Einkommen in späteren Familienphasen mit minderjährigen Kindern kaum höher. Das belegt eine phasenspezifische Betrachtung, welche die bisherige Familiendauer durch das Alter des ältesten Kindes genauer bestimmt. So haben Familien, in denen das älteste und zumeist noch das einzige Kind unter drei Jahren ist, höhere Pro-Kopf-Einkommen als Familien mit älteren minderjährigen Kindern. In Familien, in denen das älteste Kind zwischen 6 und 17 Jahren alt ist, gilt die Familienerweiterung weitgehend als abgeschlossen, d. h. der weitaus überwiegende Teil der Familien hat seine endgültige Familiengröße erreicht, auch wenn in diesen Phasen noch vereinzelt weitere Kinder geboren werden können. Gleichzeitig dürften in diesen Familienphasen die Kinder das Elternhaus noch nicht verlassen haben, weshalb hier mit den im Durchschnitt höchsten Kinderzahlen zu rechnen ist. Erst die phasenspezifische Entwicklung der Pro-Kopf-Einkommen der Ehepaare mit Kindern zeigt, dass die grundsätzlich steigenden Nettoeinnahmen nicht mit dem wachsenden Bedarf der Familien standhalten. Dies dürfte ebenso auf nicht eheliche Lebensgemeinschaften zutreffen; es lässt sich jedoch nicht anhand der durchschnittlichen Einkommen belegen. So steigt bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften mit dem Alter des ältesten Kindes in der Regel das Pro-Kopf-Einkommen. Das mag daran liegen, dass nicht eheliche Lebensgemeinschaften eher kleinere Familien sind und häufiger als Ehepaare auch in späteren Familienphasen nur ein Kind haben.

Insgesamt leben Paare mit Kindern je nach Typ und Phase in sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Verhältnissen. So liegt das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen von Ehepaaren mit ausschließlich volljährigen Kindern um fast 400 € pro Kopf über dem von Ehepaaren mit drei und mehr Kindern.

Die Gegenüberstellung der Nettoeinkommen von Familien mit den Einkommen der kinderlosen Paare ergibt, dass Ehepaare mit Kindern im Durchschnitt über 600 € monatlich mehr verfügen als Ehepaare ohne Kinder. Anders verhält es sich bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern. Ihr mittleres Einkommen liegt um 100 € unter dem kinderloser nicht ehelicher Paare.

Es mag auf den ersten Blick überraschen, dass Ehepaare mit Kindern ein höheres Einkommen besitzen als kinderlose Ehepaare. Die pauschale Gegenüberstellung von Ehepaaren ohne Kinder und Ehepaaren mit Kindern verschleiert jedoch die tatsächlichen Einkommensunterschiede, die erst bei einer differenzierten Betrachtung der Lebensformen und Lebensbedarfe sichtbar werden. Besonders Ehepaare ohne Kinder sind sehr heterogen in ihren Lebenslagen, Lebensphasen und Lebensstilen:

- Einer Minderheit junger kinderloser Ehepaare steht eine Mehrheit von Ehepaaren gegenüber, bei denen die Partner 55 Jahre und älter sind. Die jüngeren Paare sind zumeist beide erwerbstätig mit überdurchschnittlich hohen Einkommen; die älteren Paare beziehen vorwiegend Renten oder Pensionen und damit eher unterdurchschnittliche Einkommen, was in der Gesamtheit zu dem vergleichsweise niedrigen Einkommensniveau bei kinderlosen Paaren führt.
- Bei den nicht ehelichen Partnern ohne Kinder überwiegen hingegen die jungen Paare mit entsprechend überdurchschnittlichen Einkommen. Deshalb ist zwischen nicht ehelichen Paaren mit Kindern und nicht ehelichen Paaren ohne Kinder der Einkommensunterschied erheblich geringer.
- Darüber hinaus unterscheiden sich Paare ohne Kinder in ihren Lebensstilen insofern, als hier Paare, die zeitlebens kinderlos sind, zusammengefasst werden mit jenen, die noch Kinder erwarten oder deren Kinder das Elternhaus bereits verlassen haben.

Wiederum zeigt gerade die phasenspezifische Sichtweise, dass die Einkommenslage von Paaren ohne Kinder sehr unterschiedlich ist. Bei Paaren mit jüngeren Partnerinnen liegt das Einkommen zum Teil über 2 700 €. Besonders hoch sind die Einkommen, wenn die Partnerin zwischen 35 und 44 Jahren alt ist. Der durchschnittliche Einkommensrückgang bei älteren Paaren dürfte zum einen dadurch bedingt sein, dass ein Partner - wohl meist die Frau - die Erwerbstätigkeit zunehmend einschränkt. Zum anderen steigt der Anteil von Paaren, bei denen beide Partner nicht mehr erwerbstätig sind. Auffallend niedrig ist das Einkommen bei Ehepaaren, bei denen die Frau wenigstens 65 Jahre alt ist. Weniger stark hingegen sinkt das Einkommen bei älteren nicht ehelich zusammenlebenden Paaren.

Damit haben Paare mit Kindern nicht in allen Phasen ein höheres Nettoeinkommen als kinderlose Paare. Paare mit Kindern verfügen in den ersten Familienphasen über weniger Einkommen als kinderlose Paare. Besonders groß ist der Unterschied mit 400 € bis 600 € zu kinderlosen Paaren bei den zumeist noch sehr jungen Familien, also in Phasen, in denen der Betreuungsaufwand für die Eltern besonders hoch ist und die Einkommensmöglichkeiten, aber auch die Ausstattung etwa mit Wohnraum und Gebrauchsgegenständen noch vergleichsweise gering sind. Erst in späteren Phasen weisen Paare mit Kindern zum Teil erheblich höhere Einkommen auf als kinderlose Paare. In diesen späteren Familienphasen ist gleichwohl zu beachten, dass zu den Paaren ohne Kinder neben zeitlebens kinderlosen Paaren auch Familien zählen, deren Kinder das Elternhaus verlassen haben.

Schon die monatlichen Nettoeinkommen vornehmlich bei den jüngeren Familien sind im Mittel deutlich niedriger als die kinderloser Paare. Noch steiler wird dieses Einkommensgefälle, wenn die Pro-Kopf-Einkommen bzw. Äquivalenzeinkommen zugrunde gelegt werden. Auf jeden kinderlosen Ehepartner kommen durchschnittlich rund 1 300 €, auf jeden kinderlosen nicht ehelichen Partner sogar 1 600 €. Dies bedeutet, um das ökonomische Wohlstandsniveau kinderloser Paare zu erreichen, müssten Eltern und ihren Kindern pro Kopf monatlich bis zu 600 € oder gut 50 % mehr zur Verfügung stehen. Vergleichsweise flach ist das Einkommensgefälle zwischen kinderlosen Ehepaaren und Ehepaaren mit einem Kind. Doch je mehr Kinder im Haushalt leben und je jünger die Kinder sind, desto steiler ist das Einkommensgefälle.

Bezogen auf das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen aller Lebensformen mit knapp 1 200 € haben Paare ohne Kinder bis auf die älteren Ehepaare in allen Phasen überdurchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen. Es liegt zum Teil deutlich über den oft unterdurchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen der Paare mit Kindern (S 1.1-3). Jüngeren kinderlosen Paaren stehen Monat für Monat netto rund 600 € pro Kopf mehr zur Verfügung als Paaren mit Kindern. Bei einer Phaseneinteilung nach dem Alter der Frau und einem Alter unter 35 Jahren liegt das Pro-Kopf-Einkommen von Paaren mit Kindern bei rund 1 000 € und das kinderloser Paare bei rund 1 600 €. Damit ist gerade in Lebensphasen, in denen Familien gegründet werden können, das Einkommensgefälle zwischen kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern mit am steilsten. Ähnlich groß ist dieser Einkommensunterschied in der folgenden Altersgruppe, wenn die

Partnerin zwischen 35 und 44 Jahren alt ist. Hinzu kommt, dass bei Ehepaaren ohne Kinder das Pro-Kopf-Einkommen in den ersten Jahren noch deutlich steigt. Im Gegensatz dazu ändert sich kaum das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen bei Ehepaaren mit Kindern, wenn das Alter des ältesten Kindes berücksichtigt wird. Die Ungleichheit der Einkommen zwischen Paaren ohne Kinder und Paaren mit Kindern ist demnach nicht nur in den jungen Familienphasen, in denen zumeist erst ein Kind zu betreuen ist, groß, sondern auch noch in späteren Phasen, in denen meistens zwei oder mehr Kinder zu erziehen und zu versorgen sind.

Ost- und Westdeutschland unterscheiden sich kaum in den Strukturen und Entwicklungen der Einkommen bei Paaren mit Familien (T O1 und T W1 im Anhang). Alter und Anzahl der Kinder wie auch das Alter der Mutter wirken sich in beiden Teilen Deutschlands ähnlich auf die Höhe der jeweiligen Einkommen aus. Dabei ist das Einkommen in Ostdeutschland grundsätzlich niedriger als in Westdeutschland. Bemerkenswert ist allerdings, dass in Ostdeutschland das Einkommensgefälle zwischen kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern flacher ist als in Westdeutschland (S 1.1-4). Beispielsweise verfügen in Ostdeutschland Ehepaare mit Kindern, deren Mutter unter 35 Jahren ist, über 75 % des Pro-Kopf-Einkommens von kinderlosen Ehepaaren, bei denen die Frau unter 35 Jahren ist. In Westdeutschland sind es 62 %. Vergleichsweise gering sind in Ostdeutschland die Einkommensunterschiede besonders zwischen nicht ehelichen Lebensgemeinschaften ohne und mit Kindern.

## **1.2. Einkommen allein erziehender Frauen und Männer**

In der Regel gehören allein erziehende Eltern den untersten Einkommensklassen an. Fast jede zweite allein erziehende Mutter und jeder vierte allein erziehende Vater verfügen über weniger als 1 300 € netto im Monat (S 1.2-1). Allerdings gibt es ebenso unter den allein erziehenden Eltern, wenn auch eher selten, vermögende Familien mit Nettoeinkommen von 3 600 € und mehr.

Unterdurchschnittlich sind die Einkommen der allein erziehenden Frauen, überdurchschnittlich die der allein erziehenden Männer. Das durchschnittliche Nettoeinkommen beträgt bei allein erziehenden Frauen 1 400 €, das der allein erziehenden Männer 1 800 € (T D3 im Anhang). Ein Grund für das höhere Einkommen mag darin liegen, dass allein erziehende Väter zumeist ältere Kinder betreuen und deshalb eher erwerbstätig sind. Anders als Frauen unterbrechen zudem Männer trotz Elternschaft ihre Erwerbstätigkeit während der Partnerschaft in der Regel nicht, so dass sie nach einer Trennung vom Partner ihre Erwerbstätigkeit auch eher fortsetzen oder zumindest sich auf eigene Ansprüche, etwa Lohnersatzleistungen, stützen können. Frauen hingegen verlieren mit einer Trennung weitgehend ihre soziale Sicherung, die vorrangig durch die aus der Erwerbstätigkeit des Ehegatten abgeleiteten Ansprüche definiert ist.

Allein erziehende Frauen mit drei oder mehr Kindern verfügen über 200 € mehr Einkommen als allein erziehende Frauen mit einem Kind. Am untersten Ende der Einkommensverteilung der hier betrachteten Lebensformen stehen allein erziehende Mütter mit Kindern unter drei Jahren. Sie besitzen im Mittel nur ein Einkommen von unter 1 000 €.

Die Ergebnisse der familientypischen Beschreibung hinterlassen den Eindruck, dass allein Erziehende grundsätzlich besonderen finanziellen Belastungen ausgesetzt seien. Dies birgt jedoch die Gefahr in sich, dass Mütter und Väter, die ihre Kinder alleine erziehen und versorgen, zwangsläufig als Hilfsbedürftige betrachtet werden und dass deren Lebenslagen ungeachtet struktureller Unterschiede zumeist einheitlich als Defizitsituation beschrieben werden, die sozialpolitische Interventionen hauptsächlich in Form umfassender monetärer Transferleistungen erforderlich mache. Wie jedoch die familienphasenspezifische Betrachtung belegt, kann von einer allgemeinen ökonomischen Defizitsituation unter den allein Erziehenden keine Rede sein. Bei allein Erziehenden steigt mit ihrem Alter und mit dem Alter ihrer Kinder das Einkommen, so dass allein Erziehende im Alter von 45 Jahren und mehr sogar auf ein annähernd durchschnittliches Einkommen zugreifen. Legt man das Alter des ältesten Kindes als Indikator für eine phasenspezifische Einteilung allein Erziehender zugrunde, offenbart auch dies eine Zweiteilung: Allein Erziehende mit minderjährigen Kindern liegen mit ihren Einkommen erheblich unter dem Durchschnitt. Allein Erziehende, deren ältestes Kind 18 Jahre oder älter ist,

verfügen dagegen über ein annähernd durchschnittliches oder sogar deutlich über dem Durchschnitt aller Lebensformen liegendes Einkommen. Allein Erziehende mit älteren Kindern und Jugendlichen haben danach im Mittel ein bis zu doppelt so hohes Familieneinkommen wie allein Erziehende mit ausschließlich Kindern unter 3 Jahren. Immerhin rund 42 % der allein erziehenden Mütter und 57 % der allein erziehenden Väter wohnen mit volljährigen ledigen Kindern zusammen; etwa 42 % der Frauen und 63 % der Männer sind 45 Jahre und älter (Berechnungen aus T D3 im Anhang). Die Gruppen der allein erziehenden Eltern, aus denen besonders oft Familien mit vergleichsweise geringen Einkommen kommen, bilden quantitativ eher eine Minderheit: Von den allein erziehenden Frauen und Männern sind 22 % und 9 % unter 35 Jahre alt; rund 10 % und 4 % haben Kinder unter drei Jahren.

Rund 12 % der allein erziehenden Mütter und 7 % der allein erziehenden Väter haben mit den Kindern ein Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 500 € (S 1.2-2). Durchschnittlich 900 € beträgt das Pro-Kopf-Einkommen bei allein erziehenden Frauen, rund 1 200 € bei allein erziehenden Männern. Zum Teil erheblich unter dem Durchschnitt des Pro-Kopf-Einkommens aller Lebensformen liegen damit vor allem allein erziehende Frauen mit ihren Einkommen, bei denen ebenso staatliche Transfereinkommen und Einkommensteuerermäßigungen berücksichtigt werden. Vergleichsweise sehr niedrig ist das Pro-Kopf-Einkommen bei allein erziehenden Frauen mit drei oder mehr Kindern und mit Kindern unter drei Jahren. Allein erziehende Mütter mit minderjährigen Kindern verfügen in der Regel über ein durchschnittliches gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 800 €.

Ähnlich niedrig ist das Einkommen allein erziehender Männer mit drei und mehr Kindern und mit Kindern im Vorschulalter. Doch schon Väter mit Schulkindern besitzen Einkommen um die 1 000 €. Eine Ausnahme bilden allein erziehende Väter mit ihren zumeist schon volljährigen Kindern. Sie leben mit überdurchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen.

Das gewichtete Pro-Kopf-Einkommen von allein Erziehenden und ihren Kindern ändert sich stark mit dem Alter des ältesten Kindes. Der Phasenablauf zeigt sehr deutlich, dass besonders jüngere allein erziehende Frauen und Mütter mit ausschließlich Kindern unter drei Jahren die - mit großem Abstand zu anderen Lebensformen - niedrigsten Pro-Kopf-Einkommen besitzen. Erst wenn das älteste Kind 18 Jahre und älter ist, steigt das Einkommen und erreicht sogar ein, verglichen mit allen Lebensformen, überdurchschnittliches Niveau. Auch bei allein erziehenden Vätern liegt in jungen Jahren und in frühen Familienphasen das Pro-Kopf-Einkommen deutlich unter dem Durchschnitt. Allerdings ist es stets erheblich höher als das von allein erziehenden Müttern in vergleichbaren Phasen, und die Väter erzielen in früheren Phasen schon überdurchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen.

Zwischen Ost- und Westdeutschland ähneln sich Strukturen und Entwicklungen der Einkommen von allein erziehenden Eltern und ihren Kindern, beispielsweise die höheren Einkommen allein erziehender Männer, die vergleichsweise geringen Einkommen jüngerer allein erziehender Eltern und von Eltern mit Kleinkindern und die eher höheren Einkommen älterer allein Erziehender und mit älteren zumeist schon volljährigen Kindern (T O3 und T W3 im Anhang). Die Einkommen in Ostdeutschland sind auch bei allein Erziehenden stets niedriger als in Westdeutschland. Auffallend ist jedoch, dass bei jüngeren Müttern mit zumeist Kleinkindern die Einkommensunterschiede zwischen beiden Teilen Deutschlands geringer sind und größer bei älteren allein erziehenden Frauen mit oft schon älteren Kindern. Dies deutet auf eine bessere Infrastruktur der Kinderbetreuung in Ostdeutschland hin, die eine stärkere Erwerbsbeteiligung besonders jüngerer allein erziehender Frauen ermöglicht.

### **1.3. Einkommen allein stehender Frauen und Männer**

Allein stehende Frauen und Männer bestreiten ihren Lebensunterhalt in der Regel mit weniger als 1 300 € netto im Monat: Rund 70 % der Frauen und 58 % der Männer (S 1.3-1). Verglichen mit den Einkommen der hier betrachteten Lebensformen ist das monatliche Einkommen allein stehender Personen unterdurchschnittlich. Dabei haben allein stehende Frauen ein geringeres Einkommen als allein stehende Männer (T D4 im Anhang). Allerdings ist bei allein Stehenden das Nettoeinkommen identisch mit dem Pro-Kopf-Einkommen. Rund 49 % der Frauen und

44 % der Männer verfügen über ein Pro-Kopf-Einkommen von unter 1 000 € (S 1.3-2). Gleichzeitig haben 9 % der Frauen und 15 % der Männer über 2 000 € netto pro Monat. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der Männer liegt bei knapp 1 200 €, das der Frauen bei knapp 1 100 € (T D4 im Anhang). Mit Blick auf alle Lebensformen sind die durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen sowohl der allein stehenden Frauen als auch der Männer unterdurchschnittlich.

Bis zum 44. Lebensjahr steigen die durchschnittlichen Einkommen bei Männern und Frauen auf rund 1 300 € und sinken dann kontinuierlich bei den 65-jährigen und älteren allein stehenden auf rund 1 000 € (Frauen) bzw. knapp 1 200 € (Männer). Die Einkommen der allein stehenden Frauen sind in allen Altersklassen niedriger als die der allein stehenden Männer.

Unter Beachtung der verschiedenen Bedarfe interessieren die Einkommensunterschiede zwischen allein stehenden und Paaren mit Kindern in den ersten drei Phasen. Die durchschnittliche Einkommenssituation der unter 35-jährigen allein stehenden wird noch vielfach durch niedrige Einkommen infolge einer Ausbildung mitbestimmt. So liegt deren Pro-Kopf-Einkommen unter denen von Paaren mit Kindern und mit Müttern unter 35 Jahren. In den beiden nachfolgenden Phasen kehren sich die Einkommensverhältnisse um. Es besteht ein Einkommensgefälle zwischen allein stehenden im Alter zwischen 35 und 44 Jahren und Paaren mit minderjährigen Kindern. Anders formuliert: Zusammenlebende Eltern und ihre minderjährigen Kinder haben in dieser Lebensphase im Durchschnitt pro Kopf und Monat bis zu 300 € weniger zur Verfügung als eine allein stehende Person, und dies einschließlich staatlicher Transfereinkommen und unter Berücksichtigung von Einkommensteuerermäßigungen. Und noch einmal anders gewendet: Eine vierköpfige Familie mit ausschließlich minderjährigen Kindern bräuchte im Monat bis zu 1 200 € mehr Einkommen, um das durchschnittliche finanzielle Wohlstandsniveau besonders allein stehender Männer zwischen 35 und 44 Jahren zu erreichen.

In Ostdeutschland besitzen allein stehende Männer und Frauen unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen (T O4 und T W4 im Anhang). Außerdem verfügen in Ostdeutschland allein stehende Frauen im Schnitt über genauso viel Einkommen wie allein stehende Männer. Das über alle Altersklassen bestehende Einkommensgefälle zwischen Männern und Frauen gibt es in der Regel nur in Westdeutschland. In Ostdeutschland liegt das Einkommen der jüngeren und älteren Männer etwas höher als das der gleichaltrigen Frauen. Umgekehrt ist im mittleren Alter das Einkommen der Frauen im Mittel höher als das der Männer.

## **2. Wohlstandspositionen**

Relative Wohlstandspositionen beschreiben griffig Einkommensunterschiede zwischen Lebensformen. Sie veranschaulichen die Abweichungen der durchschnittlichen Einkommen einzelner Lebensformen vom durchschnittlichen Einkommen aller Lebensformen. Dabei wird das durchschnittliche gewichtete Pro-Kopf-Einkommen der Lebensformen gleich 100 % gesetzt.

Die höchsten Wohlstandspositionen mit bis zu 153 % weisen nicht verheiratet und verheiratet zusammenlebende Paare auf (S 2-1). Es sind kinderlose und zumeist jüngere Paare, bei denen die Frau unter 45 Jahren ist. Zu den in dieser Hinsicht ökonomisch wohlhabenden Lebensformen gehören allerdings auch nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit volljährigen Kindern. Die niedrigsten Wohlstandspositionen zwischen 54 % und 59 % nehmen allein erziehende Frauen ein. Sie haben Kinder unter drei Jahren und sind zumeist unter 35 Jahren (S 2-2). Am unteren Ende der Wohlstandsskala stehen auch allein erziehende Väter und Mütter mit zwei oder mehr Kindern. Damit sind die Wohlstandspositionen kinderloser Paare bis zu zweimal höher als die allein erziehender Eltern.

Paare mit Kindern nehmen in der Regel durchschnittliche Wohlstandspositionen ein (T D1 bis T D4 im Anhang). Darüber hinaus besteht ein Wohlstandsgefälle zwischen Familien je nach Anzahl und Alter der Kinder. Ehepaare mit einem Kind liegen mit ihrer durchschnittlichen Wohlstandsposition von 115 % deutlich oberhalb der aller Lebensformen. Selbst Familien mit zwei Kindern erreichen noch ein durchschnittliches Einkommensniveau. Erst bei Ehepaaren mit

drei oder mehr Kindern fällt es auf 85 %. Dies bedeutet, dass Ehepaare mit drei oder mehr Kindern pro Kopf über 85 % des durchschnittlichen Einkommens aller Lebensformen verfügen. Zudem müssten sie rund ein Drittel mehr Einkommen zur Verfügung haben, um das Wohlstandsniveau von Familien mit einem Kind zu erreichen. Auf vergleichsweise niedrigen Wohlstandspositionen befinden sich Familien mit Kleinkindern, vor allem dann, wenn es nicht das einzige Kind ist. Überdurchschnittlich sind die Wohlstandspositionen bei älteren ehelichen und nicht ehelichen Paaren mit zumeist ausschließlich volljährigen Kindern. Allein erziehende Mütter erreichen ein durchschnittliches Einkommensniveau erst dann, wenn sie selbst älter und ihre Töchter und Söhne volljährig sind. Hingegen erlangen allein erziehende Väter bereits in jüngerem Alter durchschnittliches und überdurchschnittliches Niveau.

Die Abstände der relativen Wohlstandspositionen zwischen Familien mit Kindern im Haushalt und kinderlosen Lebensformen sind besonders groß in Phasen, in denen die Entscheidungen für das erste Kind oder für weitere Kinder grundsätzlich fallen. Besonders deutlich ist die Diskrepanz, wenn das Alter der Partnerin berücksichtigt wird (S 2-3 und S 2-4). Eine verheiratete Mutter unter 35 Jahren erzielt mit ihrer Familie eine Wohlstandsposition von 87 %, eine kinderlose Ehefrau erreicht mit ihrem Partner 139 %. Groß sind die Unterschiede auch bei den 35- bis 44-Jährigen. Kinderlose nicht eheliche Lebensgemeinschaften erreichen in dieser Altersgruppe der Frau mit 153 % die höchste Wohlstandsposition aller Lebensformen. Nicht eheliche und eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern erreichen 103 % und 101 %. Überdurchschnittlich sind die Wohlstandspositionen der allein stehenden Männer und die der allein stehenden Frauen zwischen 35 und 44 Jahren. Mit 113 % und 108 % nehmen sie zudem ähnlich hohe Wohlstandspositionen ein.

In Ostdeutschland nehmen nur Ehepaare mit Kindern in der Regel höhere Wohlstandspositionen ein als in Westdeutschland (T O1 bis T O3 und T W1 bis T W4 im Anhang). Das gilt dann, wenn sich die Wohlstandspositionen der einzelnen Lebensformen auf den Durchschnitt im jeweiligen Gebiet beziehen. Vor allem Eltern mit Kindern unter 6 Jahren erlangen in Ostdeutschland höhere Wohlstandspositionen. Mit steigendem Alter der Kinder sind Familien in Westdeutschland ökonomisch zunehmend besser gestellt als in Ostdeutschland. Hervorzuheben ist die unterschiedliche Situation der allein erziehenden Eltern. Auch in Ostdeutschland belegen allein erziehende Frauen die niedrigsten Wohlstandspositionen, allerdings sind sie meistens höher als in Westdeutschland. Das gilt besonders, wenn Kinder unter 15 Jahren zu betreuen sind. Hingegen erreicht der ökonomische Wohlstand allein erziehender Frauen mit volljährigen Kindern vornehmlich in Westdeutschland durchschnittliches und überdurchschnittliches Niveau. Umgekehrt ist es bei den allein erziehenden Vätern. In Westdeutschland ist ihre Lage eher besser als in Ostdeutschland.

Kinderlose Paare und allein stehende Frauen und Männer erlangen in Westdeutschland fast durchweg deutlich höhere Wohlstandspositionen (T O4 und T W4 im Anhang). Besonders groß sind die Unterschiede bei Paaren mit der Partnerin zwischen 35 und 44 Jahren und bei allein stehenden Männern ungeachtet ihres Alters. Eine Ausnahme bilden verheiratete Paare mit Frauen über 65 Jahren und allein stehende Frauen über 65 Jahre. Ihre Einkommenspositionen sind in Ostdeutschland höher als in Westdeutschland. Dieser Vorsprung begründet sich besonders durch die höhere Erwerbsorientierung der Frauen in der DDR und ihre Integration in die westdeutsche Rentenversicherung.

### **3. Ökonomisch prekäre Lebenslagen**

Der ökonomische Wohlstand der meisten privaten Haushalte ähnelt seit Beginn der 90er Jahre einer Fahrt auf der Achterbahn, die in der Tendenz nach unten führt. Er stieg noch zu Beginn der 90er-Jahre, sank besonders stark Mitte der 90er, stieg wieder leicht zwischen 1997 und 2001, erreichte aber nicht das Niveau von 1993 und sinkt seit 2002 wieder. So hinken seit Jahren die Einkommen aus unselbstständiger Arbeit hinter dem insgesamt entstandenen Einkommen hinterher. Infolge mäßiger Lohnerhöhungen bei gleichzeitig stark ansteigenden Sozialabgaben, Steuern und Gebühren sind im Durchschnitt die realen Nettolöhne und -gehälter und mit ihnen der private Konsum 2002 auf dem Niveau von 1996, das bereits knapp

5 % unter dem von 1993 lag.<sup>5</sup> Zurzeit fallen weitere finanzielle Belastungen auf die privaten Haushalte, etwa aufgrund von Kürzungen und noch höheren Selbstbeteiligungen in den sozialen Sicherungssystemen. Diese Einkommenseinbußen und Kostensteigerungen dürften in ihrer Kumulation besonders bei Familien zunehmend finanzielle Schwierigkeiten auslösen, und dies trotz Erhöhung der Steuerfreibeträge für Familien in den letzten Jahren. Denn verglichen mit kinderlosen Lebensgemeinschaften befinden sich nicht nur allein Erziehende, sondern auch Paare mit Kindern grundsätzlich eher am unteren Ende der Einkommensverteilung, und das Risiko, in eine wirtschaftlich schwierige Lage zu geraten, ist gerade für jüngere Familien, aber auch für Familien mit Schulkindern überdurchschnittlich hoch. Gleichwohl gilt es zu beachten: Nicht Kinder sind das Armutsrisiko. Nicht die Entscheidung für Kinder führt die Familie in eine wirtschaftlich schwierige Situation, sondern das Fehlen eines familiengemäßen Einkommens. Und das kann schon vor der Gründung einer Familie fehlen. Nur wer über kein bedarfsgerechtes Einkommen verfügt, lebt wirtschaftlich in schwierigen Verhältnissen. Und wenn das Einkommen der Familien besonders oft nicht bedarfsgerecht ist, dann sind Familien eben besonders häufig in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen anzutreffen. Das Ausbleiben eines familiengemäßen Einkommens kann verschiedene Gründe haben. Zu diesen gehören: Unzureichende Ausbildung der Eltern, Bedingungen des Arbeitsmarktes (z.B. Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung, fehlende Flexibilität der Arbeitszeiten), Steuer- und Abgabepolitik sowie Fehlen geeigneter Kinderbetreuungseinrichtungen.

In der wissenschaftlichen und sozialpolitischen Diskussion ist es gebräuchlich, Armut und Wohlstand als relativen Abstand zu den in einer Gesellschaft üblichen Lebensbedingungen zu messen (z.B. Rainwater/ Smeeding 2003, Sell 2002, Hanesch/ Krause/ Bäcker 2000, Andreß 1999). Wirtschaftlich schwierige Lagen sind dabei ein zentraler Aspekt von Armut. Nach der hier verwendeten und weithin verbreiteten Definition verfügen Haushalte über ein Niedrigeinkommen, sofern ihr Einkommen weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Einkommens aller Lebensformen beträgt. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der Lebensformen in Deutschland 2003 liegt bei rund 1 186 € (T D1 im Anhang). Daraus ergibt sich ein Schwellenwert für Niedrigeinkommen von 593 €. Dies bedeutet mit anderen Worten: Die wirtschaftliche Lage von Haushalten, deren Mitgliedern ein gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 593 € zur Verfügung steht, gilt als problematisch.

Dieser Schwellenwert von 593 € pro Kopf entspricht nun je nach Anzahl der Mitglieder einer Lebensform unterschiedlich hohen Einkommen. Paare ohne Kinder leben in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen, wenn sie über ein gemeinsames monatliches Nettoeinkommen von weniger als 890 € verfügen (T 3-1). Bei Paaren mit Kindern und allein Erziehenden variiert das monatliche Familiennettoeinkommen, bei dem eine wirtschaftliche Situation als schwierig bezeichnet werden kann, mit Anzahl und Alter der Kinder. Zum Beispiel ist bei Paaren mit einem Kind unter 6 Jahren bei einem monatlichen Familiennettoeinkommen von weniger als 1 067 € von einer wirtschaftlich schwierigen Situation auszugehen, bei Paaren mit zwei Kindern zwischen 6 und unter 15 Jahren bei einem Einkommen von weniger als 1 245 € und bei Paaren mit drei Kindern, davon eins unter 6 Jahren und zwei zwischen 6 und unter 15 Jahren, bei einem Einkommen von weniger als 1 423 €.

In neueren Veröffentlichungen von Eurostat, der Europäischen Union und ihren Mitgliedsstaaten wird anstelle der 50 %-Schwelle der Median mit einem Schwellenwert von 60 % als Armutsmaß bevorzugt (Europäische Kommission 2003, S.149, Munk 2002, S.13). Danach erhöht sich der Schwellenwert für Armut auf 712 € pro Kopf.<sup>6</sup> Entsprechend steigen bei

---

<sup>5</sup> Die Angaben beziehen sich u. a. auf die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Einkommen je Arbeitnehmer, Statistisches Bundesamt (2003).

<sup>6</sup> Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht (Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Gesundheit 2005, S. 18) weist für Deutschland 2003 höhere Schwellenwerte für Niedrigeinkommen aus: 782 € (50 %-Schwelle) und 938 € (60 %-Schwelle). Ein Grund dürfte die Datengrundlage sein. In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) sind Personen und Haushalte mit niedrigen Einkommen eher unterdurchschnittlich repräsentiert. Die EVS weist in der Regel einen Mittelschicht-Bias auf. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) berechnete für Deutschland 2002 eine Armutsschwelle von 731 € (Datenquelle:

unterschiedlich strukturierten Lebensformen die Nettoeinkommen, bei denen die wirtschaftlichen Verhältnisse als schwierig angesehen werden können (T 3-1).

Da sich jedoch mit Hilfe des Familiennettoeinkommens die ökonomischen Lagen unterschiedlich strukturierter Lebensformen nur bedingt vergleichen lassen, soll weiterhin das gewichtete Pro-Kopf-Einkommen betrachtet werden: In Deutschland verfügen rund 12 % bzw. 16 % der Lebensformen über ein geringeres Pro-Kopf-Einkommen als 593 € bzw. 712 €. <sup>7</sup> Damit befinden sich zwischen 4,5 Millionen und 6 Millionen Familien und kinderlose Lebensformen in einer wirtschaftlich schwierigen Situation (T D1 – T D4 im Anhang).

Nimmt man einen solchen Anteil als Risiko für eine bestimmte Familienform, in eine ökonomisch schwierige Lage zu geraten, so ist dieses Risiko für Ehepaare mit Kindern mit 6 % bzw. 11 % unterdurchschnittlich. <sup>8</sup> Mit anderen Worten: Gut jedes 15. bzw. 9. Ehepaar mit Kindern, und dies sind rund 535 000 bzw. 980 000 Familien in Deutschland, befindet sich in einer ökonomisch prekären Lage. Nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern verfügen mit 9 % bzw. 16 % häufiger über ein Niedrigeinkommen.

Das ökonomische Risiko für Paare mit Kindern ändert sich nach Anzahl und Alter der Kinder. Dabei ähneln sich nicht eheliche und eheliche Paare mit ihren Kindern. Allerdings haben nicht eheliche Paare ungeachtet ihrer Familienstrukturen öfter nur ein vergleichsweise niedriges Einkommen. Je mehr Kinder in der Familie leben, desto häufiger besitzen Familien nur ein Niedrigeinkommen. Ehepaare mit einem Kind und selbst mit zwei Kindern haben – bezogen auf alle Lebensformen – eher selten ein Niedrigeinkommen. Bei größeren Familien erhöht sich jedoch das Risiko einer wirtschaftlich schwierigen Lage sprunghaft: 13 % bzw. 22 % der Ehepaare mit drei oder mehr Kindern verfügen über ein Niedrigeinkommen. <sup>9</sup>

---

Sozioökonomisches Panel, Armutsgrenze: 60 % vom Median, Bedarfsgewichtung mit modifizierter OECD-Skala) (Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung 2004).

<sup>7</sup> Die vorliegenden Ergebnisse liegen im Korridor anderer Untersuchungen zum Thema Armut und Reichtum in Deutschland. Nach dem 2. Armutsbericht- und Reichtumsbericht (S. 20) gelten 13,5 % der Personen 2003 als arm (Datenquelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Armutsgrenze: 60 % vom Median, Bedarfsgewichtung mit modifizierter OECD-Skala), nach Noll und Weick (2005) sind 14 % der Bevölkerung arm (Datenquelle: Sozioökonomisches Panel, Armutsgrenze: 60 % vom Median, Bedarfsgewichtung mit modifizierter OECD-Skala). Nach Otto und Siedler (2003) verfügen 11,7 % der Bevölkerung in Deutschland 2000 über ein Niedrigeinkommen (Datenquelle: Sozioökonomisches Panel, Einkommensbasis: jährliches Nettoäquivalenzeinkommen, Armutsgrenze: 50 % vom arithmetischen Mittelwert, Bedarfsgewichtung mit modifizierter OECD-Skala).

<sup>8</sup> In Deutschland 2003 sind nach Noll und Weick (2005) 13 % der Paare mit Kindern arm (60 % vom Median), nach dem 2. Armuts- und Reichtumsbericht: 11,6 % (Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Ordnung 2005, S. 21). Die etwas höheren Anteile im Vergleich zu den Berechnungen auf der Grundlage des Mikrozensus dürften zum einen methodisch begründet sein (u.a. unterschiedliche Datensätze: Sozioökonomisches Panel, EVS) und zum anderen durch die fehlende Differenzierung nach ehelichen und nicht ehelich zusammenlebenden Eltern. Nicht ehelich zusammenlebende Paare mit Kindern haben in der Regel etwas höhere Armutsrisiken.

<sup>9</sup> Corak, Fertig und Tamm (2005, S.13) kommen zu einem ähnlichen Ergebnis bei Paaren mit einem oder zwei Kindern in Deutschland 2001: "The differences in poverty rates between couple households with less than three children and those without children are insignificant". Allerdings unterscheiden sich nach den Autoren die höheren Anteile mit Niedrigeinkommen bei kinderreichen Familien nicht signifikant von den der kleineren Familien: "Along the same line, our results also suggest that by and large couples with more than two children exhibit poverty rates that are not significantly different than those for couples with fewer or no children. Whether and to which extent this finding is the result of a positive selection mechanism – that is, only relatively well off couple households have children because they can afford to do so – remains a question for further research". Ihre Ergebnisse stützen sich auf das Sozioökonomische Panel, berücksichtigen 50 % des Median als Schwelle für Niedrigeinkommen. Im Unterschied zu den

Überdurchschnittlich oft liegt auch ein niedriges Einkommen vor bei Ehepaaren, wenn sie minderjährige Kinder, zumal wenn die Kinder unter drei Jahre alt sind, versorgen. Noch häufiger sind niedrige Einkommen bei nicht ehelichen Paaren mit drei oder mehr Kindern oder mit Kindern unter drei Jahren (S 3-1).

Die familientypische Betrachtung verdeckt teilweise die Dynamik der ökonomischen Situation im Ablauf der Phasen. Betrachtet man den Anteil von Lebensformen in wirtschaftlich schwierigen Lagen für jede einzelne Familienphase, so zeigt sich Folgendes: Familien mit jüngeren Müttern verfügen vergleichsweise oft nur über ein Niedrigeinkommen. In einer späteren Phase, besonders wenn das älteste Kind zwischen 15 und 17 Jahren alt ist, steigt noch einmal der Anteil von Ehepaaren mit Kindern in wirtschaftlich schwierigen Lagen. Erst in den späteren Familienphasen, wenn die Kinder volljährig sind, geht er deutlich zurück.

Wenig überraschend ist der relativ hohe Anteil junger Familien, der sich in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen befindet. In dieser Phase wachsen finanzielle Probleme besonders dann, wenn - in aller Regel - die Frau nach Geburt des Kindes ihre Erwerbstätigkeit aufgibt. Das Familieneinkommen verringert sich, während sich der Bedarf der Familie durch den zusätzlichen Bedarf des Kindes und oft aufgrund veränderter Wohnverhältnisse erhöht. Gleichzeitig steht der Vater zumeist erst am Anfang seiner Berufskarriere und verfügt daher über ein eher geringes Einkommen. Wurde Vermögen gebildet, kann jedoch darüber noch nicht verfügt werden. Die besondere wirtschaftliche Instabilität der Familie in dieser frühen Phase ist auch daran zu erkennen, dass junge Familien im Vergleich zu Familien in späteren Phasen wohl eher verschuldet sind (Korczak 2000, S. 7f. und S. 162ff.). Auf den ersten Blick überraschend ist hingegen der etwas höhere Anteil wirtschaftlich schwieriger Situationen in der späteren Phase von Ehepaaren mit Kindern.

Besonders in der Phase, in der das älteste Kind zwischen 15 und 17 Jahren alt ist, erreichen die Familien ihre maximale Größe. Die Familienstrukturen sind deshalb in dieser Phase auch besonders unterschiedlich. In den meisten Familien leben zwei Kinder, aber es gibt auch Familien mit nur einem Kind und Familien mit drei und mehr Kindern. In dieser Phase leben in der Familie minderjährige Kinder aller Altersgruppen, überwiegend jedoch wohl Schulkinder zwischen 6 und unter 15 Jahren. Daneben gibt es Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern oder mit Kindern zwischen 15 und unter 18 Jahren, die zum Teil in Ausbildung sein dürften und damit zum Familieneinkommen beitragen. Der Betreuungsaufwand ist je nach Alter und Anzahl der Kinder sehr unterschiedlich und damit ebenso die Wahrscheinlichkeit, dass die Frau zumindest eine Teilzeitbeschäftigung aufnimmt. Mit den verschiedenen Familienstrukturen dürften sich der Bedarf und die Einkommensmöglichkeiten der Familien erheblich unterscheiden, so dass vermutlich die Pro-Kopf-Einkommen der Familien in dieser Phase deutlich voneinander abweichen. Familien mit vergleichsweise hohen Pro-Kopf-Einkommen stehen Familien mit vergleichsweise niedrigen Pro-Kopf-Einkommen gegenüber. Diese breite Streuung wird jedoch weder im durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen noch in der relativen Wohlstandsposition erkennbar; sie erklärt aber den höheren Anteil von Familien, die sich in dieser Phase in einer wirtschaftlich schwierigen Lage befinden.

Die phasenspezifische Betrachtung der Querschnittsdaten legt allerdings auch den Schluss nahe, dass große Familien zwar ein überdurchschnittlich hohes ökonomisches Risiko aufweisen, dass aber ihre ökonomisch prekäre Phase nicht in dem Maße überdurchschnittlich häufig auch von längerer Dauer ist (Biewen 2003).<sup>10</sup> Mit anderen Worten: Weder ein hohes noch geringes ökonomisches Risiko bedeutet stets ein entsprechend hohes oder geringes Risiko für eine lange Verweildauer in ökonomisch prekären Verhältnissen.

---

anderen hier betrachteten Studien verwenden sie als Äquivalenzskala die Quadratwurzel aus der Anzahl der Familienmitglieder (S. 6).

<sup>10</sup> Allerdings dürften einzelne Mitglieder der größeren Familien oft schon wesentlich länger in ökonomisch schwierigen Verhältnissen leben. Dieses lässt sich etwa bei der Bezugsdauer der Sozialhilfe beobachten: So ist die Bezugsdauer der Bedarfsgemeinschaft Ehepaar mit drei und mehr Kindern deutlich kürzer als die einzelner Mitglieder dieser Bedarfsgemeinschaft (Eggen 2000).

Ist die Entscheidung, seine Kinder ohne festen Partner zu erziehen, eine Entscheidung für die Armut?<sup>11</sup> Immerhin leben fast fünf von sechs der allein erziehenden Frauen oberhalb der 50 %-Schwelle, also in wirtschaftlichen Verhältnissen, die grundsätzlich nicht als problematisch angesehen werden können (T D3 im Anhang). Umgekehrt bedeutet das: Rund jede sechste allein erziehende Mutter verfügt über ein Niedrigeinkommen. Dies sind 338 000 allein erziehende Mütter mit ihren Kindern. Allerdings ist bei einem Niedrigeinkommen, das 60 % des Median beträgt, fast jede dritte Familie einkommensschwach. Das sind 616 000 Familien. Im Übrigen ist die wirtschaftliche Lage allein erziehender Eltern sehr heterogen. Lebt einerseits nur ein Kind in der Familie, das gegebenenfalls sogar schon volljährig ist, bleibt zwar das Risiko einer wirtschaftlichen Notlage oberhalb dessen, was für die Gesamtheit der Lebensformen zutrifft, aber doch deutlich unterhalb der wirtschaftlichen Risiken, denen allein Erziehende mit zwei oder mehr Kindern und mit minderjährigen Kindern ausgesetzt sind. Andererseits spiegeln sich - je nach Schwellenwert - bei 34% oder 58 % der allein erziehenden Mütter, die ihre Kleinkinder in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen erziehen, die Spannungen wider, die aus der Notwendigkeit und den unterschiedlichsten Wünschen und Bedürfnissen entstehen, seine Kinder zu erziehen und gleichzeitig eigenständig für den Lebensunterhalt der Familie zu sorgen.

Auch die phasenspezifische Betrachtung bestätigt die durchweg schwierigere ökonomische Situation vieler allein erziehender Mütter. Augenfällig ist der große Anteil wirtschaftlich schwieriger Lagen nicht nur unter denen mit ausschließlich Kindern unter drei Jahren, sondern ebenso unter jenen mit Kindern im Kindergartenalter. Selbst bei älteren allein Erziehenden mit Kindern im schulpflichtigen Alter bleibt das Risiko einer wirtschaftlich prekären Situation hoch. Die phasenspezifische Betrachtung der Querschnittsdaten lässt zudem vermuten, dass ökonomisch prekäre Phasen bei allein erziehenden Frauen wesentlich häufiger länger dauern als bei Paaren mit Kindern (Biewen 2003). Damit geht bei allein Erziehenden ihr überdurchschnittlich hohes ökonomisches Risiko einher mit einer überdurchschnittlich langen Verweildauer in ökonomisch prekären Verhältnissen.<sup>12</sup>

Die finanzielle Situation allein erziehender Männer in Abhängigkeit von Alter und Anzahl der Kinder ähnelt der allein erziehender Frauen. Allerdings befinden sich allein erziehende Männer ungeachtet ihrer Familienstrukturen stets - und zum Teil wesentlich - seltener in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen. So besitzen allein erziehende Männer mit einem Kind sogar vergleichsweise selten niedrige Einkommen.

Anders als bei Familien sind bei kinderlosen Paaren ökonomisch schwierige Situationen eher selten (T D4 im Anhang).<sup>13</sup> Unter den kinderlosen Paaren leben vornehmlich jüngere und ältere Paare (4 % bis 5 % bzw. 9 %) in ökonomisch schwierigen Verhältnissen. Werden die Pro-Kopf-Einkommen nach der modifizierten OECD-Skala berechnet, verfügt keine andere Lebensform im Durchschnitt so häufig nur über ein Niedrigeinkommen wie allein stehende Frauen und Männer: Jede fünfte allein stehende Frau und genauso viele Männer. Die phasenspezifische Unterscheidung der allein stehenden Personen zeigt, dass besonders die Jüngeren verhältnismäßig oft nur über ein niedriges Einkommen verfügen. Es dürfte sich bei ihnen überwiegend um junge Erwachsene handeln, die noch in der Ausbildung stehen. Bei den allein

---

<sup>11</sup> Rund 29 % der allein erziehenden Frauen und Männer verfügen über ein Einkommen unter der Schwelle von 60 % des Median (T D3 im Anhang). Zu etwas höheren Werten kommen Noll und Weick (2005): 31,6 % und der 2. Armuts- und Reichtumsbericht: 35,4 % (Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Ordnung 2005, S. 21), jeweils Deutschland 2003. Für 2001 weisen Corak, Fertig und Tamm (2005) noch 38 % aus. Sie nutzen zwar auch das Sozioökonomische Panel, verwenden aber als Äquivalenzskala die Quadratwurzel aus der Anzahl der Familienmitglieder und als Schwelle für Niedrigeinkommen in der Regel 50 % vom Median.

<sup>12</sup> Dies entspricht auch der Situation in der Sozialhilfe: ein überdurchschnittlich hohes Sozialhilferisiko und eine überdurchschnittlich lange Bezugsdauer bei allein Erziehenden (Eggen 2000).

<sup>13</sup> In Deutschland 2003 haben 8 % der nicht ehelichen und ehelichen Paare ohne Kinder ein Niedrigeinkommen unter 60 % des Median. Bei Noll und Weick (2005) beträgt dieser Anteil 7,6 %.

stehenden Frauen leben die 35- bis 44-Jährigen am seltensten in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen. Bei den allein stehenden Männern sind es die 65-Jährigen, die das geringste Risiko zeigen. Trotz des vergleichsweise geringen ökonomischen Risikos sowohl bei älteren Paaren als auch bei älteren allein stehenden dürfte eine ökonomisch prekäre Phase bei älteren Personen grundsätzlich häufiger länger dauern als bei Personen und Lebensgemeinschaften in jüngeren Lebensphasen (Biewen 2003).<sup>14</sup>

Wer sich für Kinder entscheidet, lebt, im Vergleich zu kinderlosen Paaren, überdurchschnittlich oft in ökonomisch prekären Verhältnissen. Sichtbar wird dies beispielsweise in der Lebensphase der 35- bis 44-Jährigen (S 3-2). Offen bleibt jedoch: Wie oft ist die Situation ökonomisch vor allem deshalb schwierig, weil die Eltern sich für Kinder entschieden haben, und wie oft ist sie schon vor der Entscheidung schwierig gewesen? Für Corak, Fertig und Tamm (2005) sind Kinder nicht per se ein Armutsrisiko.<sup>15</sup>

Gemessen an den regionalen Schwellenwerten fallen mit 7 % und 16 % die Anteile mit Niedrigeinkommen bei allen Lebensformen in Ostdeutschland deutlich geringer aus als in Westdeutschland mit 12 % und 15 % (T O1 bis T O4 und T W1 bis T W4 im Anhang).<sup>16</sup> Doch gibt es entlang der einzelnen Lebensformen erhebliche Unterschiede. So ist auch die Einkommenssituation von Paaren mit Kindern in Ostdeutschland günstiger als die der Familien in Westdeutschland. Besonders junge Familien in Ostdeutschland haben seltener ein niedriges Einkommen, also Familien mit Müttern unter 35 Jahren oder mit Kindern unter drei Jahren. Weniger einheitlich unterscheidet sich die ökonomische Situation der allein erziehenden Frauen. Auch in Ostdeutschland leben allein erziehende Frauen überdurchschnittlich oft in schwierigen ökonomischen Verhältnissen, aber gerade die jüngeren Mütter mit Kleinkindern eher seltener als allein erziehende Frauen in Westdeutschland. Bei älteren allein erziehenden Frauen ist eine wirtschaftlich prekäre Situation in Westdeutschland eher geringer als in Ostdeutschland. Das Bild in Ostdeutschland ändert sich grundlegend, wenn anstelle der regionalen die gesamtdeutschen Schwellenwerte für das Einkommen zugrunde gelegt werden. Dann sind selbst bei den jungen Familien in Ostdeutschland die Anteile mit Niedrigeinkommen zumeist höher als in Westdeutschland.

#### 4. Höhere Einkommen

Die Wissenschaft kann ähnlich wie bei dem Begriff Armut keine einheitliche Definition von Reichtum liefern. Gebräuchlich ist, Reichtum als relativen Abstand zu den in einer Gesellschaft üblichen Lebensbedingungen zu messen. Höhere Einkommen sind zwar ein zentraler Aspekt von Reichtum, aber es bedarf zusätzlicher Informationen über weitere Lebensbedingungen und subjektive Bewertungen von betroffenen Personen, um angemessene Aussagen über Reichtum treffen zu können (Weick 2000). Nach der hier verwendeten und weithin verbreiteten Definition verfügen Haushalte über ein höheres Einkommen, sofern ihr Einkommen mehr als das Doppelte des durchschnittlichen Einkommens aller Lebensformen beträgt. In Deutschland liegt das durchschnittliche gewichtete Pro-Kopf-Einkommen aller Lebensformen bei rund 1 186 €. Daraus ergibt sich ein Schwellenwert für höhere Einkommen von 2 372 € (T 3-1).

Dieser Schwellenwert von 2 372 € pro Kopf entspricht je nach Lebensform unterschiedlich hohen Einkommen. Paare ohne Kinder verfügen bei einem gemeinsamen monatlichen Nettoeinkommen von mehr als 3 558 € über höhere Einkommen. Bei Paaren mit Kindern und

---

<sup>14</sup> Dies gilt auch für die Bezugsdauer in der Sozialhilfe, die bei kinderlosen Paaren und allein stehenden überdurchschnittlich lang ist bei gleichzeitig unterdurchschnittlichem Sozialhilferisiko (Eggen 2000).

<sup>15</sup> „Yet, the findings suggest that having children does not *per se* constitute a poverty risk and therefore a general expansion of child care benefits independently of household income might not be appropriate to reduce child poverty“; Corak/ Fertig/ Tamm (2005, S. 13).

<sup>16</sup> Zu ähnlichen regionalen Unterschieden kommen auch Otto und Siedler (2003). Danach verfügten 2000 in Ostdeutschland 7,3 % und in Westdeutschland 12,7 % der Personen über ein Niedrigeinkommen. Allerdings verwenden sie eine andere Datenquelle und andere Methoden, siehe Fußnote oben.

allein Erziehenden variieren die Schwellenwerte für höhere monatliche Familiennettoeinkommen mit Anzahl und Alter der Kinder. Zum Beispiel beginnt bei Paaren mit einem Kind unter 6 Jahren ein höheres Einkommen bei über 4 270 €, bei Paaren mit zwei Kindern zwischen 6 und unter 15 Jahren bei über 4 981 € und bei Paaren mit drei Kindern, davon eins unter 6 Jahren und zwei zwischen 6 und unter 15 Jahren, bei über 5 693 €.

Da sich jedoch mit Hilfe des Familiennettoeinkommens die ökonomischen Lagen unterschiedlich strukturierter Haushalte nur bedingt vergleichen lassen, soll weiterhin das gewichtete Pro-Kopf-Einkommen betrachtet werden: In Deutschland verfügen rund 8 % der Lebensformen über ein höheres Pro-Kopf-Einkommen als 2 372 € (T D1 bis T D4 im Anhang). Überdurchschnittlich häufig besitzen kinderlose Paare und allein stehende Männer ein höheres Einkommen. Vergleichsweise selten sind obere Einkommen bei Familien. Einkommensstark sind am ehesten noch Ehepaare mit einem Kind (S 4-1).

Betrachtet man den Anteil einkommensstarker Haushalte entlang einzelner Familienphasen, so zeigt sich Folgendes: Bei kinderlosen Lebensformen ist vor allem in mittleren Phasen überdurchschnittlich oft Einkommenswohlstand vorhanden. Dagegen erzielen Ehepaare mit Kindern vor allem in späteren Phasen höhere Einkommen. Darüber hinaus finden sich einkommensstarke Familien ebenso in Familienphasen, in denen wirtschaftliche Notlagen besonders häufig sind.

Familien und hauptsächlich eheliche und nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern können also vergleichsweise oft über höhere Einkommen verfügen. Die Häufigkeit höherer Einkommen bei Familien variiert dabei relativ stark zwischen einzelnen Familientypen und -phasen. Daneben unterscheiden sich die Lebensformen mit Blick auf höhere Einkommen gerade in Phasen, in denen potenziell Familien gegründet werden. Jedes vierte kinderlose Paar mit Partnerin zwischen 35 und 44 Jahren gehört zu den besser Verdienenden, von den Paaren mit Kindern ist es jedes 15. Paar (S 4-2). Auch allein stehende Männer und Frauen haben in dieser Altersspanne häufiger ein höheres Einkommen als Familien. Besonders für allein stehende Männer in diesem Alter dürfte nicht ein unzureichendes Einkommen entscheidend gewesen sein, dass sie bislang keine Familie gegründet haben.

Gemessen an den regionalspezifischen Schwellenwerten sind Familien mit höheren Einkommen in Ostdeutschland etwas seltener als in Westdeutschland (T O1 bis T O4 und T W1 bis T W4 im Anhang). Wesentlich stärker unterscheiden sich kinderlose Lebensformen. In Ostdeutschland ist der Anteil kinderloser Lebensformen mit höheren Einkommen im Schnitt nur halb so hoch wie in Westdeutschland. Noch deutlicher weichen die Lebensformen in beiden Teilen Deutschlands von einander ab, wenn der gesamtdeutsche Schwellenwert für höhere Einkommen zu Grunde gelegt wird. Wohlhabende Lebensformen sind dann besonders häufig nur noch im Westen.

## **5. Einkommenslagen der Familien aus Sicht der Kinder**

Die wirtschaftliche Situation, in der Kinder und Jugendliche leben, ist in der bisherigen Forschung zur Einkommenssituation von Haushalten und Familien in Deutschland nur am Rande gestreift worden. Eine Ausnahme bilden Jenkins/ Schluter/ Wagner (2002) sowie Rainwater und Smeeding (2003) mit ihrer international vergleichenden Studie über Kinder in Armut in 12 westeuropäischen Staaten, einschließlich Deutschland, sowie in den USA, Kanada und Australien. Hervorzuheben ist zudem die jüngste Studie von UNICEF (2005) über Kinderarmut in reichen Ländern mit der Teilstudie zur Situation in Deutschland (Corak/ Fertig/ Tamm 2005). Bekannt ist jedoch, dass die finanzielle Lage von Kindern Auswirkungen auf ihre Lebensperspektiven haben kann (Butterwegge/ Klundt/ Zeng 2005; Palentien 2004, Meier/ Preuße/ Sunnus 2003, Huster 2003, Holz 2003, Dangschat 2000). In Familien beispielsweise, in denen das Leben von der Hand in den Mund zum Alltag gehört, mangelt es überdurchschnittlich oft an gesundheitlicher Vorsorge der Kinder und an ihrer schulischen wie beruflichen Ausbildung. Kinder, die vor allem in ihren ersten Lebensjahren in finanziell schwierigen Verhältnissen aufwachsen, können durch diese widrigen Umstände in einem Maße in ihrer

Entwicklung beeinträchtigt werden, dass sich die Armut in ihrem weiteren Leben oftmals fortsetzt.

Kinder und Jugendliche wachsen in ihren Familien in sehr unterschiedlichen Einkommensverhältnissen heran. Entscheidend sind dabei die Anzahl der Geschwister, das eigene Alter und die Familienform der Eltern. Keine Geschwister und Eltern, die verheiratet zusammenleben, sind am ehesten eine Bedingung für einen überdurchschnittlichen Wohlstand. Kinder oder Jugendliche erreichen dann mit 115 % die höchsten Wohlstandspositionen (S 5-1 und T D5-1 im Anhang). Je mehr Geschwister ein Kind hat, desto eher sind unterdurchschnittliche Wohlstandspositionen bei den Kindern zu erwarten. Leben die Eltern getrennt, verringern sich die Wohlstandspositionen noch einmal. Bei Kindern mit zwei oder mehr Geschwistern und allein erziehenden Eltern beläuft sich die durchschnittliche Wohlstandsposition auf 60% des durchschnittlichen Niveaus aller Personen.

Berücksichtigt man das Alter, weisen allenfalls volljährige junge Erwachsene, die noch im Haushalt ihrer Eltern leben, überdurchschnittliche Wohlstandspositionen auf (T D5-2 im Anhang).<sup>17</sup> Ansonsten nehmen Kinder im Vergleich zu allen Personen ungeachtet ihrer Lebensformen unterdurchschnittliche Wohlstandspositionen ein (S 5-2). Und es gilt: Je jünger die Kinder sind, desto niedriger sind ihre relativen Wohlstandspositionen. Sie sind am niedrigsten bei Kindern, die von einem Elternteil erzogen werden, und am höchsten bei Kindern von zusammenlebenden Eltern – gleichgültig, ob verheiratet oder nicht. Wie aufgrund der unterschiedlichen Einkommensverhältnisse bei einzelnen Lebensformen zu erwarten war, bestimmt also die Familienform, in der die Kinder aufwachsen, entscheidend ihren ökonomischen Hintergrund.

In Deutschland wachsen je nach zugrunde liegendem Schwellenwert rund 10 % bzw. 19 % oder 1,4 bzw. 2,7 Millionen minderjährige Kinder unter ökonomisch schwierigen Bedingungen auf (T D5-2 im Anhang).<sup>18</sup> Andererseits leben rund 5 % der minderjährigen Kinder in Familien mit höheren Einkommen.

Kinder von verheirateten Eltern leben in Deutschland vergleichsweise selten in ökonomisch prekären Verhältnissen (S 5-3). Allerdings ist die Zahl der Geschwister für den ökonomischen Wohlstand der Familie entscheidend (T D5-1 im Anhang). Ein einzelnes Kind wächst eher selten (5 % bei der 50 %-Schwelle) unter ökonomisch schwierigen Bedingungen auf. Das Gegenteil kommt häufiger vor, denn 9 % der „Einzelkinder“ leben mit ihren Eltern in ökonomischem Wohlstand. Bei zwei Kindern sind ökonomisch prekäre Situationen genauso häufig, allerdings seltener sind ökonomisch wohlhabende Verhältnisse. Leben aber drei und mehr Kinder in der Familie, ändert sich das Bild völlig. Sprunghaft steigt der Anteil von Kindern in Familien mit Niedrigeinkommen auf 14 %. Demgegenüber kommen höhere Familieneinkommen bei Kindern mit mehr Geschwistern noch bei 5 % der Kinder vor.

Insgesamt beträgt bei minderjährigen Kindern von verheirateten Eltern der Anteil mit Niedrigeinkommen 8 % (50 %- Schwelle) (T D5-2 im Anhang).<sup>19</sup> Gleichzeitig beträgt der Anteil von minderjährigen Kindern in ökonomisch besseren Verhältnissen 6 %. Es zeigt sich immer wieder, dass die finanzielle Situation in Familien mit schulpflichtigen Kindern sehr unterschiedlich ist. Hier stehen besonders oft größere Familien mit vergleichsweise niedrigen Pro-Kopf-Einkommen kleineren Familien mit entsprechend höheren Pro-Kopf-Einkommen gegenüber. Ebenso scheint die finanzielle Situation bei Familien mit Kleinkindern nicht generell

---

<sup>17</sup> Den Berechnungen liegt das Familieneinkommen zugrunde, also das der Eltern und das der Kinder.

<sup>18</sup> Nach Corak, Fertig und Tamm (2005, S.16) galten 2001 von den minderjährigen Kindern 10,2 % (50 %-Schwelle) und 16,9 % (60 %-Schwelle) als arm. Allerdings verwenden sie eine andere Datenquelle und andere Methoden, siehe Fußnote oben.

<sup>19</sup> Nach Corak, Fertig und Tamm (2005, S.11) galten 2001 rund 4 % der minderjährigen Kinder von zusammenlebenden Eltern als arm, gegenüber 40 % der minderjährigen Kinder von allein erziehenden Eltern (50 %-Schwelle).

ungünstig zu sein. Immerhin 5% der Kinder in diesen Familien leben in ökonomisch überdurchschnittlichen Verhältnissen gegenüber 10 % in finanziell prekären Verhältnissen.

Die wirtschaftliche Lage von Kindern in nicht ehelichen Lebensgemeinschaften ist ebenso unterschiedlich. Insgesamt ist das Ausmaß ökonomisch prekärer Lebenslagen eher häufiger und das höherer Einkommen eher seltener als bei Kindern von Ehepaaren (S 5-3). Überdurchschnittlich oft scheinen jüngere Kinder nicht ehelich zusammenlebender Eltern ökonomisch schlecht ausgestattet zu sein (T D5-2 im Anhang). Dies mag vor allem daran liegen, dass die Eltern vergleichsweise jung sind und ein Teil von ihnen sich noch in Ausbildung befindet. Hingegen leben besonders Kinder im schulpflichtigen Alter und ältere Jugendliche häufiger in ökonomisch besseren Verhältnissen. Insgesamt wachsen von den minderjährigen Kindern und Jugendlichen 10 % in finanziell prekären Verhältnissen auf und 4 % im wirtschaftlichen Wohlstand.

Die Kinder von allein erziehenden Müttern weisen in der Regel nicht nur die niedrigsten Wohlstandspositionen auf, sie leben auch vergleichsweise oft in ökonomisch prekären Verhältnissen (S 5-3): Dies gilt schon für Kinder mit einem und vor allem mit mehreren Geschwistern (T D5-1 im Anhang). Auch das Alter der Kinder ist für die ökonomische Situation der Familie wesentlich: Jedes dritte Kind unter 3 Jahren und noch jedes fünfte Kind zwischen 6 und 14 Jahren wächst unter ökonomisch schwierigen Bedingungen auf (T D5-2 im Anhang). Demgegenüber sind Kinder und Jugendliche mit besserem finanziellem Hintergrund eher selten. Es sind vornehmlich volljährige junge Erwachsene, die noch bei ihren allein erziehenden Eltern wohnen.

Verglichen mit anderen westeuropäischen Staaten ist in Deutschland die ökonomische Situation von Kindern allein erziehender Frauen besonders häufig problematisch. In der Regel deutlich besser sind beispielsweise in Schweden und Finnland die ökonomischen Verhältnisse der Kinder: Weniger als 10 % von ihnen leben dort in wirtschaftlich prekären Verhältnissen (Rainwater/ Smeeding 2003, S. 112).

Die regionalspezifischen Wohlstandspositionen und Schwellenwerte für niedrige und höhere Einkommen belegen, dass für Ost-West-Unterschiede die Anzahl der Geschwister weniger entscheidend ist als das Alter der Kinder (T O5-1, T O5-2, T W5-1 und T W5-2 im Anhang). In Ostdeutschland nehmen Kinder von verheirateten Eltern und allein erziehenden Müttern ungeachtet der Anzahl der Geschwister meistens höhere Wohlstandspositionen ein. Grundsätzlich gilt auch ungeachtet der Anzahl der Geschwister, dass Kinder in Ostdeutschland seltener einen einkommensstarken oder –schwachen Hintergrund aufweisen. Auffallend ist die günstigere finanzielle Situation der Kinder allein erziehender Väter in Westdeutschland, wenn die Kinder ohne Geschwister bei ihrem Vater wohnen.

Insgesamt sind die ökonomischen Verhältnisse, in denen Kinder und Jugendliche leben, in Ostdeutschland gleicher als in Westdeutschland. Zum einen entsprechen die Einkommensverhältnisse, in denen die Kinder leben, im Osten eher dem Durchschnitt aller Lebensformen. Zum anderen spielt es im Osten weniger eine Rolle, wie alt das Kind ist. Die Wohlstandspositionen unterscheiden sich weniger stark entlang des Alters des Kindes. Zum Beispiel liegen die Wohlstandspositionen der Kinder von verheirateten Eltern je nach Alter der Kinder im Osten zwischen 96 % und 115 % und im Westen zwischen 86 % und 115 %. Das liegt daran, dass Kinder vor allem bis 6 Jahren in Ostdeutschland - bezogen auf die dortigen Verhältnisse – deutlich höhere Wohlstandspositionen aufweisen. Für die höheren Wohlstandspositionen dürfte die spezielle Situation der außerfamilialen Kinderbetreuung mit ausschlaggebend sein, die besonders allein erziehenden Eltern und Eltern mit Kleinkindern eine höhere Erwerbsbeteiligung ermöglicht. Dagegen sind ältere Kinder und hauptsächlich volljährige Jugendliche in Ostdeutschland ökonomisch etwas schlechter gestellt. Schließlich leben Kinder im Osten, gemessen an den dortigen Einkommenssituationen, in der Regel seltener in ökonomisch prekären Verhältnissen und seltener in wirtschaftlichem Wohlstand.

Auf der Grundlage der Durchschnittswerte für Deutschland dreht sich das Bild um 180 Grad: Insgesamt leben Kinder ungeachtet ihres Alters und der Anzahl ihrer Geschwister in

Westdeutschland seltener in ökonomisch prekären und häufiger in einkommensstarken Verhältnissen. Am geringsten scheinen die Unterschiede noch bei den Kindern und Jugendlichen von verheiratet zusammenlebenden Eltern.

### **Exkurs: Einkommenslagen der Familien aus Sicht der Kinder in den Ländern**

In Deutschland gibt es regionale Einkommensunterschiede, etwa das Gefälle zwischen den eher einkommensstarken West- und Südregionen und einkommensschwachen Nordwestregionen und das noch steilere zwischen Westdeutschland und Ostdeutschland. Bei regionalen Einkommensunterschieden etwa zwischen Ost- und Westdeutschland ist allerdings stets zu berücksichtigen, dass die nominellen Einkommensunterschiede die tatsächlichen ökonomischen Unterschiede überzeichnen dürften. Denn es ist davon auszugehen, dass die Lebenshaltungskosten in reichen Regionen höher sind als in weniger reichen Regionen (Gatzweiler/Milbert 2003, S. 132).

Kinder in Ostdeutschland nehmen durchweg höhere Wohlstandpositionen ein als Kinder in Westdeutschland, wenn die regionalspezifischen, durchschnittlichen Einkommen zugrunde liegen (S 6-1). Verglichen mit allen Lebensformen sind die Wohlstandpositionen in Sachsen-Anhalt sogar überdurchschnittlich und in Mecklenburg-Vorpommern noch durchschnittlich. Insgesamt jedoch spielt es für Kinder in Ostdeutschland kaum eine Rolle, in welchem Land sie dort leben. Denn mit Blick auf das durchschnittliche Wohlstandsniveau der Kinder unterscheiden sich die ostdeutschen Länder kaum. Ganz anders ist die Situation der Kinder in Westdeutschland. Hier zeigt sich ein deutliches Süd-Nord-Gefälle. In Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg ist das Wohlstandsniveau der Kinder höher als etwa in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die niedrigsten Wohlstandspostionen haben Kinder in den Stadtstaaten.

Die Wohlstandspostionen der Kinder in Ostdeutschland dürften deshalb höher sein, weil in den dortigen Ländern die Einkommensungleichheit insgesamt weiterhin geringer ist als in Westdeutschland (Noll/ Weick 2005, Frick et al. 2005). Mit anderen Worten: Die Einkommen von Familien und kinderlosen Lebensformen unterscheiden sich in Ostdeutschland weniger stark voneinander als in Westdeutschland. Dies deutet - im Vergleich zu Personen ohne Erziehungsverantwortung für Kinder - auch auf eine höhere Erwerbsbeteiligung der Eltern hin, die durch eine bessere Infrastruktur der Kinderbetreuung erleichtert wird. Umgekehrt sind die Einkommensungleichheiten in den Großstädten am größten. Ein Grund für diese soziale Polarisierung in deutschen Städten dürfte ein polarer Arbeitsmarkt sein, auf dem hoch qualifizierte Tätigkeiten im wachsenden Dienstleistungssektor Tätigkeiten mit niedrigen Qualifikationen gegenüberstehen. Andauernd hohe Arbeitslosigkeit und steigende Sozialhilfedichte bedingen eine weitere Differenzierung der Lebensformen in wohlhabende und weniger wohlhabende. Besonders oft treffen Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe Familien ausländischer Herkunft. Sie leben überdurchschnittlich oft in den Stadtstaaten und seltener in den Flächenstaaten. Vergleichsweise selten sind ausländische Familien in Ostdeutschland. Der relative Wohlstand der Kinder im Süden dürfte im Wesentlichen mit der dort günstigeren Situation auf dem Arbeitsmarkt zusammenhängen.

Das Risiko einer ökonomisch prekären Lebenslage ist für Kinder, je nach Land in dem sie wohnen, unterschiedlich hoch (S 6-2). In Bremen ist das Risiko fast drei Mal höher als in Bayern. In den Stadtstaaten, aber auch in Nordrhein-Westfalen und Hessen leben Kinder überdurchschnittlich oft in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen. Im Süden und im Osten von Deutschland befinden sich die Kinder am seltensten in ökonomisch prekären Situationen. Dies gilt bei einem Niedrigeinkommen der Familien von 50 % oder 60 % des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens aller Lebensformen. Das vergleichsweise geringe Risiko ökonomisch prekärer Lebenslagen für Kinder im Osten mag auf den ersten Blick überraschen. Eine Erklärung mag darin liegen, dass sich die Risiken relativ auf die jeweilige Situation in den einzelnen Ländern beziehen. Ganz anders sieht die Situation aus, wenn die für Deutschland durchschnittlichen Lebensverhältnisse zugrunde gelegt werden. Dann leben Kinder in Ostdeutschland in der Regel häufiger in prekären Verhältnissen als Kinder in Westdeutschland. Gleichwohl gilt dies nicht für alle Länder in Ostdeutschland gleichermaßen. So kommt prekärer

Wohlstand bei Kindern in Sachsen, Thüringen und Brandenburg ähnlich häufig vor wie bei Kindern in Nordrhein-Westfalen und deutlich seltener als bei Kindern in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg. Ein anderer Grund für die relativ geringen Risiken ökonomisch prekärer Lebenslagen für Kinder in Ostdeutschland und auch für die vergleichsweise geringen Unterschiede zwischen einzelnen ostdeutschen und den meisten westdeutschen Ländern mag an der stärkeren Erwerbsorientierung der Eltern in Ostdeutschland liegen. Die Wahrscheinlichkeit für Kinder verringert sich, in einer ökonomisch prekären Situation zu leben, wenn beide Eltern erwerbstätig sind. Im Osten dürfte der Anteil der Familien mit zwei Erwerbseinkommen weiterhin deutlich höher sein als im Westen. Dadurch führt zum Beispiel eine Erwerbslosigkeit des Mannes im Osten bei Fortbestehen eines Erwerbseinkommens der Frau die Familie nicht zwangsläufig in wirtschaftlich schwierige Verhältnisse, wie dies in den Alleinverdiener-Familien im Westen der Fall ist. Dass Eltern im Osten ein anderes Erwerbsverhalten zeigen als Eltern im Westen mag auch mit erklären, warum trotz hoher Arbeitslosenquoten im Osten die Sozialhilfequoten in den ostdeutschen Ländern immer noch niedriger sind als die Quoten der meisten westdeutschen Länder.<sup>20</sup>

Dort, wo das Risiko prekärer Lebenslagen überdurchschnittlich hoch ist, gibt es auch besonders oft ökonomischen Wohlstand (S 6-3). Beispiele dafür sind Hamburg und Hessen. Nirgendwo in Deutschland leben so viele Kinder einerseits in ökonomisch prekären Verhältnissen und andererseits in ökonomischem Wohlstand wie in diesen beiden Ländern. Im Süden Deutschlands, in Bayern und Baden-Württemberg, sind hingegen Kinder eher selten in ökonomisch prekären Situationen anzutreffen, aber vergleichsweise häufig in ökonomischem Wohlstand. Im Osten leben Kinder eher selten in ökonomischem Wohlstand. Das gilt bereits, wenn die jeweiligen ostdeutschen Einkommensverhältnisse zu Grunde gelegt werden, das gilt erst Recht, wenn die für Deutschland durchschnittlichen Einkommensverhältnisse berücksichtigt werden.

Wo in Deutschland haben es die Kinder mit Blick auf die verfügbaren Einkommen der Familien am besten? Betrachtet man ausschließlich das absolute Pro-Kopf-Einkommen, dann lebt es sich für die Kinder am besten in Baden-Württemberg und Bayern (T SH-5 bis T TH-5 im Anhang). Allerdings dürften den 1 200 € in Baden-Württemberg oder Bayern auch höhere Lebenshaltungskosten, etwa Kosten für das Wohnen, gegenüber stehen als in den nord- und ostdeutschen Ländern. Vor dem Hintergrund der jeweiligen regionalen durchschnittlichen ökonomischen Lebensverhältnisse ergibt sich ein etwas anderes Bild. Zunächst gilt in allen Ländern: Für das Wohlstandsniveau der Kinder ist die Familienform mit entscheidend. Die höchsten Wohlstandspositionen erreichen Kinder von verheiratet zusammenlebenden Eltern, knapp gefolgt von Kindern von nicht ehelich zusammenlebenden Eltern. Am unteren Ende der Wohlstandsskala stehen Kinder allein erziehender Eltern. Eine zweite Bedingung für Wohlstand ist neben der Familienform die Anzahl der Geschwister. Je mehr Geschwister, desto niedriger ist das Wohlstandsniveau der Kinder.

Danach erreichen Kinder ohne Geschwister und von *verheiratet zusammenlebenden* Eltern die höchsten Wohlstandspositionen. In allen Ländern liegt das Wohlstandsniveau zum Teil deutlich über dem Durchschnitt aller Lebensformen. Besonders hoch sind die Wohlstandspositionen der Kinder in den ostdeutschen Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und im Stadtstaat Berlin, vergleichsweise niedrig in westdeutschen Ländern, und hier im Saarland, in Hamburg und Baden-Württemberg. Hat das Kind Geschwister, verringert sich das durchschnittliche Wohlstandsniveau. Kinder in größeren Familien erreichen vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Baden-Württemberg die höchsten Wohlstandspositionen. Bei nur einem Bruder oder einer Schwester leben die Kinder sogar in ökonomisch überdurchschnittlichen Verhältnissen. Kinder mit Geschwistern leben besonders in den Stadtstaaten, aber auch in Hessen, Nordrhein-Westfalen und im Saarland am unteren Ende des Wohlstands.

---

<sup>20</sup> Statistisches Bundesamt (Hrg.): Mehr als 2,8 Mill. Sozialhilfeempfänger in Deutschland 2003, Pressemitteilung vom 9. August 2004.

Kinder von *nicht ehelich zusammenlebenden* Eltern leben in der Regel in einem ähnlich hohen Wohlstand wie Kinder von verheiratet zusammenlebenden Eltern. Überdurchschnittlich hoch ist der Wohlstand von Kindern ohne Geschwister in westdeutschen Ländern: Niedersachsen, Hamburg, Hessen und Bayern. Bei Kindern mit Geschwistern dominieren ebenso westdeutsche Länder: wiederum Hessen und Bayern, aber auch Nordrhein-Westfalen, bei Kindern mit einem Bruder oder einer Schwester außerdem: Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Kinder *allein erziehender* Eltern erzielen besonders in den westdeutschen Ländern noch die höchsten Wohlstandspositionen: Saarland (bei Kindern ohne Geschwister), Rheinland-Pfalz (bei Kindern mit einem Geschwister) und Bayern (Kinder mit mehreren Geschwistern).

Mit Blick auf die regionalen durchschnittlichen Einkommenshöhen erreichen Kinder von verheiratet zusammenlebenden Eltern die höchsten Wohlstandspositionen vor allem in ostdeutschen Ländern; Kinder von nicht ehelich zusammenlebenden Eltern und von allein erziehenden Eltern erzielen die höchsten Wohlstandspositionen in westdeutschen Ländern. Die niedrigsten Wohlstandspositionen erreichen Kinder grundsätzlich in westdeutschen Ländern. Dies gilt für alle Kinder, ungeachtet des Zusammenlebens ihrer Eltern.

## Literatur

Andreß, H.-J. (1999): Leben in Armut. Opladen

Becker, I. (2002): Frauenerwerbstätigkeit hält Einkommensarmut von Familien in Grenzen. In: Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, H. 1, S. 126-146

Biewen, M. (2003): Who are the chronic poor? Evidence on the extent and the composition of chronic poverty in Germany, DIW Discussion Papers 350

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.) (2001): Lebenslagen in Deutschland. Bericht. Bonn

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.) (2001): Lebenslagen in Deutschland. Daten und Fakten. Bonn

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hrsg.) (2004): Strategien zur Stärkung der sozialen Integration. Nationaler Aktionsplan zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2003-2005. Aktualisierung 2004, [http://www.bmgs.de/deu/gra/themen/sicherheit/nat\\_aktionsplan/](http://www.bmgs.de/deu/gra/themen/sicherheit/nat_aktionsplan/)

Butterwegge, C./ Klundt, M./ Zeng, M. (2005) (Hrsg.): Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland. Wiesbaden

Corak, M./ Fertig, M./ Tamm, M. (2005): A Portrait of Child Poverty in Germany. RWI: Discussion Papers No. 26. Essen

Dangschat, J.S. (2000): Armut und eingeschränkte Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in ihrem Stadtteilbezug. In: Altgeld, T./ Hofrichter, P. (Hrsg.): Reiches Land – Kranke Kinder? Gesundheitliche Folgen von Armut bei Kindern und Jugendlichen. Frankfurt am Main, S. 155-177

Eggen, B. (2000): Familien in der Sozialhilfe und auf dem Arbeitsmarkt in Ost- und Westdeutschland. Materialien und Berichte der Familienwissenschaftlichen Forschungsstelle, H. 28. Stuttgart

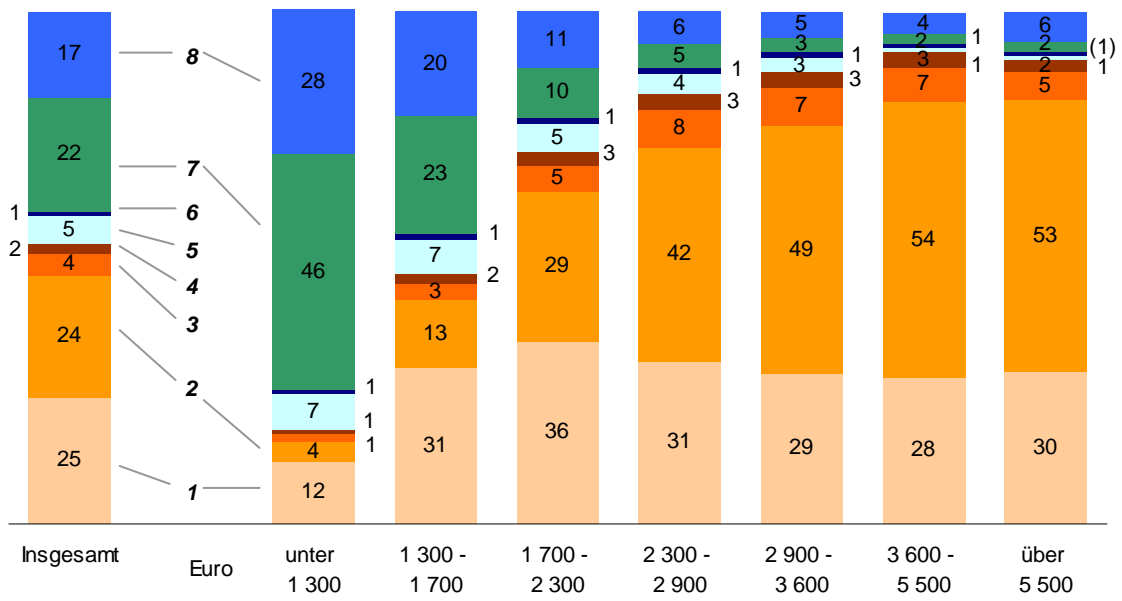
Europäische Kommission (2003): Die soziale Lage in der Europäischen Union. Luxemburg

- Frick, J.R./ Goebel, J./ Grabka, M.M./ Krause, P./ Schäfer, A./ Tucci, I./ Wagner, G.G. (2005): Zur langfristigen Entwicklung von Einkommen und Armut in Deutschland. In: DIW-Wochenbericht, Nr. 4, S. 59-68
- Hanesch, W./ Krause, P./ Bäcker, G. (2000): Armut und Ungleichheit in Deutschland. Reinbek
- Hauser, R. (2003): Die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland – ein Überblick. In: Informationen zur Raumentwicklung, H. 3/4, S. 111-124
- Holz, G. (2003): Kinderarmut verschärft Bildungsmisere. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 21-22, S. 3-5
- Huster, E.-U. (2003): Kinderarmut in Deutschland - Zentrale Ergebnisse der AWO/ISS-Studie "Gute Kindheit - Schlechte Kindheit?". In: Sozialer Fortschritt, H. 1, S. 10-17
- Jenkins, S. P./ Schluter, C./ Wagner, G. G. (2002): Einkommensarmut von Kindern – Ein deutsch-britischer Vergleich für die 90er Jahre. In: DIW- Wochenbericht Nr.5, <http://www.diw.de/deutsch/produkte/publikationen/wochenberichte/docs/02-05-1.html>
- Korczak, D. (2000): Überschuldung in Deutschland 1988 und 1999. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. München.
- Meier, U./ Preuße, H./ Sunnus, E. M. (2003): Steckbriefe von Armut. Wiesbaden.
- Munk, M. D. (2002): Gender, Marginalisation and Social Exclusion. The Danish National Institute of Social Research. Working paper 14
- Noll, H.-H./ Weick, S. (2005): Relative Armut und Konzentration der Einkommen deutlich gestiegen. In: Informationsdienst Soziale Indikatoren, Nr. 33, S. 1-6.
- Otto, B./ Siedler, T. (2003): Armut in West- und Ostdeutschland – Ein differenzierter Vergleich. In: DIW-Wochenbericht, Nr. 4, S. 61-66
- Palentien, C. (2004): Kinder- und Jugendarmut in Deutschland. Wiesbaden
- Rainwater, L./ Smeeding, T. M. (2003): Poor Kids in a Rich Country. New York
- Sell, S. (Hrsg.) (2002): Armut als Herausforderung. Berlin
- Statistisches Bundesamt (2003): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2002. Wiesbaden.
- Stutzer, E. (1999): Methodische und empirische Ergebnisse zur Abbildung von Familienphasen mit Mikrozensus-Daten. In: Lüttinger, Paul (Hrsg.): Sozialstrukturanalysen mit dem Mikrozensus. Mannheim, S. 212-234
- UNICEF (2005): Child Poverty in Rich Countries 2005. Report Card No. 6. Florence.
- Weick, S. (2000): Wer zählt zu den "Reichen" in Deutschland? In: Informationsdienst Soziale Indikatoren, Nr. 24, S. 1-4
- Wingen, M. (1997): Familienpolitik. Grundlagen und aktuelle Probleme. Bonn.

## Übersicht der Schaubilder und Tabellen im Text

- S 1-1 Nettoeinkommen in Deutschland 2003
- T 1-1 Vergleich von neuer mit alter OECD-Skala anhand ausgewählter Lebensformen in Deutschland 2003
- S 1-2 Pro-Kopf-Einkommen in Deutschland 2003
- S 1.1-1 Nettoeinkommen ehelicher und nicht ehelicher Lebensgemeinschaften in Deutschland 2003
- S 1.1-2 Pro-Kopf-Einkommen ehelicher und nicht ehelicher Lebensgemeinschaften in Deutschland 2003
- S 1.1-3 Unterschiede bei Pro-Kopf-Einkommen zwischen kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern in Deutschland 2003
- S 1.1-4 Einkommensungleichheiten zwischen kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern in Ost- und Westdeutschland 2003
- S 1.2-1 Nettoeinkommen allein erziehender Frauen und Männer in Deutschland 2003
- S 1.2-2 Pro-Kopf-Einkommen allein erziehender Frauen und Männer in Deutschland 2003
- S 1.3-1 Nettoeinkommen allein stehender Frauen und Männer in Deutschland 2003
- S 1.3-2 Pro-Kopf-Einkommen allein stehender Frauen und Männer in Deutschland 2003
  
- S 2-1 Lebensformen mit den höchsten Wohlstandspositionen in Deutschland 2003
- S 2-2 Lebensformen mit den niedrigsten Wohlstandspositionen in Deutschland 2003
- S 2-3 Wohlstandspositionen der unter 35 -Jährigen in Deutschland 2003
- S 2-4 Wohlstandspositionen der 35- bis 44 -Jährigen in Deutschland 2003
  
- T 3-1 Monatliche Nettoeinkommen ausgewählter Lebensformen als Schwellenwerte zur Bestimmung von niedrigen und höheren Einkommen in Deutschland 2003
- S 3-1 Ausgewählte Familienformen mit niedrigen Einkommen in Deutschland 2003
- S 3-2 Lebensformen der 35- bis 44-Jährigen mit niedrigen Einkommen in Deutschland 2003
  
- S 4-1 Ausgewählte Familienformen mit höheren Einkommen in Deutschland 2003
- S 4-2 Lebensformen der 35- bis 44-Jährigen mit höheren Einkommen in Deutschland 2003
  
- S 5-1 Ausgewählte Wohlstandspositionen der Kinder nach Familienform der Eltern und Anzahl der Kinder in Deutschland 2003
- S 5-2 Ausgewählte Wohlstandspositionen der Kinder nach Familienform der Eltern und Alter der Kinder in Deutschland 2003
- S 5-3 Ökonomische Situation der Kinder nach Familienform der Eltern in Deutschland 2003
  
- S 6-1 Wohlstandspositionen der Kinder in Deutschland und seinen Ländern 2003
- S 6-2 Kinder in Familien mit niedrigen Einkommen in Deutschland und seinen Ländern 2003
- S 6-3 Kinder in Familien mit höheren Einkommen in Deutschland und seinen Ländern 2003

S 1-1 Nettoeinkommen in Deutschland 2003



- 1  Ehepaare ohne Kinder
- 2  Ehepaare mit Kindern
- 3  Nicht eheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder
- 4  Nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern
- 5  Allein erziehende Frauen
- 6  Allein erziehende Männer
- 7  Allein stehende Frauen
- 8  Allein stehende Männer

Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: FamilienForschung Baden-Württemberg

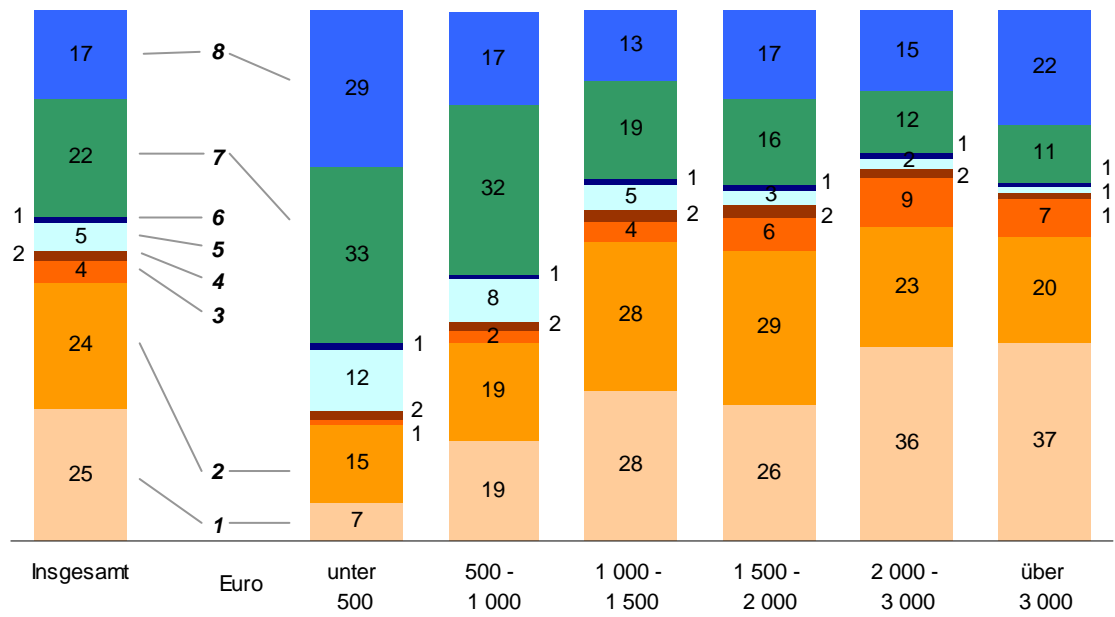
**T 1-1 Vergleich von neuer mit alter OECD-Skala anhand ausgewählter Lebensformen in Deutschland 2003**

Lebensformen	OECD-Skala	
	Neue	Alte
<b>Wohlstandspositionen</b>		
Ehepaare ohne Kinder	113	111
Ehepaar mit einem Kind	115	104
Ehepaar mit drei und mehr Kindern	85	72
Allein Erziehende mit einem Kind	80	79
Allein Erziehende mit drei und mehr Kindern	61	53
Allein Stehende	92	103
<b>Niedrigeinkommen (50%)</b>		
Ehepaare ohne Kinder	4	4
Ehepaar mit einem Kind	5	7
Ehepaar mit drei und mehr Kindern	13	22
Allein Erziehende mit einem Kind	13	18
Allein Erziehende mit drei und mehr Kindern	30	44
Allein Stehende	20	9

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 1-2 Pro-Kopf-Einkommen in Deutschland 2003**



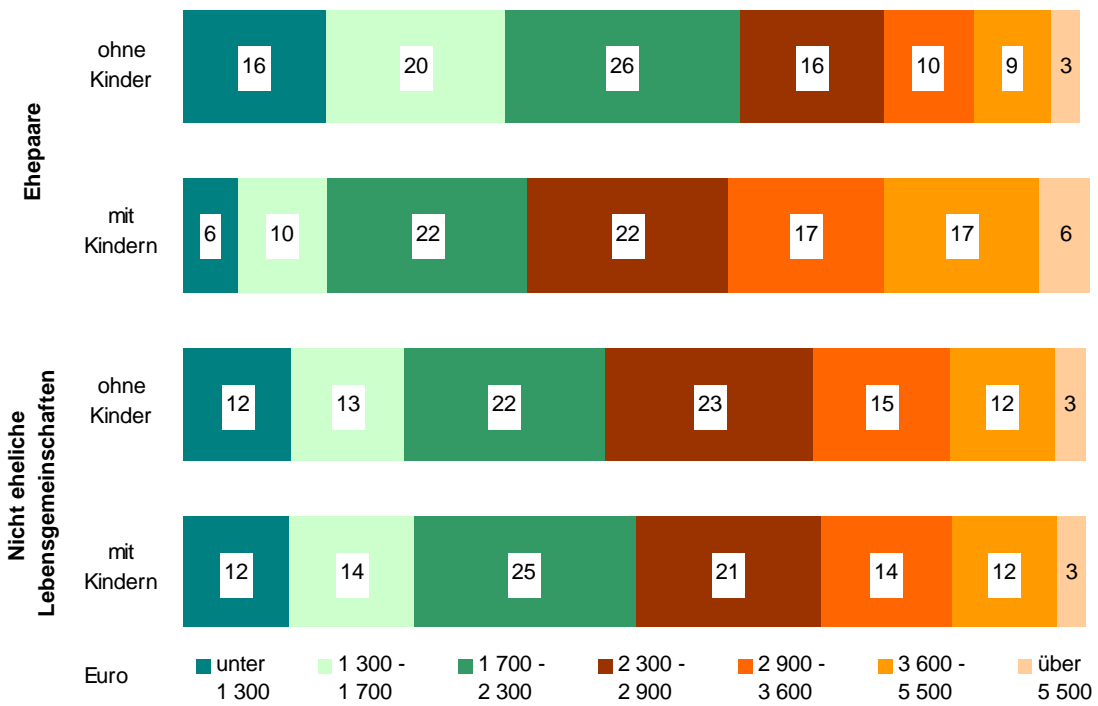
- 1 Ehepaare ohne Kinder
- 2 Ehepaare mit Kindern
- 3 Nicht eheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder
- 4 Nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern
- 5 Allein erziehende Frauen
- 6 Allein erziehende Männer
- 7 Allein stehende Frauen
- 8 Allein stehende Männer

Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: FamilienForschung Baden-Württemberg

**S 1.1-1 Nettoeinkommen ehelicher und nicht ehelicher Lebensgemeinschaften in Deutschland 2003**

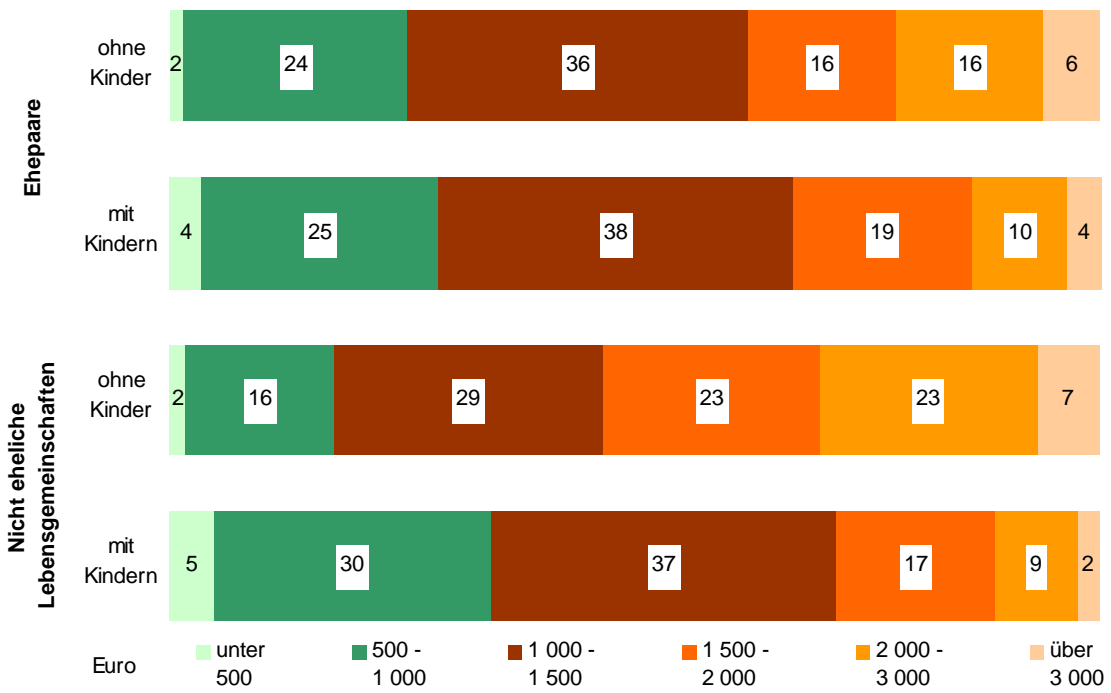


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: FamilienForschung Baden-Württemberg

**S 1.1-2 Pro-Kopf-Einkommen ehelicher und nicht ehelicher Lebensgemeinschaften in Deutschland 2003**

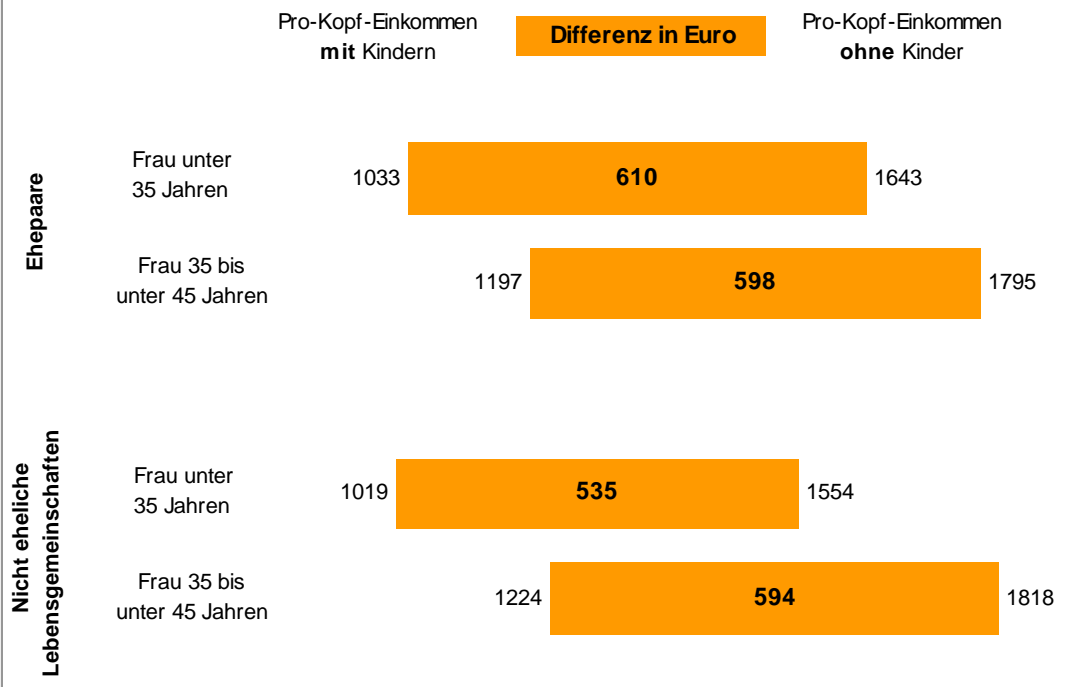


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: FamilienForschung Baden-Württemberg

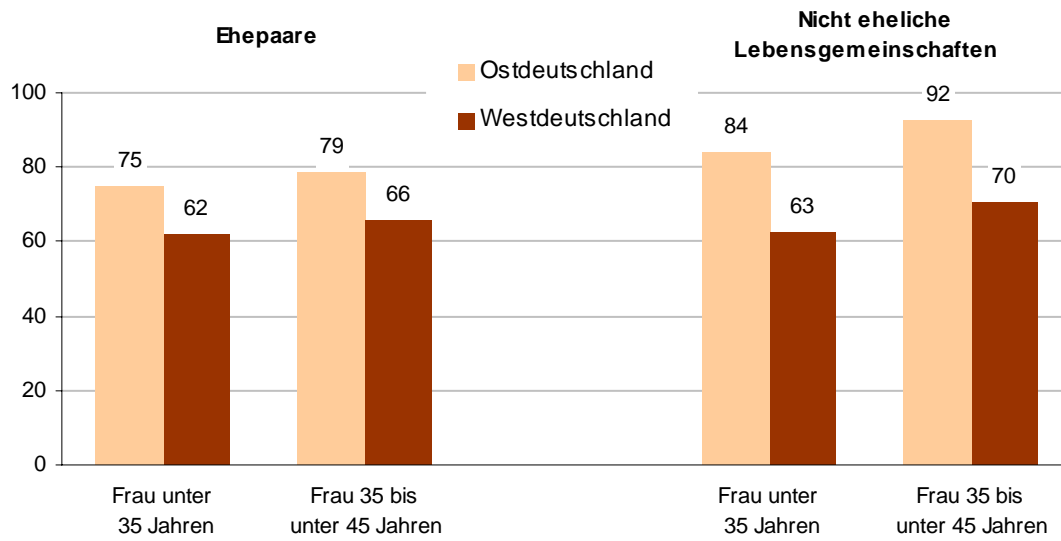
**S 1.1-3 Unterschiede bei Pro-Kopf-Einkommen zwischen kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern in Deutschland 2003**



Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 1.1-4 Einkommensungleichheiten zwischen kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern in Ost- und Westdeutschland 2003<sup>1)</sup>**



1) Durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen.

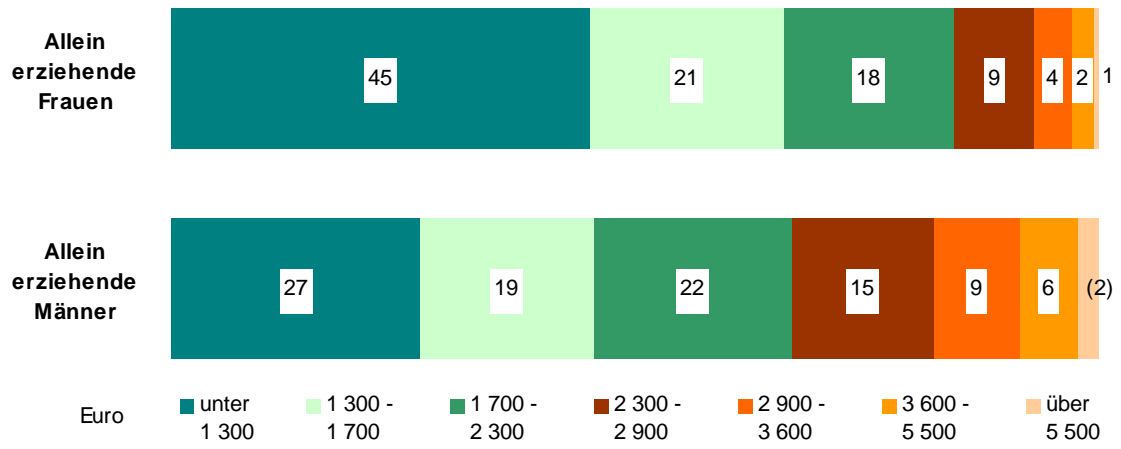
Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

Lesebeispiel: In Ostdeutschland beträgt das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen von Ehepaaren mit Kindern, deren Mutter unter 35 Jahren ist, 75% des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens der kinderlosen Ehepaare, bei denen die Frau unter 35 Jahren ist.

**S 1.2-1 Nettoeinkommen allein erziehender Frauen und Männer in Deutschland 2003**

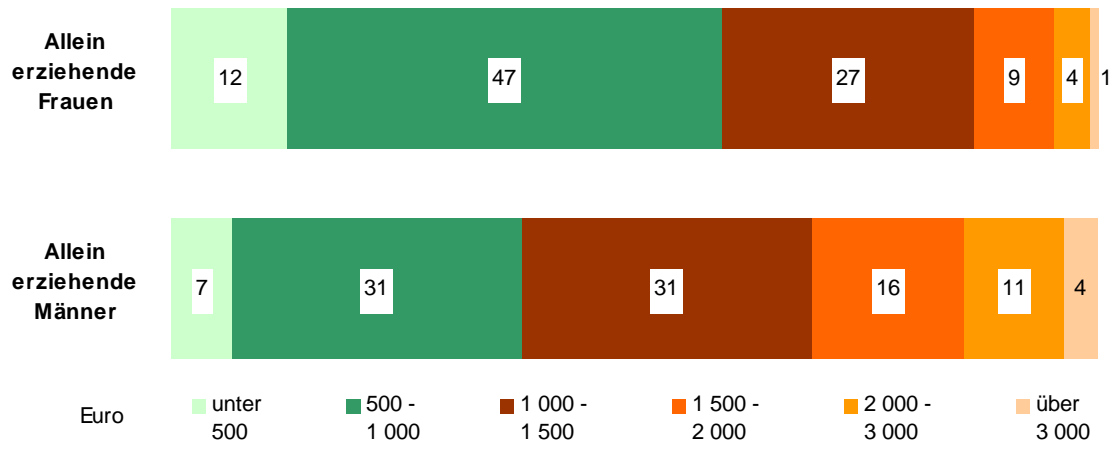


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

### S 1.2-2 Pro-Kopf-Einkommen allein erziehender Frauen und Männer in Deutschland 2003

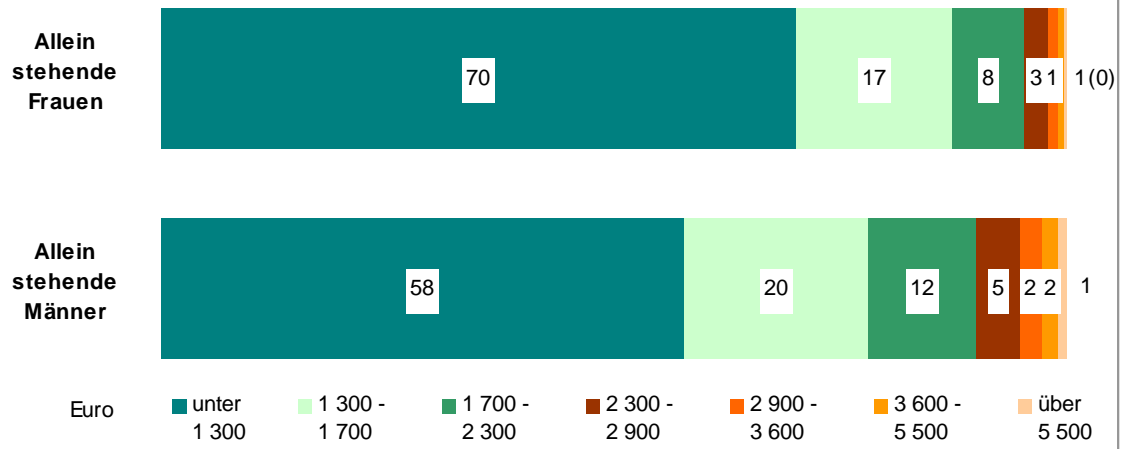


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 1.3-1 Nettoeinkommen allein stehender Frauen und Männer in Deutschland 2003**

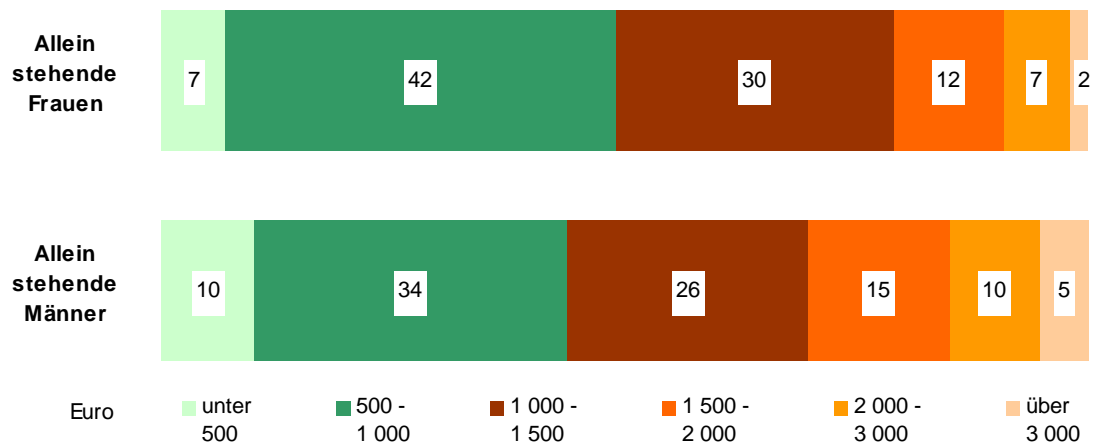


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilieForschung Baden-Württemberg**

### S 1.3-2 Pro-Kopf-Einkommen allein stehender Frauen und Männer in Deutschland 2003

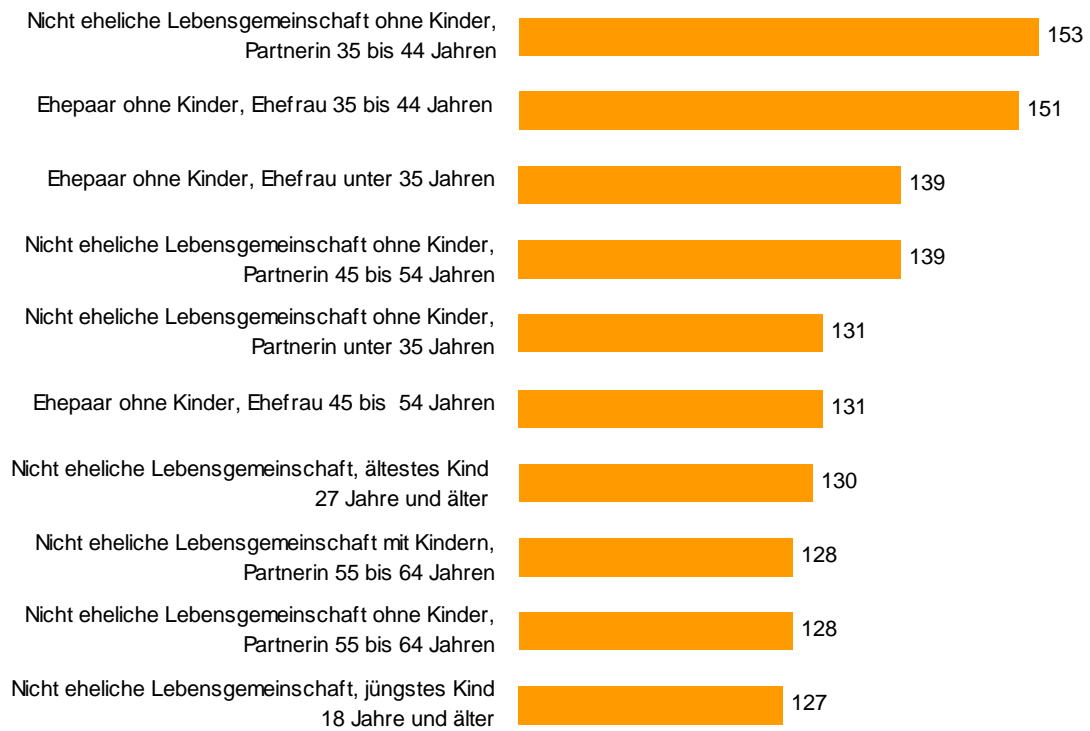


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

### S 2-1 Lebensformen mit den höchsten Wohlstandspositionen in Deutschland 2003

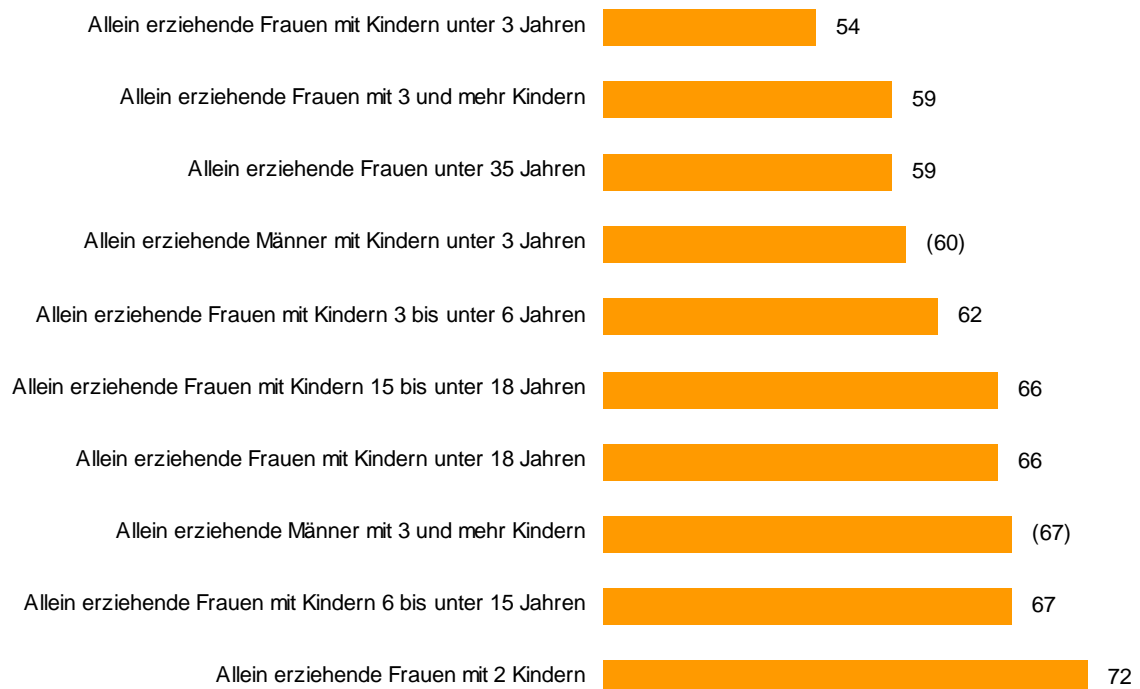


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

### S 2-2 Lebensformen mit den niedrigsten Wohlstandspositionen in Deutschland 2003

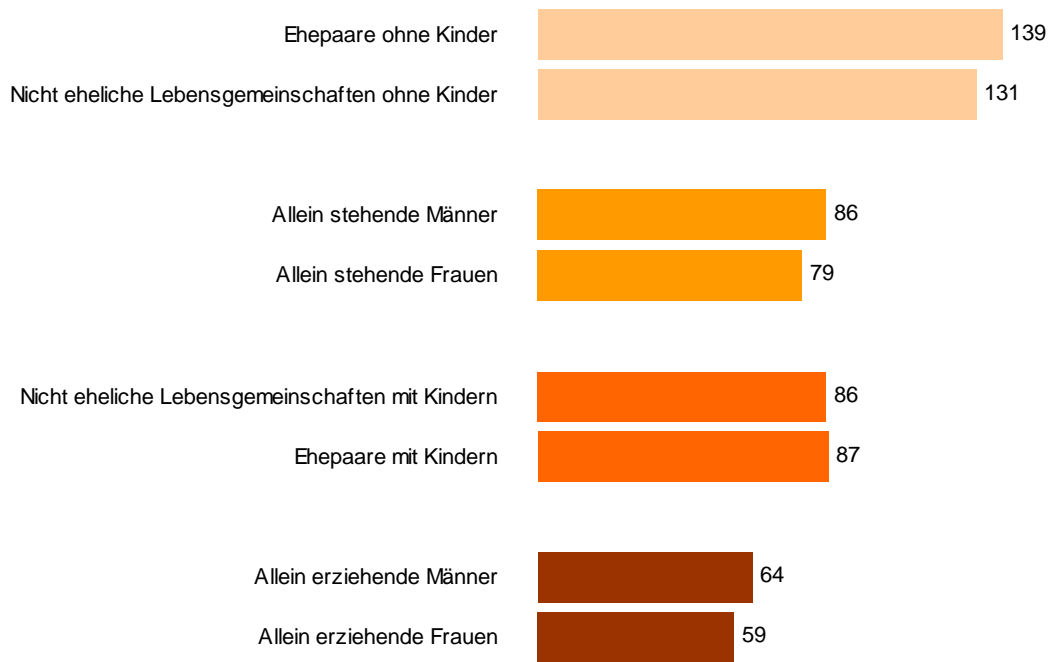


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

### S 2-3 Wohlstandspositionen der unter 35 -Jährigen<sup>1)</sup> in Deutschland 2003



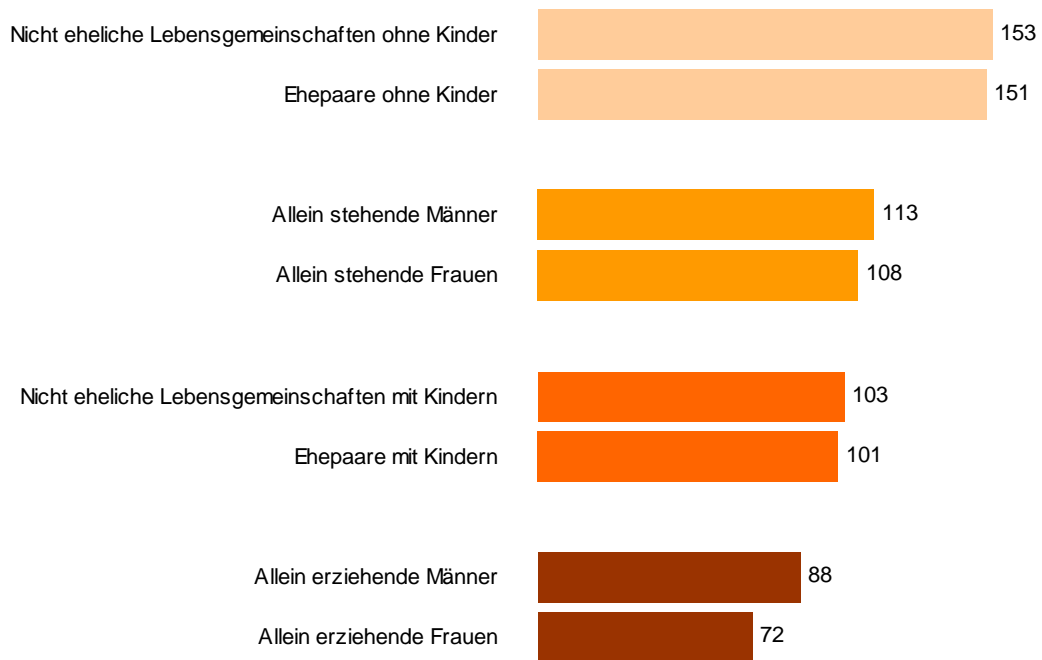
1) Bei Paaren Alter der Frau.

Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

### S 2-4 Wohlstandspositionen der 35- bis 44 -Jährigen<sup>1)</sup> in Deutschland 2003



1) Bei Paaren Alter der Frau.

Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**T 3-1 Monatliche Nettoeinkommen ausgewählter Lebensformen als Schwellenwerte zur Bestimmung von niedrigen und höheren Einkommen in Deutschland 2003**

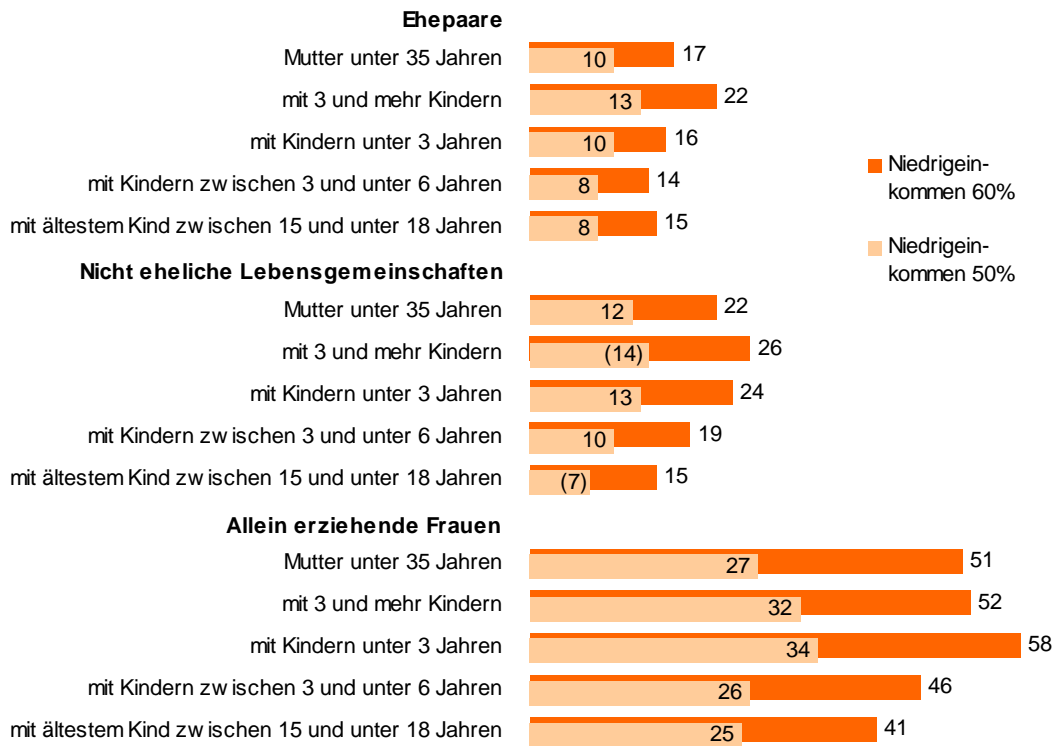
Lebensformen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
	50%	60%	
(Familien-) Nettoeinkommen in Euro <sup>1)</sup>			
<b>Allein Stehende</b>	593	712	2 372
<b>Paar ohne Kinder</b>	890	1 067	3 558
<b>Paar mit 1 Kind</b> unter 6 Jahren	1 067	1 281	4 270
<b>Paar mit 2 Kindern</b> von 6 bis unter 15 Jahren	1 245	1 494	4 981
<b>Paar mit 3 Kindern,</b> davon 1 Kind unter 6 Jahren und 2 Kinder von 6 Jahren bis unter 15 Jahren	1 423	1 708	5 693
<b>Allein Erziehende mit 1 Kind</b> unter 6 Jahren	771	925	3 084
<b>Allein Erziehende mit 2 Kindern</b> von 6 bis unter 15 Jahren	949	1 139	3 795

1) Produkt aus der Multiplikation des gewichteten Pro-Kopf-Einkommens in Höhe von 593 €, das den Schwellenwert für niedrige Einkommen darstellt, mit der Summe der Bedarfsgewichte der Haushaltsmitglieder analog der modifizierten OECD-Skala: 1,0 für die Bezugsperson; 0,5 für weitere Personen ab 15 Jahren und 0,3 für Kinder unter 15 Jahren. Das Familiennettoeinkommen von Ehepaaren ohne Kinder bspw. ergibt sich folglich aus der Multiplikation von 593 € mit dem Faktor 1,5; das für Ehepaare mit einem Kind unter 6 Jahren durch Multiplikation mit dem Faktor 1,8. Analog werden die Schwellenwerte für höhere Einkommen auf der Grundlage des gewichteten Pro-Kopf-Einkommens in Höhe von 2 372 € berechnet.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 3-1 Ausgewählte Familienformen mit niedrigen Einkommen in Deutschland 2003**

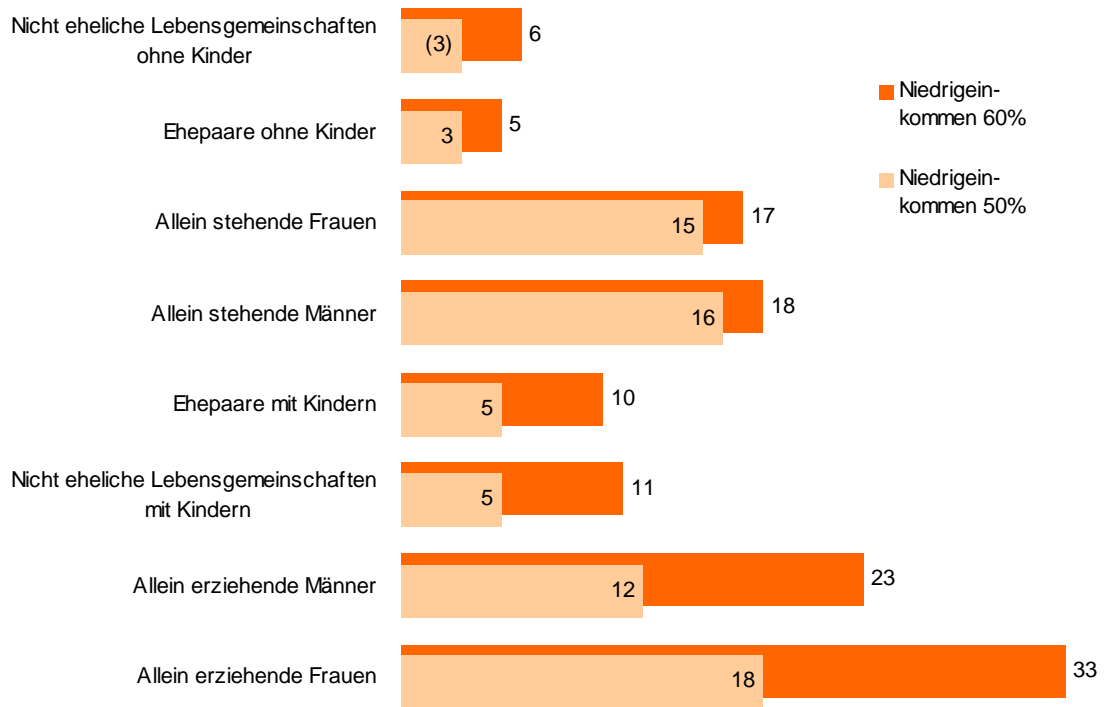


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 3-2 Lebensformen der 35- bis 44-Jährigen mit niedrigem Einkommen in Deutschland 2003**

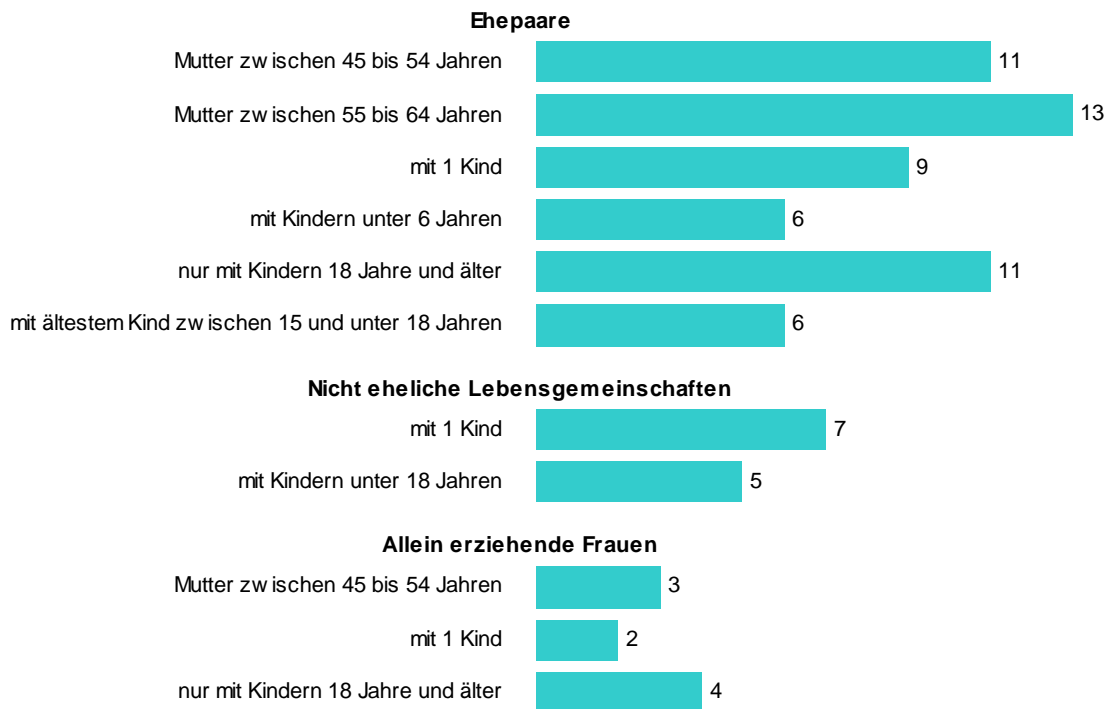


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 4-1 Ausgewählte Familienformen mit höheren Einkommen in Deutschland 2003**

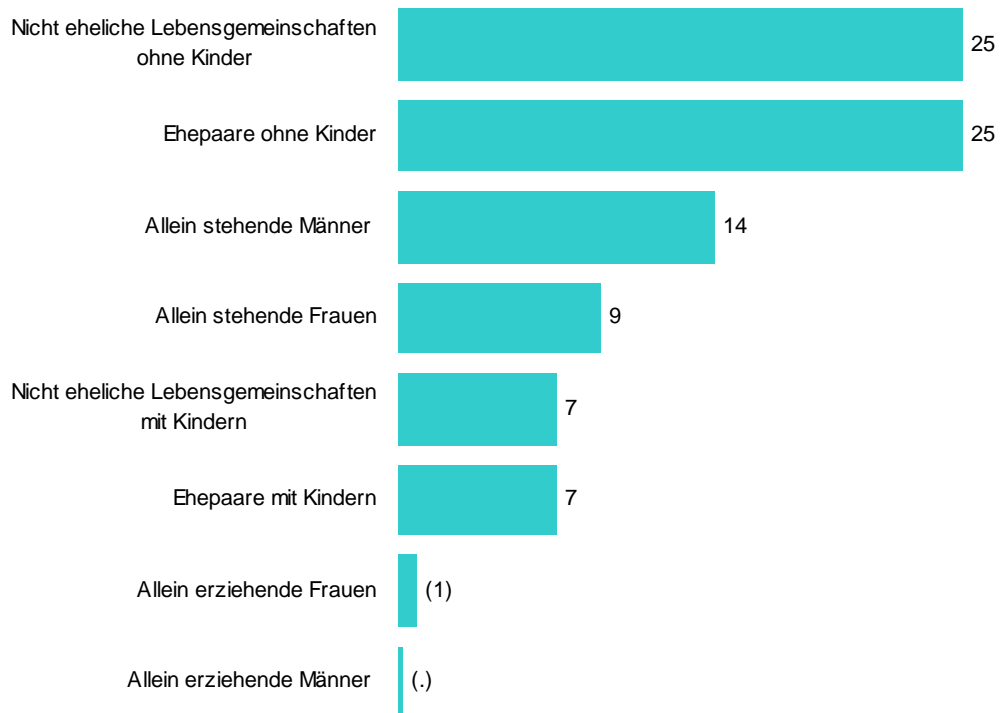


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

#### S 4-2 Lebensformen der 35- bis 44-Jährigen mit höheren Einkommen in Deutschland 2003

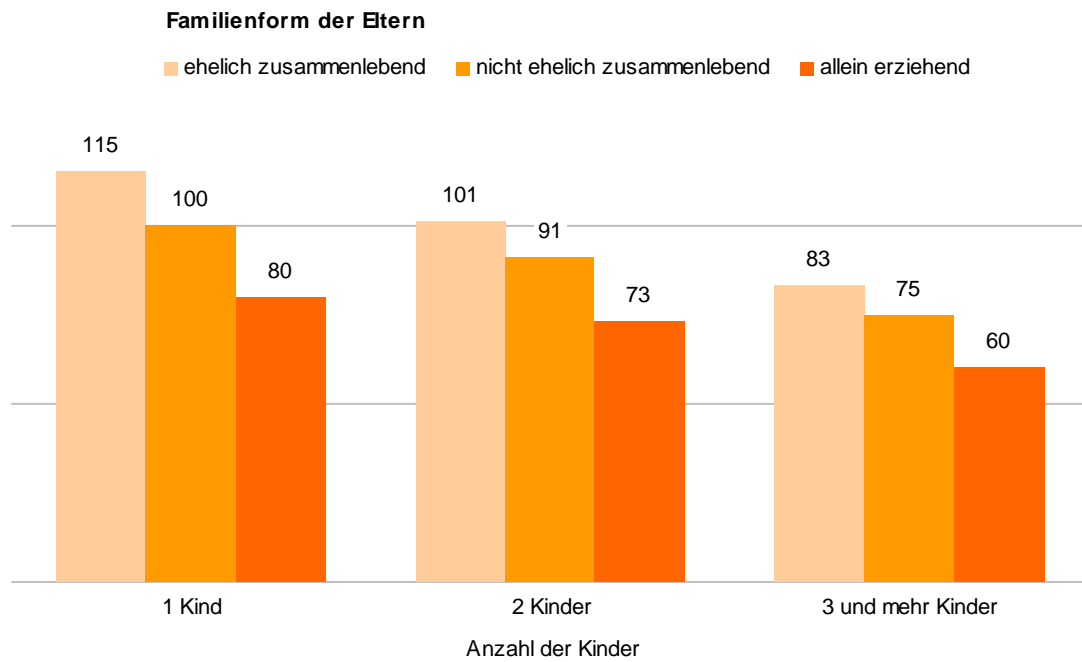


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 5-1 Ausgewählte Wohlstandspositionen der Kinder nach Familienform der Eltern und Anzahl der Kinder in Deutschland 2003**

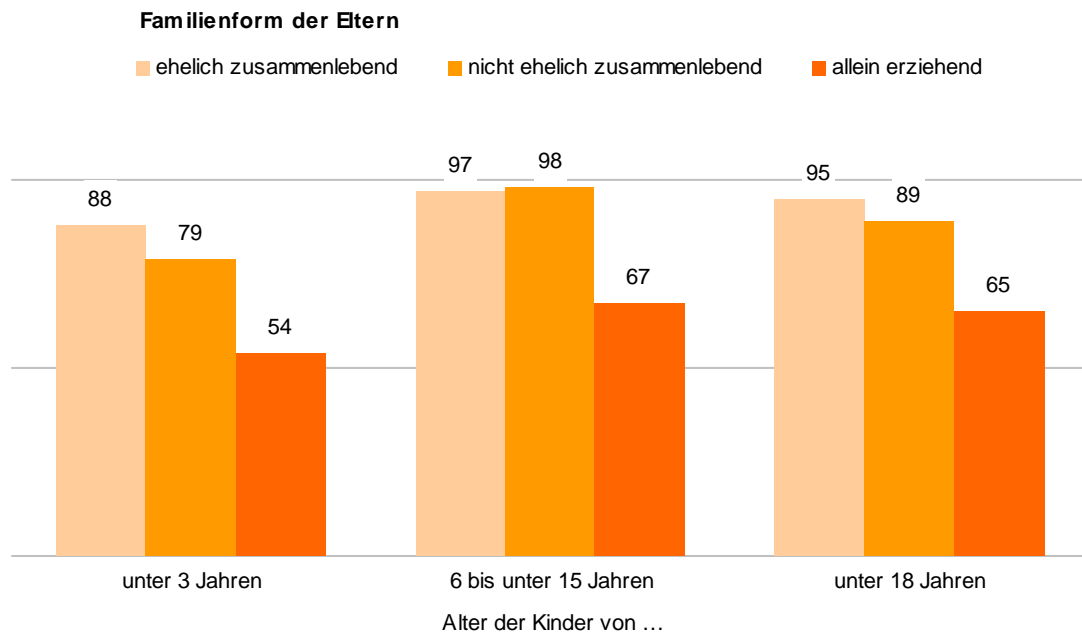


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 5-2 Ausgewählte Wohlstandspositionen der Kinder nach Familienform der Eltern und Alter der Kinder in Deutschland 2003**

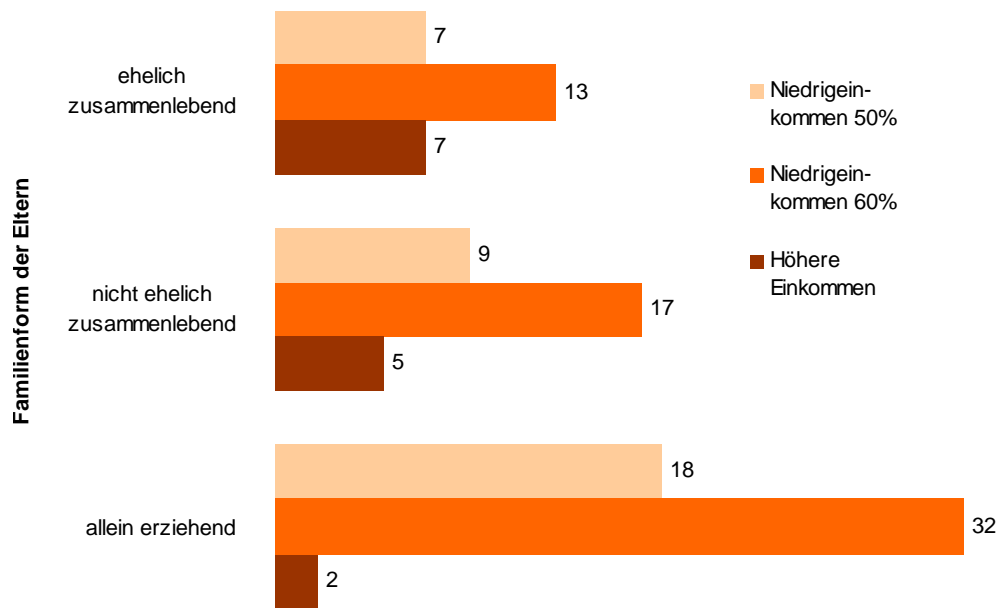


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 5-3 Ökonomische Situation der Kinder nach Familienform der Eltern  
in Deutschland 2003**

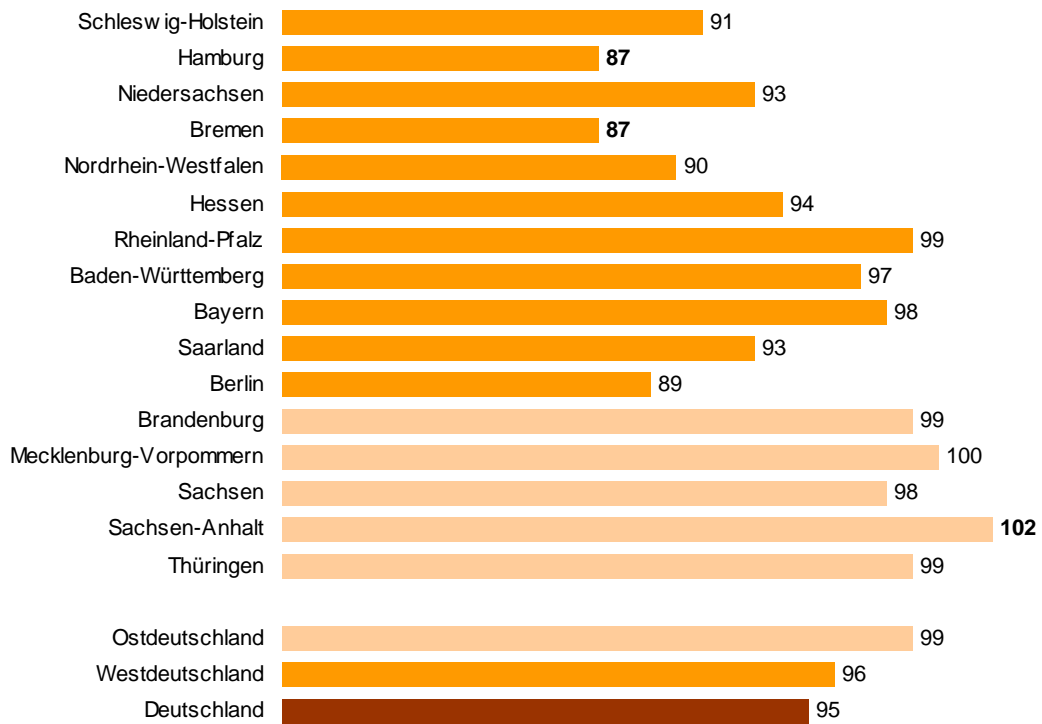


Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

### S 6-1 Wohlstandspositionen<sup>1)</sup> der Kinder in Deutschland und seinen Ländern 2003



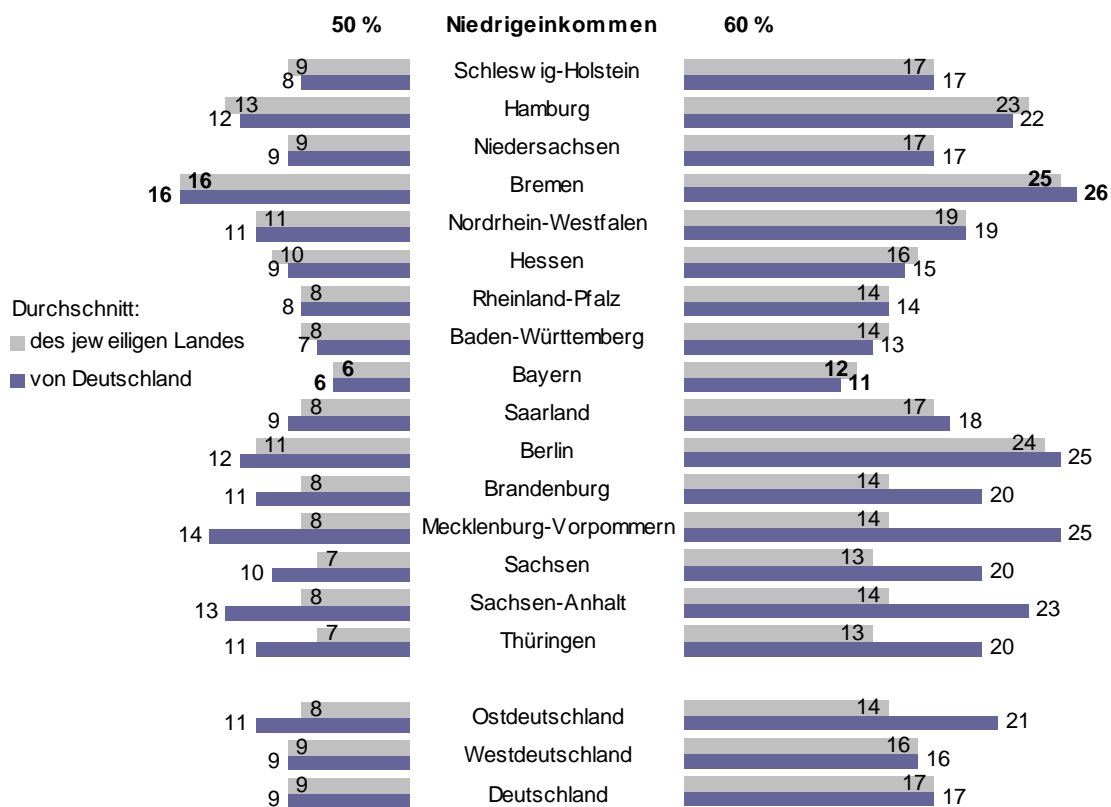
1) Bezogen auf den Durchschnitt der jeweiligen räumlichen Einheit

Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**S 6-2 Kinder in Familien mit niedrigem Einkommen<sup>1)</sup> in Deutschland und seinen Ländern 2003**



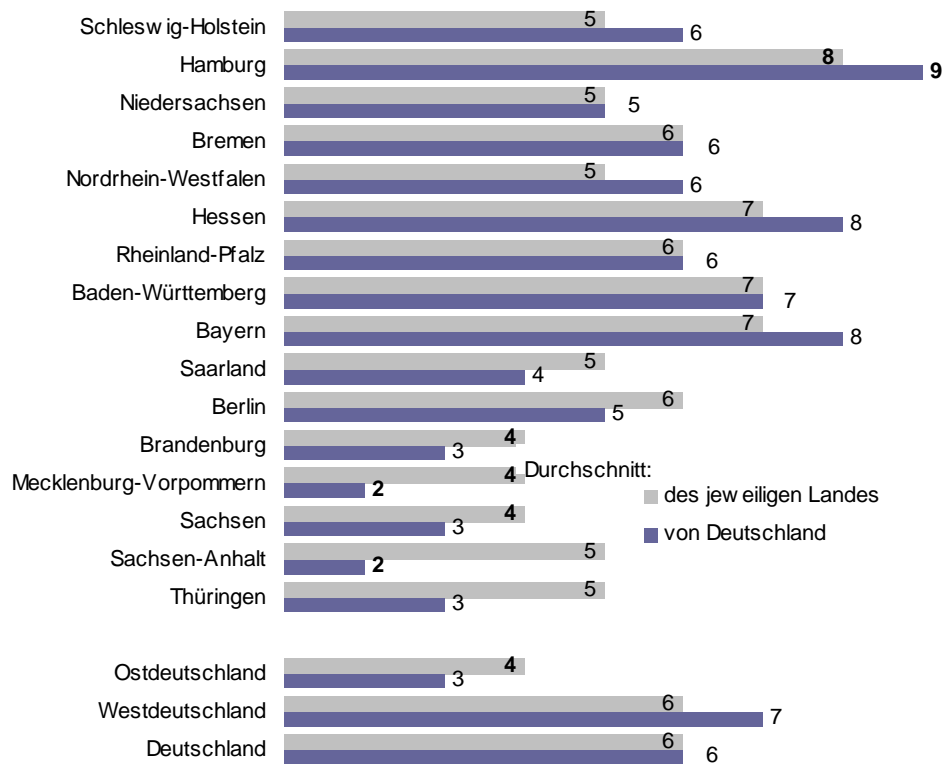
1) Niedrigeinkommen 50 % und 60 % des Medians vom durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen

Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **Familienforschung Baden-Württemberg**

**S 6-3 Kinder in Familien mit höheren Einkommen<sup>1)</sup> in Deutschland und seinen Ländern 2003**



1) Höhere Einkommen 200 % des Medians vom durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen

Ergebnisse des Mikrozensus

Angaben in Prozent

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

## Übersicht der Tabellen im Anhang

T D 1	Einkommenslagen von Ehepaaren in Deutschland 2003
T D 2	Einkommenslagen von nicht ehelichen Lebensgemeinschaften in Deutschland 2003
T D 3	Einkommenslagen von allein Erziehenden in Deutschland 2003
T D 4	Einkommenslagen von allein Stehenden in Deutschland 2003
T D 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Deutschland 2003 (nach Anzahl der Kinder)
T D 5-2	Einkommenslagen von Kindern in Deutschland 2003 (nach Alter des Kindes)
T O 1	Einkommenslagen von Ehepaaren in Ostdeutschland 2003
T O 2	Einkommenslagen von nicht ehelichen Lebensgemeinschaften in Ostdeutschland 2003
T O 3	Einkommenslagen von allein Erziehenden in Ostdeutschland 2003
T O 4	Einkommenslagen von allein Stehenden in Ostdeutschland 2003
T O 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Ostdeutschland 2003 (nach Anzahl der Kinder)
T O 5-2	Einkommenslagen von Kindern in Ostdeutschland 2003 (nach Alter des Kindes)
T W 1	Einkommenslagen von Ehepaaren in Westdeutschland 2003
T W 2	Einkommenslagen von nicht ehelichen Lebensgemeinschaften in Westdeutschland 2003
T W 3	Einkommenslagen von allein Erziehenden in Westdeutschland 2003
T W 4	Einkommenslagen von allein Stehenden in Westdeutschland 2003
T W 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Westdeutschland 2003 (nach Anzahl der Kinder)
T W 5-2	Einkommenslagen von Kindern in Westdeutschland 2003 (nach Alter des Kindes)
T SH 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Schleswig-Holstein 2003
T HA 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Hamburg 2003
T NI 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Niedersachsen 2003
T BR 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Bremen 2003
T NW 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Nordrhein-Westfalen 2003
T HE 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Hessen 2003
T RP 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Rheinland-Pfalz 2003
T BW 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Baden-Württemberg 2003
T BY 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Bayern 2003
T SL 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Saarland 2003
T BE 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Berlin 2003
T BB 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Brandenburg 2003
T MV 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Mecklenburg-Vorpommern 2003
T SN 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Sachsen 2003
T SA 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Sachsen-Anhalt 2003
T TH 5-1	Einkommenslagen von Kindern in Thüringen 2003

**T D 1**

**Einkommenslagen von Ehepaaren in Deutschland 2003**

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %
					50%	60%	
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>37 436</b>	<b>1 684</b>	<b>1 186</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>
<b>darunter:</b>							
<b>Ehepaare</b>							
<b>ohne Kinder</b>	<b>9 283</b>	<b>2 017</b>	<b>1 345</b>	<b>113</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>12</b>
unter 35 Jahren	663	2 464	1 643	139	5	9	17
Alter der Ehefrau							
35 bis unter 45 Jahren	600	2 693	1 795	151	3	5	25
45 bis unter 55 Jahren	1 740	2 327	1 551	131	4	7	17
55 bis unter 65 Jahren	3 059	1 972	1 315	111	4	9	12
65 Jahre und älter	3 221	1 774	1 183	100	4	9	6
<b>mit Kind(ern)</b>	<b>8 909</b>	<b>2 635</b>	<b>1 214</b>	<b>102</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>8</b>
unter 35 Jahren	2 013	2 115	1 033	87	10	17	3
Alter der Ehefrau							
35 bis unter 45 Jahren	3 735	2 666	1 197	101	5	10	7
45 bis unter 55 Jahren	2 333	3 131	1 390	117	4	8	11
55 bis unter 65 Jahren	601	2 906	1 384	117	6	10	13
65 Jahre und älter	224	2 654	1 353	114	5	10	8
Anzahl der Kinder							
1 Kind	4 011	2 540	1 360	115	5	9	9
2 Kinder	3 651	2 725	1 193	101	5	10	7
3 und mehr Kinder	1 244	2 685	1 010	85	13	22	5
mit Kindern im Alter von							
unter 3 Jahren	1 456	2 202	1 042	88	10	16	5
3 bis unter 6 Jahren	1 651	2 389	1 145	97	8	14	6
6 bis unter 15 Jahren	3 992	2 545	1 166	98	7	13	7
15 bis unter 18 Jahren	1 848	2 727	1 097	93	8	15	6
unter 18 Jahren	6 540	2 508	1 169	99	7	13	7
Alter des jüngsten Kindes							
unter 3 Jahren	1 456	2 203	1 042	88	10	17	5
3 bis unter 6 Jahren	1 179	2 413	1 162	98	7	13	7
6 bis unter 15 Jahren	2 911	2 610	1 185	100	6	11	7
15 bis unter 18 Jahren	994	2 780	1 219	103	6	11	6
18 Jahre und älter	2 366	3 047	1 394	118	4	7	11
Alter des ältesten Kindes							
unter 3 Jahren	670	2 118	1 161	98	8	13	6
3 bis unter 6 Jahren	812	2 341	1 175	99	6	11	7
6 bis unter 15 Jahren	2 792	2 458	1 177	99	6	11	7
15 bis unter 18 Jahren	1 192	2 560	1 094	92	7	15	6
18 bis unter 27 Jahren	2 721	3 034	1 355	114	5	9	8
27 Jahre und älter	718	3 042	1 392	117	4	8	11

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**T D 2**

**Einkommenslagen von nicht ehelichen Lebensgemeinschaften in Deutschland 2003**

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	
					50%	60%		
					bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %			
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>37 436</b>	<b>1 684</b>	<b>1 186</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	
<b>darunter:</b>								
<b>Nicht eheliche Lebensgemeinschaften</b>								
<b>ohne Kinder</b>	<b>1 572</b>	<b>2 384</b>	<b>1 589</b>	<b>134</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	
unter 35 Jahren	863	2 331	1 554	131	5	9	12	
Alter der Partnerin	35 bis unter 45 Jahren	260	2 727	1 818	153	(3)	6	25
	45 bis unter 55 Jahren	190	2 480	1 653	139	(4)	9	21
	55 bis unter 65 Jahren	137	2 274	1 516	128	(.)	(6)	14
	65 Jahre und älter	119	2 125	1 417	119	(.)	(.)	(8)
<b>mit Kind(ern)</b>	<b>725</b>	<b>2 295</b>	<b>1 164</b>	<b>98</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	
unter 35 Jahren	337	1 956	1 019	86	12	22	3	
Alter der Partnerin	35 bis unter 45 Jahren	292	2 593	1 224	103	5	11	7
	45 bis unter 55 Jahren	82	2 896	1 395	118	(.)	(10)	(11)
	55 bis unter 65 Jahren	10	(2 941)	(1 518)	(128)	(.)	(.)	(.)
	65 Jahre und älter	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Anzahl der Kinder	1 Kind	468	2 241	1 188	100	8	14	7
	2 Kinder	201	2 396	1 088	92	9	16	(4)
	3 und mehr Kinder	56	2 436	892	75	(14)	26	(.)
mit Kindern im Alter von	unter 3 Jahren	233	1 882	1 001	84	13	24	(4)
	3 bis unter 6 Jahren	146	2 160	1 043	88	10	19	(5)
	6 bis unter 15 Jahren	311	2 407	1 173	99	8	14	6
	15 bis unter 18 Jahren	110	2 609	1 170	99	(7)	15	(.)
	unter 18 Jahren	648	2 216	1 129	95	9	17	5
Alter des jüngsten Kindes	unter 3 Jahren	231	1 882	1 001	84	13	24	5
	3 bis unter 6 Jahren	114	2 200	1 153	97	(7)	15	(5)
	6 bis unter 15 Jahren	235	2 495	1 195	101	6	11	7
	15 bis unter 18 Jahren	66	2 656	1 221	103	(.)	(11)	(.)
	18 Jahre und älter	77	3 035	1 502	127	(.)	(.)	(11)
Alter des ältesten Kindes	unter 3 Jahren	162	1 780	1 006	85	13	23	(4)
	3 bis unter 6 Jahren	96	2 122	1 152	97	(8)	15	(6)
	6 bis unter 15 Jahren	255	2 346	1 181	100	7	13	7
	15 bis unter 18 Jahren	89	2 548	1 159	98	(7)	15	(.)
	18 bis unter 27 Jahren	108	2 956	1 358	114	(.)	(9)	(9)
	27 Jahre und älter	11	(3 378)	(1 536)	(130)	(.)	(.)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**T D 3**

**Einkommenslagen von allein Erziehenden in Deutschland 2003**

Lebensformen	Anzahl	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup>	Pro-Kopf-Einkommen <sup>1)</sup>	Wohlstandsposition	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%	
	1 000	€	€	%	bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %		
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>37 436</b>	<b>1 684</b>	<b>1 186</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>
<b>darunter:</b>							
<b>Allein erziehende Frauen</b>	<b>1 986</b>	<b>1 394</b>	<b>911</b>	<b>77</b>	<b>17</b>	<b>31</b>	<b>2</b>
im Alter von							
unter 35 Jahren	430	1 006	704	59	27	51	(.)
35 bis unter 45 Jahren	718	1 336	856	72	18	33	(1)
45 bis unter 55 Jahren	434	1 665	1 067	90	12	23	3
55 bis unter 65 Jahren	161	1 836	1 212	102	9	17	6
65 Jahre und älter	245	1 953	1 233	104	7	13	6
Anzahl der Kinder							
1 Kind	1 339	1 335	934	79	14	27	2
2 Kinder	509	1 479	857	72	20	36	(2)
3 und mehr Kinder	138	1 561	701	59	32	52	(.)
mit Kindern im Alter von							
unter 3 Jahren	196	968	637	54	34	58	(.)
3 bis unter 6 Jahren	239	1 099	739	62	26	46	(.)
6 bis unter 15 Jahren	768	1 260	792	67	19	36	(1)
15 bis unter 18 Jahren	364	1 449	783	66	24	41	(.)
unter 18 Jahren	1 296	1 205	780	66	21	39	(1)
Alter des jüngsten Kindes							
unter 3 Jahren	196	967	637	54	34	58	(.)
3 bis unter 6 Jahren	210	1 098	756	64	24	43	(.)
6 bis unter 15 Jahren	657	1 264	827	70	17	34	(1)
15 bis unter 18 Jahren	230	1 435	799	67	22	37	(.)
18 Jahre und älter	690	1 874	1 212	102	8	15	4
Alter des ältesten Kindes							
unter 3 Jahren	134	888	635	54	33	58	(.)
3 bis unter 6 Jahren	150	1 032	766	65	23	42	(.)
6 bis unter 15 Jahren	589	1 200	819	69	16	33	(1)
15 bis unter 18 Jahren	280	1 365	779	66	25	41	(.)
18 bis unter 27 Jahren	473	1 714	1 051	89	14	25	(2)
27 Jahre und älter	361	2 015	1 236	104	7	13	5
<b>Allein erziehende Männer</b>	<b>367</b>	<b>1 824</b>	<b>1 203</b>	<b>101</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>7</b>
im Alter von							
unter 35 Jahren	33	1 121	764	64	(27)	42	(.)
35 bis unter 45 Jahren	103	1 555	1 043	88	12	23	(.)
45 bis unter 55 Jahren	117	1 996	1 224	103	(7)	15	(8)
55 bis unter 65 Jahren	57	2 292	1 422	120	(.)	(14)	(12)
65 Jahre und älter	58	2 199	1 442	122	(.)	(.)	(12)
Anzahl der Kinder							
1 Kind	269	1 755	1 225	103	8	15	8
2 Kinder	79	2 009	1 067	90	13	23	(.)
3 und mehr Kinder	20	(1 900)	(800)	(67)	(.)	(39)	(.)
mit Kindern im Alter von							
unter 3 Jahren	14	(1 064)	(714)	(60)	(.)	(50)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	21	1 357	900	76	(.)	(31)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	107	1 518	987	83	13	24	(5)
15 bis unter 18 Jahren	72	1 695	939	79	15	27	(.)
unter 18 Jahren	187	1 534	989	83	13	24	6
Alter des jüngsten Kindes							
unter 3 Jahren	15	(1 075)	(757)	(64)	(.)	(42)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	18	(1 416)	(920)	(78)	(.)	(29)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	99	1 535	1 040	88	11	22	(.)
15 bis unter 18 Jahren	55	1 679	1 060	89	(13)	22	(.)
18 Jahre und älter	181	2 186	1 407	119	6	10	8
Alter des ältesten Kindes							
unter 3 Jahren	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	13	(1 306)	(934)	(79)	(.)	(.)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	80	1 443	1 055	89	(11)	21	(.)
15 bis unter 18 Jahren	54	1 619	1 002	84	(11)	23	(.)
18 bis unter 27 Jahren	129	2 110	1 224	103	8	15	(7)
27 Jahre und älter	80	2 277	1 429	121	(.)	(8)	(7)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **Familienforschung Baden-Württemberg**

**T D 4**

**Einkommenslagen von allein Stehenden in Deutschland 2003**

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%	
					bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %		
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>37 436</b>	<b>1 684</b>	<b>1 186</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>
<b>darunter:</b>							
<b>Allein stehende Frauen</b>	<b>8 344</b>	<b>1 051</b>	<b>1 051</b>	<b>89</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>5</b>
im Alter von							
unter 35 Jahren	1 521	940	940	79	32	34	3
35 bis unter 45 Jahren	652	1 277	1 277	108	15	17	9
45 bis unter 55 Jahren	708	1 168	1 168	99	19	21	9
55 bis unter 65 Jahren	1 091	1 076	1 076	91	19	21	6
65 Jahre und älter	4 372	1 040	1 040	88	17	18	3
<b>Allein stehende Männer</b>	<b>6 248</b>	<b>1 171</b>	<b>1 171</b>	<b>99</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>10</b>
im Alter von							
unter 35 Jahren	2 071	1 026	1 026	86	30	32	6
35 bis unter 45 Jahren	1 430	1 342	1 342	113	16	18	14
45 bis unter 55 Jahren	914	1 232	1 232	104	21	23	14
55 bis unter 65 Jahren	728	1 144	1 144	96	18	19	11
65 Jahre und älter	1 105	1 200	1 200	101	10	11	8

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**T D 5-1**

**Einkommenslagen von Kindern in Deutschland 2003**

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%	
					bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %		
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>37 436</b>	<b>1 684</b>	<b>1 186</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>19 814</b>	<b>2 461</b>	<b>1 132</b>	<b>95</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>6</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>							
1 Kind	6 088	2 217	1 217	103	7	14	8
2 Kinder	8 884	2 573	1 172	99	7	13	6
3 und mehr Kinder	4 842	2 556	933	79	16	26	4
<b>darunter:</b>							
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>15 454</b>	<b>2 664</b>	<b>1 177</b>	<b>99</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>7</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>							
1 Kind	4 011	2 540	1 360	115	5	9	9
2 Kinder	7 303	2 725	1 193	101	5	10	7
3 und mehr Kinder	4 140	2 677	985	83	14	24	5
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>1 054</b>	<b>2 334</b>	<b>1 094</b>	<b>92</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>5</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>							
1 Kind	469	2 242	1 186	100	8	14	7
2 Kinder	403	2 398	1 083	91	9	16	5
3 und mehr Kinder	183	2 450	889	75	15	27	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>3 308</b>	<b>1 484</b>	<b>902</b>	<b>76</b>	<b>18</b>	<b>32</b>	<b>2</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>							
1 Kind	1 609	1 402	946	80	13	25	3
2 Kinder	1 177	1 530	871	73	19	34	2
3 und mehr Kinder	521	1 612	717	60	31	49	(.)
<b>darunter:</b>							
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>2 813</b>	<b>1 433</b>	<b>868</b>	<b>73</b>	<b>19</b>	<b>34</b>	<b>2</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>							
1 Kind	1 340	1 336	934	79	14	27	2
2 Kinder	1 017	1 480	857	72	20	36	1
3 und mehr Kinder	456	1 577	704	59	32	51	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

T D 5-2

Einkommenslagen von Kindern in Deutschland 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%	
					bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %		
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>37 436</b>	<b>1 684</b>	<b>1 186</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>19 815</b>	<b>2 461</b>	<b>1 132</b>	<b>95</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>6</b>
im Alter von							
unter 3 Jahren	2 068	2 060	1 018	86	13	22	4
3 bis unter 6 Jahren	2 256	2 225	1 038	88	11	19	5
6 bis unter 15 Jahren	7 216	2 353	1 071	90	9	18	5
15 bis unter 18 Jahren	2 611	2 508	1 070	90	11	20	5
unter 18 Jahren	14 151	2 304	1 048	88	10	19	5
18 Jahren und älter	5 663	2 883	1 351	114	6	11	8
<b>darunter:</b>							
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>15 454</b>	<b>2 664</b>	<b>1 177</b>	<b>99</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>7</b>
im Alter von							
unter 3 Jahren	1 601	2 209	1 040	88	10	17	5
3 bis unter 6 Jahren	1 820	2 390	1 124	95	8	15	6
6 bis unter 15 Jahren	5 692	2 554	1 155	97	8	14	6
15 bis unter 18 Jahren	2 025	2 724	1 091	92	8	16	5
unter 18 Jahren	11 139	2 508	1 124	95	8	15	6
18 Jahren und älter	4 316	3 167	1 368	115	5	9	9
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>1 053</b>	<b>2 334</b>	<b>1 094</b>	<b>92</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>5</b>
im Alter von							
unter 3 Jahren	246	1 887	935	79	13	24	(4)
3 bis unter 6 Jahren	157	2 155	1 040	88	12	20	(5)
6 bis unter 15 Jahren	394	2 430	1 166	98	8	15	5
15 bis unter 18 Jahren	119	2 648	1 163	98	(8)	16	(.)
unter 18 Jahren	914	2 242	1 050	89	10	18	4
18 Jahren und älter	138	3 079	1 373	116	(5)	10	9
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>3 304</b>	<b>1 484</b>	<b>902</b>	<b>76</b>	<b>18</b>	<b>32</b>	<b>2</b>
im Alter von							
unter 3 Jahren	222	979	637	54	34	58	(.)
3 bis unter 6 Jahren	279	1 121	737	62	26	46	(.)
6 bis unter 15 Jahren	1 129	1 317	795	67	19	36	1
15 bis unter 18 Jahren	466	1 492	790	67	24	39	(.)
unter 18 Jahren	2 098	1 275	776	65	23	40	1
18 Jahren und älter	1 208	1 977	1 204	102	10	18	5
<b>darunter:</b>							
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>2 814</b>	<b>1 433</b>	<b>868</b>	<b>73</b>	<b>19</b>	<b>34</b>	<b>2</b>
im Alter von							
unter 3 Jahren	207	976	636	54	34	58	(.)
3 bis unter 6 Jahren	256	1 105	732	62	26	47	(.)
6 bis unter 15 Jahren	997	1 289	785	66	20	38	(1)
15 bis unter 18 Jahren	391	1 462	781	66	25	42	(.)
unter 18 Jahren	1 849	1 246	766	65	23	42	1
18 Jahren und älter	963	1 919	1 095	92	11	19	4

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

## T O 1

## Einkommenslagen von Ehepaaren in Ostdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup>	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup>	Wohlstands- position	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
	1 000	€	€	%	bezogen auf den Durchschnitt von Ostdeutschland - %			bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %		
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>7 105</b>	<b>1 480</b>	<b>1 058</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>3</b>
<b>darunter:</b>										
<b>Ehepaare</b>										
<b>ohne Kinder</b>	<b>1 826</b>	<b>1 766</b>	<b>1 177</b>	<b>111</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>4</b>
unter 35 Jahren	49	2 064	1 376	130	(.)	(.)	(14)	(.)	(13)	(.)
Alter der Ehefrau										
35 bis unter 45 Jahren	68	2 095	1 397	132	(.)	(.)	18	(.)	(9)	(12)
45 bis unter 55 Jahren	397	1 953	1 302	123	3	5	11	5	11	7
55 bis unter 65 Jahren	653	1 701	1 134	107	2	3	6	3	8	4
65 Jahre und älter	650	1 696	1 131	107	(.)	(1)	(1)	(1)	4	(.)
<b>mit Kind(ern)</b>	<b>1 484</b>	<b>2 439</b>	<b>1 160</b>	<b>110</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>14</b>	<b>4</b>
unter 35 Jahren	261	2 067	1 030	97	6	11	5	10	18	(3)
Alter der Ehefrau										
35 bis unter 45 Jahren	682	2 476	1 099	104	4	8	6	7	14	4
45 bis unter 55 Jahren	415	2 662	1 233	117	3	7	9	6	11	6
55 bis unter 65 Jahren	85	2 471	1 222	116	(.)	(.)	(10)	(.)	(9)	(7)
65 Jahre und älter	38	2 337	1 212	115	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Anzahl der Kinder										
1 Kind	821	2 354	1 211	115	3	7	8	6	11	5
2 Kinder	553	2 561	1 082	102	4	8	5	6	14	3
3 und mehr Kinder	110	2 504	907	86	11	19	(.)	16	27	(.)
mit Kindern im Alter von										
unter 3 Jahren	141	2 086	1 021	97	(7)	13	(6)	11	20	(4)
3 bis unter 6 Jahren	156	2 232	1 041	98	7	11	6	10	18	(4)
6 bis unter 15 Jahren	546	2 278	1 060	100	5	10	5	8	17	4
15 bis unter 18 Jahren	384	2 432	1 067	101	5	11	4	9	17	3
unter 18 Jahren	952	2 297	1 070	101	5	10	5	9	16	4
Alter des jüngsten Kindes										
unter 3 Jahren	140	2 085	1 021	97	(6)	12	(7)	11	20	(5)
3 bis unter 6 Jahren	122	2 252	1 056	100	(6)	10	(6)	9	16	(.)
6 bis unter 15 Jahren	434	2 303	1 081	102	4	9	5	7	15	4
15 bis unter 18 Jahren	253	2 453	1 080	102	4	9	5	8	14	(3)
18 Jahre und älter	530	2 672	1 240	117	2	5	9	4	8	6
Alter des ältesten Kindes										
unter 3 Jahren	61	2 002	1 043	99	(.)	(11)	(10)	(10)	17	(.)
3 bis unter 6 Jahren	72	2 230	1 168	110	(.)	(.)	(.)	(.)	(13)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	341	2 163	1 125	106	4	8	6	8	15	5
15 bis unter 18 Jahren	266	2 289	1 069	101	6	12	4	9	19	(3)
18 bis unter 27 Jahren	604	2 686	1 214	115	3	7	7	5	11	4
27 Jahre und älter	133	2 635	1 234	117	(.)	(4)	7	(.)	8	(5)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

## T O 2

## Einkommenslagen von nicht ehelichen Lebensgemeinschaften in Ostdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup>	Pro-Kopf-Einkommen <sup>1)</sup>	Wohlstandsposition	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
	1 000	€	€	%	bezogen auf den Durchschnitt von Ostdeutschland - %		bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %			
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>7 105</b>	<b>1 480</b>	<b>1 058</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>3</b>
<b>darunter:</b>										
<b>Nicht eheliche Lebensgemeinschaften</b>										
<b>ohne Kinder</b>	<b>283</b>	<b>1 841</b>	<b>1 227</b>	<b>116</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>14</b>	<b>5</b>
unter 35 Jahren	153	1 816	1 211	114	(6)	8	7	8	16	(4)
Alter der Partnerin										
35 bis unter 45 Jahren	35	1 877	1 252	118	(.)	(.)	(.)	(.)	(15)	(.)
45 bis unter 55 Jahren	41	1 762	1 174	111	(.)	(.)	(15)	(.)	(14)	(.)
55 bis unter 65 Jahren	29	1 867	1 245	118	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
65 Jahre und älter	22	1 916	1 277	121	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>mit Kind(ern)</b>	<b>270</b>	<b>2 090</b>	<b>1 041</b>	<b>98</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>19</b>	<b>(3)</b>
unter 35 Jahren	147	1 890	1 015	96	(5)	13	(4)	12	22	(.)
Alter der Partnerin										
35 bis unter 45 Jahren	97	2 376	1 156	109	(.)	(7)	(7)	(6)	14	(.)
45 bis unter 55 Jahren	20	2 400	1 247	118	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
55 bis unter 65 Jahren	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
65 Jahre und älter	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Anzahl der Kinder										
1 Kind	177	2 021	1 064	101	(4)	10	6	9	18	(4)
2 Kinder	75	2 180	1 022	97	(.)	(11)	(.)	(9)	18	(.)
3 und mehr Kinder	17	(2 257)	(857)	(81)	(.)	(.)	(.)	(.)	(30)	(.)
mit Kindern im Alter von										
unter 3 Jahren	90	1 759	881	83	(7)	16	(.)	14	27	(.)
3 bis unter 6 Jahren	59	2 072	1 034	98	(.)	(13)	(.)	(11)	20	(.)
6 bis unter 15 Jahren	109	2 172	1 043	99	(.)	(9)	(6)	(7)	17	(.)
15 bis unter 18 Jahren	43	2 306	1 058	100	(.)	(.)	(.)	(.)	(21)	(.)
unter 18 Jahren	243	2 037	1 030	97	5	11	5	10	19	(3)
Alter des jüngsten Kindes										
unter 3 Jahren	89	1 762	875	83	(8)	17	(.)	15	28	(.)
3 bis unter 6 Jahren	48	2 107	1 037	98	(.)	(11)	(.)	(.)	(18)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	79	2 228	1 155	109	(.)	(.)	(.)	(.)	13	(.)
15 bis unter 18 Jahren	23	2 292	1 077	102	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
18 Jahre und älter	24	2 621	1 242	117	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Alter des ältesten Kindes										
unter 3 Jahren	62	1 655	879	83	(.)	(15)	(.)	(14)	27	(.)
3 bis unter 6 Jahren	39	2 013	1 026	97	(.)	(.)	(.)	(.)	(19)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	88	2 121	1 040	98	(.)	(9)	(.)	8	16	(.)
15 bis unter 18 Jahren	35	2 245	1 064	101	(.)	(.)	(.)	(.)	(22)	(.)
18 bis unter 27 Jahren	39	2 574	1 161	110	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
27 Jahre und älter	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T O 3

Einkommenslagen von allein Erziehenden in Ostdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Durchschnitt von Ostdeutschland - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>7 105</b>	<b>1 480</b>	<b>1 058</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>3</b>
darunter:										
<b>Allein erziehende Frauen</b>	<b>465,9</b>	<b>1 257,25</b>	<b>791,33</b>	<b>75</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>(1)</b>	<b>20</b>	<b>38</b>	<b>(.)</b>
im Alter von										
unter 35 Jahren	123	983	710	67	26	42	(.)	27	50	(.)
35 bis unter 45 Jahren	171	1 261	785	74	17	27	(.)	22	39	(.)
45 bis unter 55 Jahren	91	1 475	928	88	(11)	17	(.)	15	32	(.)
55 bis unter 65 Jahren	29	1 595	1 072	101	(.)	(.)	(.)	(.)	(18)	(.)
65 Jahre und älter	47	1 667	1 095	104	(.)	(.)	(.)	(.)	(12)	(.)
Anzahl der Kinder										
1 Kind	333	1 208	901	85	16	24	(.)	18	34	(.)
2 Kinder	111	1 370	762	72	17	30	(.)	23	43	(.)
3 und mehr Kinder	24	1 567	681	64	(22)	(40)	(.)	(31)	56	(.)
mit Kindern im Alter von										
unter 3 Jahren	58	948	628	59	34	53	(.)	35	63	(.)
3 bis unter 6 Jahren	56	1 084	729	69	23	39	(.)	25	48	(.)
6 bis unter 15 Jahren	155	1 163	766	72	18	32	(.)	21	42	(.)
15 bis unter 18 Jahren	100	1 311	736	70	19	31	(.)	30	50	(.)
unter 18 Jahren	310	1 124	753	71	22	36	(.)	26	47	(.)
Alter des jüngsten Kindes										
unter 3 Jahren	57	948	628	59	34	54	(.)	35	63	(.)
3 bis unter 6 Jahren	50	1 068	748	71	24	39	(.)	25	46	(.)
6 bis unter 15 Jahren	133	1 151	772	73	17	30	(.)	20	41	(.)
15 bis unter 18 Jahren	69	1 301	766	72	20	29	(.)	29	46	(.)
18 Jahre und älter	156	1 625	1 068	101	7	10	(.)	10	20	(.)
Alter des ältesten Kindes										
unter 3 Jahren	42	862	624	59	37	56	(.)	37	65	(.)
3 bis unter 6 Jahren	38	1 003	756	72	(22)	38	(.)	(22)	46	(.)
6 bis unter 15 Jahren	114	1 111	775	73	17	31	(.)	17	38	(.)
15 bis unter 18 Jahren	81	1 234	698	66	20	32	(.)	31	51	(.)
18 bis unter 27 Jahren	118	1 541	921	87	10	17	(.)	16	30	(.)
27 Jahre und älter	74	1 720	1 092	103	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Allein erziehende Männer</b>	<b>72</b>	<b>1 457</b>	<b>930</b>	<b>88</b>	<b>(12)</b>	<b>19</b>	<b>(.)</b>	<b>16</b>	<b>28</b>	<b>(.)</b>
im Alter von										
unter 35 Jahren	(7)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
35 bis unter 45 Jahren	23	1 367	916	87	(.)	(.)	(.)	(.)	(32)	(.)
45 bis unter 55 Jahren	24	1 456	943	89	(.)	(.)	(.)	(.)	(24)	(.)
55 bis unter 65 Jahren	(6)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
65 Jahre und älter	(9)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Anzahl der Kinder										
1 Kind	56	1 420	935	88	(14)	18	(.)	(16)	25	(.)
2 Kinder	15	(1 593)	(916)	(87)	(.)	(.)	(.)	(.)	(36)	(.)
3 und mehr Kinder	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
mit Kindern im Alter von										
unter 3 Jahren	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	18	(1 216)	(767)	(73)	(.)	(34)	(.)	(.)	(40)	(.)
15 bis unter 18 Jahren	17	(1 352)	(773)	(73)	(.)	(.)	(.)	(.)	(39)	(.)
unter 18 Jahren	38	1 240	769	73	(19)	31	(.)	(25)	42	(.)
Alter des jüngsten Kindes										
unter 3 Jahren	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	18	(1 207)	(779)	(74)	(.)	(28)	(.)	(.)	(37)	(.)
15 bis unter 18 Jahren	15	(1 350)	(776)	(73)	(.)	(.)	(.)	(.)	(37)	(.)
18 Jahre und älter	36	1 700	1 079	102	(.)	(.)	(.)	(.)	(19)	(.)
Alter des ältesten Kindes										
unter 3 Jahren	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	16	(1 197)	(794)	(75)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
15 bis unter 18 Jahren	13	(1 266)	(771)	(73)	(.)	(.)	(.)	(.)	(39)	(.)
18 bis unter 27 Jahren	25	1 574	943	89	(.)	(.)	(.)	(.)	(23)	(.)
27 Jahre und älter	14	(1 961)	(1 234)	(117)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

**T O 4**

**Einkommenslagen von allein Stehenden in Ostdeutschland 2003**

Lebensformen	Anzahl	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup>	Pro-Kopf-Einkommen <sup>1)</sup>	Wohlstandsposition	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
					1 000	€	€	%	bezogen auf den Durchschnitt von Ostdeutschland - %	
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>7 105</b>	<b>1 480</b>	<b>1 058</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>3</b>
<b>darunter:</b>										
<b>Allein stehende Frauen</b>	<b>1 539</b>	<b>961</b>	<b>961</b>	<b>91</b>	<b>9</b>	<b>25</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>1</b>
im Alter von										
unter 35 Jahren	249	746	746	71	26	47	(.)	44	47	(.)
35 bis unter 45 Jahren	72	975	975	92	14	32	(.)	30	32	(.)
45 bis unter 55 Jahren	121	932	932	88	13	35	(5)	32	35	(.)
55 bis unter 65 Jahren	205	955	955	90	6	25	(.)	23	25	(.)
65 Jahre und älter	893	1 000	1 000	95	3	16	(1)	14	16	(.)
<b>Allein stehende Männer</b>	<b>1 162</b>	<b>937</b>	<b>937</b>	<b>89</b>	<b>14</b>	<b>32</b>	<b>5</b>	<b>30</b>	<b>32</b>	<b>3</b>
im Alter von										
unter 35 Jahren	428	837	837	79	22	41	4	38	41	3
35 bis unter 45 Jahren	259	977	977	92	13	31	8	29	31	6
45 bis unter 55 Jahren	183	866	866	82	16	38	(5)	35	38	(4)
55 bis unter 65 Jahren	111	937	937	89	9	29	(6)	26	29	(5)
65 Jahre und älter	181	1 086	1 086	103	(.)	8	(.)	7	8	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

**T O 5-1**

**Einkommenslagen von Kindern in Ostdeutschland 2003**

Lebensformen	Anzahl	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup>	Pro-Kopf-Einkommen <sup>1)</sup>	Wohlstandsposition	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
					1 000	€	€	%	bezogen auf den Durchschnitt von Ostdeutschland - %	
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>7 105</b>	<b>1 480</b>	<b>1 058</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>3</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>3 408</b>	<b>2 193</b>	<b>1 045</b>	<b>99</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	1 390	1 999	1 084	103	7	12	6	10	18	4
2 Kinder	1 507	2 344	1 044	99	7	12	4	10	19	3
3 und mehr Kinder	511	2 291	830	78	14	25	(2)	20	34	(1)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>2 297</b>	<b>2 476</b>	<b>1 087</b>	<b>103</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>4</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	824	2 354	1 211	115	3	6	8	6	11	5
2 Kinder	1 108	2 561	1 081	102	4	9	4	6	14	3
3 und mehr Kinder	366	2 499	877	83	12	21	(2)	18	29	(2)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>393</b>	<b>2 134</b>	<b>1 022</b>	<b>97</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>(2)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	178	2 028	1 059	100	(4)	10	6	9	17	(3)
2 Kinder	155	2 197	1 016	96	(5)	11	(.)	10	19	(.)
3 und mehr Kinder	60	2 310	814	77	(11)	24	(.)	18	36	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>726</b>	<b>1 328</b>	<b>788</b>	<b>74</b>	<b>17</b>	<b>28</b>	<b>(1)</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	389	1 232	907	86	15	23	(2)	17	33	(.)
2 Kinder	249	1 394	762	72	17	31	(.)	24	43	(.)
3 und mehr Kinder	88	1 619	693	66	22	40	(.)	32	53	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>634</b>	<b>1 301</b>	<b>782</b>	<b>74</b>	<b>18</b>	<b>29</b>	<b>(.)</b>	<b>22</b>	<b>40</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	334	1 210	901	85	16	24	(.)	18	34	(.)
2 Kinder	221	1 368	753	71	19	31	(.)	25	44	(.)
3 und mehr Kinder	80	1 615	682	64	23	42	(.)	33	55	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **Familienforschung Baden-Württemberg**

T O 5-2

Einkommenslagen von Kindern in Ostdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup>	Pro-Kopf-Einkommen <sup>1)</sup>	Wohlstandsposition	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
					1 000	€	€	%	bezogen auf den Durchschnitt von Ostdeutschland - %	
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>7 105</b>	<b>1 480</b>	<b>1 058</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>3</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>3 405</b>	<b>2 193</b>	<b>1 045</b>	<b>99</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>3</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	309	1 757	880	83	13	22	4	18	31	(3)
3 bis unter 6 Jahren	296	1 947	942	89	11	19	5	15	26	(3)
6 bis unter 15 Jahren	1 028	2 043	996	94	9	16	4	12	24	3
15 bis unter 18 Jahren	582	2 190	960	91	9	17	3	14	25	2
unter 18 Jahren	2 214	2 028	946	89	10	17	4	14	25	3
18 Jahren und älter	1 191	2 537	1 205	114	5	8	6	7	13	4
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>2 292</b>	<b>2 476</b>	<b>1 087</b>	<b>103</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>4</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	150	2 099	1 019	96	7	13	(6)	12	21	(4)
3 bis unter 6 Jahren	167	2 238	1 037	98	8	13	6	11	20	(4)
6 bis unter 15 Jahren	685	2 270	1 039	98	6	11	5	10	19	4
15 bis unter 18 Jahren	410	2 437	1 061	100	6	13	4	10	19	3
unter 18 Jahren	1 415	2 290	1 040	98	6	12	5	10	19	3
18 Jahren und älter	880	2 764	1 221	115	3	7	7	5	10	4
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>386</b>	<b>2 134</b>	<b>1 022</b>	<b>97</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>(2)</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	96	1 808	883	83	(8)	17	(.)	15	27	(.)
3 bis unter 6 Jahren	63	2 086	1 022	97	(.)	(15)	(.)	(13)	23	(.)
6 bis unter 15 Jahren	132	2 192	1 031	97	(6)	12	(4)	11	20	(.)
15 bis unter 18 Jahren	47	2 376	1 052	99	(.)	(13)	(.)	(.)	22	(.)
unter 18 Jahren	338	2 075	1 012	96	6	14	4	12	22	(2)
18 Jahren und älter	49	2 663	1 202	114	(.)	(.)	(.)	(.)	(13)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>721</b>	<b>1 328</b>	<b>788</b>	<b>74</b>	<b>17</b>	<b>28</b>	<b>(1)</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	62	947	632	60	33	51	(.)	35	60	(.)
3 bis unter 6 Jahren	63	1 091	744	70	23	38	(.)	25	46	(.)
6 bis unter 15 Jahren	210	1 190	758	72	20	33	(.)	23	43	(.)
15 bis unter 18 Jahren	125	1 336	752	71	20	32	(.)	30	49	(.)
unter 18 Jahren	461	1 172	736	70	22	36	(.)	27	48	(.)
18 Jahren und älter	261	1 697	1 056	100	9	14	(2)	13	23	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>630</b>	<b>1 301</b>	<b>782</b>	<b>74</b>	<b>18</b>	<b>29</b>	<b>(.)</b>	<b>22</b>	<b>40</b>	<b>(.)</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	59	954	633	60	33	51	(.)	35	60	(.)
3 bis unter 6 Jahren	60	1 087	731	69	24	40	(.)	27	47	(.)
6 bis unter 15 Jahren	188	1 182	755	71	20	33	(.)	23	44	(.)
15 bis unter 18 Jahren	107	1 331	737	70	20	32	(.)	30	49	(.)
unter 18 Jahren	413	1 161	727	69	22	37	(.)	27	49	(.)
18 Jahren und älter	215	1 678	1 054	100	9	14	(.)	13	23	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T W 1

Einkommenslagen von Ehepaaren in Westdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Durchschnitt von Westdeutschland - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>30 329</b>	<b>1 752</b>	<b>1 206</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>10</b>
darunter:										
<b>Ehepaare</b>										
<b>ohne Kinder</b>										
	<b>7 459</b>	<b>2 101</b>	<b>1 401</b>	<b>116</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>14</b>
	unter 35 Jahren	613	2 499	1 666	138	5	8	17	5	8
Alter der Ehefrau	35 bis unter 45 Jahren	530	2 776	1 850	153	3	4	27	3	4
	45 bis unter 55 Jahren	1 343	2 473	1 649	137	3	6	20	3	6
	55 bis unter 65 Jahren	2 402	2 066	1 378	114	4	9	14	4	9
	65 Jahre und älter	2 571	1 802	1 202	100	5	10	7	5	10
<b>mit Kind(ern)</b>										
	<b>7 424</b>	<b>2 678</b>	<b>1 231</b>	<b>102</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>8</b>
	unter 35 Jahren	1 752	2 122	1 033	86	10	17	3	10	17
Alter der Ehefrau	35 bis unter 45 Jahren	3 054	2 708	1 218	101	5	10	7	5	9
	45 bis unter 55 Jahren	1 919	3 248	1 471	122	4	8	11	4	8
	55 bis unter 65 Jahren	514	3 029	1 397	116	6	10	12	6	10
	65 Jahre und älter	186	2 739	1 364	113	7	10	7	6	10
Anzahl der Kinder	1 Kind	3 190	2 593	1 371	114	5	9	8	5	9
	2 Kinder	3 100	2 756	1 207	100	5	9	7	5	9
	3 und mehr Kinder	1 136	2 702	1 015	84	13	22	4	12	21
mit Kindern im Alter von	unter 3 Jahren	1 317	2 216	1 044	87	10	16	4	9	16
	3 bis unter 6 Jahren	1 496	2 406	1 151	95	8	14	6	8	14
	6 bis unter 15 Jahren	3 445	2 587	1 172	97	7	12	6	7	12
	15 bis unter 18 Jahren	1 464	2 815	1 163	96	8	15	6	7	14
	unter 18 Jahren	5 588	2 544	1 176	98	7	12	6	7	12
Alter des jüngsten Kindes	unter 3 Jahren	1 317	2 215	1 043	87	10	16	4	9	16
	3 bis unter 6 Jahren	1 057	2 431	1 163	96	7	13	6	7	13
	6 bis unter 15 Jahren	2 477	2 662	1 193	99	6	10	7	5	10
	15 bis unter 18 Jahren	741	2 918	1 237	103	6	11	7	5	10
	18 Jahre und älter	1 838	3 183	1 511	125	4	7	10	4	7
Alter des ältesten Kindes	unter 3 Jahren	608	2 131	1 163	96	9	13	5	8	13
	3 bis unter 6 Jahren	741	2 353	1 174	97	7	11	6	6	11
	6 bis unter 15 Jahren	2 451	2 500	1 182	98	7	11	7	6	11
	15 bis unter 18 Jahren	926	2 644	1 154	96	7	15	6	7	14
	18 bis unter 27 Jahren	2 118	3 155	1 371	114	5	10	8	5	9
	27 Jahre und älter	585	3 169	1 506	125	5	8	11	5	8

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T W 2

Einkommenslagen von nicht ehelichen Lebensgemeinschaften in Westdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Durchschnitt von Westdeutschland - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>30 329</b>	<b>1 752</b>	<b>1 206</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>10</b>
darunter:										
<b>Nicht eheliche Lebensgemeinschaften</b>										
<b>ohne Kinder</b>	<b>1 288</b>	<b>2 513</b>	<b>1 675</b>	<b>139</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>17</b>
unter 35 Jahren	710	2 451	1 634	136	4	7	13	4	7	14
Alter der Partnerin										
35 bis unter 45 Jahren	226	2 856	1 904	158	(.)	(4)	27	(.)	(4)	27
45 bis unter 55 Jahren	149	2 650	1 766	147	(3)	7	24	(3)	7	24
55 bis unter 65 Jahren	110	2 434	1 622	135	(.)	(6)	16	(.)	(6)	16
65 Jahre und älter	99	2 201	1 467	122	(.)	(5)	(9)	(.)	(5)	(9)
<b>mit Kind(ern)</b>	<b>455</b>	<b>2 460</b>	<b>1 193</b>	<b>99</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>7</b>
unter 35 Jahren	190	2 013	1 022	85	13	22	(3)	13	22	(4)
Alter der Partnerin										
35 bis unter 45 Jahren	195	2 712	1 341	111	5	9	7	(5)	9	8
45 bis unter 55 Jahren	60	3 105	1 513	125	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(10)
55 bis unter 65 Jahren	(8)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
65 Jahre und älter	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Anzahl der Kinder										
1 Kind	291	2 405	1 355	112	7	12	7	7	12	9
2 Kinder	125	2 543	1 172	97	(7)	13	(5)	(7)	13	(5)
3 und mehr Kinder	40	2 551	904	75	(.)	(22)	(.)	(.)	(21)	(.)
mit Kindern im Alter von										
unter 3 Jahren	142	1 951	1 009	84	13	22	(4)	12	22	(5)
3 bis unter 6 Jahren	87	2 229	1 127	94	(7)	15	(.)	(6)	14	(.)
6 bis unter 15 Jahren	200	2 552	1 199	99	7	11	6	6	11	6
15 bis unter 18 Jahren	67	2 829	1 222	101	(.)	(10)	(.)	(.)	(9)	(.)
unter 18 Jahren	403	2 353	1 172	97	9	14	5	8	14	6
Alter des jüngsten Kindes										
unter 3 Jahren	142	1 954	1 009	84	14	23	(4)	13	23	(5)
3 bis unter 6 Jahren	67	2 300	1 162	96	(9)	16	(.)	(9)	16	(.)
6 bis unter 15 Jahren	156	2 652	1 343	111	(6)	9	(6)	(5)	9	7
15 bis unter 18 Jahren	41	2 913	1 357	113	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
18 Jahre und älter	55	3 302	1 535	127	(.)	(.)	(12)	(.)	(.)	(14)
Alter des ältesten Kindes										
unter 3 Jahren	101	1 866	1 012	84	14	23	(.)	13	23	(.)
3 bis unter 6 Jahren	58	2 190	1 160	96	(.)	(15)	(.)	(.)	(15)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	168	2 503	1 294	107	7	12	(6)	7	12	7
15 bis unter 18 Jahren	54	2 711	1 213	101	(.)	(9)	(.)	(.)	(.)	(.)
18 bis unter 27 Jahren	68	3 262	1 458	121	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(8)
27 Jahre und älter	10	(3 506)	(1 530)	(127)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T W 3

Einkommenslagen von allein Erziehenden in Westdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Durchschnitt von Westdeutschland - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>30 329</b>	<b>1 752</b>	<b>1 206</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>10</b>
<b>darunter:</b>										
<b>Allein erziehende Frauen</b>	<b>1 521,1</b>	<b>1 440,31</b>	<b>922,02</b>	<b>76</b>	<b>17</b>	<b>30</b>	<b>2</b>	<b>16</b>	<b>29</b>	<b>2</b>
im Alter von										
unter 35 Jahren	307	1 016	657	55	30	53	(.)	28	52	(.)
35 bis unter 45 Jahren	546	1 358	872	72	17	32	(.)	17	31	(.)
45 bis unter 55 Jahren	343	1 727	1 076	89	12	21	(2)	12	21	(2)
55 bis unter 65 Jahren	132	1 903	1 215	101	11	19	(4)	11	19	(5)
65 Jahre und älter	199	2 037	1 243	103	7	13	6	7	13	6
Anzahl der Kinder										
1 Kind	1 008	1 393	945	78	13	25	3	13	25	3
2 Kinder	399	1 514	866	72	20	36	(1)	19	34	(2)
3 und mehr Kinder	116	1 568	699	58	34	54	(.)	33	52	(.)
mit Kindern im Alter von										
unter 3 Jahren	140	983	639	53	35	58	(.)	34	57	(.)
3 bis unter 6 Jahren	182	1 106	737	61	27	48	(.)	26	46	(.)
6 bis unter 15 Jahren	612	1 292	799	66	19	36	(.)	18	35	(1)
15 bis unter 18 Jahren	264	1 503	793	66	23	38	(.)	22	38	(.)
unter 18 Jahren	987	1 235	788	65	21	38	(1)	20	37	(1)
Alter des jüngsten Kindes										
unter 3 Jahren	141	984	641	53	34	57	(.)	33	56	(.)
3 bis unter 6 Jahren	161	1 109	759	63	24	44	(.)	23	43	(.)
6 bis unter 15 Jahren	524	1 302	863	72	17	33	(.)	16	32	(1)
15 bis unter 18 Jahren	162	1 498	912	76	19	33	(.)	19	33	(.)
18 Jahre und älter	534	1 949	1 225	102	8	15	5	8	14	5
Alter des ältesten Kindes										
unter 3 Jahren	93	907	639	53	33	56	(.)	32	56	(.)
3 bis unter 6 Jahren	112	1 043	773	64	23	41	(.)	22	40	(.)
6 bis unter 15 Jahren	474	1 225	854	71	17	34	(.)	16	33	(.)
15 bis unter 18 Jahren	200	1 420	792	66	23	37	(.)	22	37	(.)
18 bis unter 27 Jahren	356	1 786	1 064	88	14	23	(2)	13	23	(2)
27 Jahre und älter	289	2 096	1 374	114	7	12	6	7	12	7
<b>Allein erziehende Männer</b>	<b>296</b>	<b>1 931</b>	<b>1 215</b>	<b>101</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>7</b>
im Alter von										
unter 35 Jahren	27	1 188	757	63	(30)	45	(.)	(29)	44	(.)
35 bis unter 45 Jahren	81	1 618	1 045	87	12	23	(.)	(12)	23	(.)
45 bis unter 55 Jahren	94	2 138	1 247	103	(6)	12	(6)	(6)	12	(7)
55 bis unter 65 Jahren	51	2 359	1 427	118	(.)	(12)	(11)	(.)	(12)	(12)
65 Jahre und älter	49	2 310	1 439	119	(.)	(11)	(12)	(.)	(11)	(12)
Anzahl der Kinder										
1 Kind	214	1 889	1 241	103	7	13	8	7	13	8
2 Kinder	66	2 107	1 077	89	(12)	23	(.)	(12)	22	(.)
3 und mehr Kinder	18	(2 070)	(770)	(64)	(.)	(45)	(.)	(.)	(44)	(.)
mit Kindern im Alter von										
unter 3 Jahren	13	(1 247)	(710)	(59)	(.)	(53)	(.)	(.)	(50)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	18	(1 473)	(835)	(69)	(.)	(40)	(.)	(.)	(38)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	88	1 606	1 025	85	12	23	(.)	(11)	22	(.)
15 bis unter 18 Jahren	56	1 880	1 055	88	(11)	23	(.)	(11)	23	(.)
unter 18 Jahren	148	1 615	1 057	88	12	23	(4)	12	22	(4)
Alter des jüngsten Kindes										
unter 3 Jahren	13	(1 202)	(728)	(60)	(.)	(49)	(.)	(.)	(48)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	15	(1 477)	(906)	(75)	(.)	(35)	(.)	(.)	(34)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	82	1 623	1 074	89	(9)	19	(.)	(9)	19	(.)
15 bis unter 18 Jahren	41	1 891	1 201	100	(.)	(15)	(.)	(.)	(15)	(.)
18 Jahre und älter	149	2 305	1 430	119	8	12	10	7	12	10
Alter des ältesten Kindes										
unter 3 Jahren	(8)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 bis unter 6 Jahren	12	(1 466)	(913)	(76)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
6 bis unter 15 Jahren	65	1 513	1 080	90	(10)	19	(.)	(10)	18	(.)
15 bis unter 18 Jahren	42	1 736	1 064	88	(.)	(22)	(.)	(.)	(22)	(.)
18 bis unter 27 Jahren	103	2 218	1 365	113	(6)	13	(9)	(6)	13	(9)
27 Jahre und älter	68	2 376	1 602	133	(.)	(9)	(12)	(.)	9	(12)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

**T W 4**

**Einkommenslagen von allein Stehenden in Westdeutschland 2003**

Lebensformen	Anzahl	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup>	Pro-Kopf-Einkommen <sup>1)</sup>	Wohlstandsposition	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
	1 000	€	€	%	bezogen auf den Durchschnitt von Westdeutschland - %		bezogen auf den Durchschnitt von Deutschland - %			
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>30 329</b>	<b>1 752</b>	<b>1 206</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>10</b>
<b>darunter:</b>										
<b>Allein stehende Frauen</b>	<b>6 804</b>	<b>1 077</b>	<b>1 077</b>	<b>89</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>5</b>
im Alter von										
unter 35 Jahren	1 270	976	976	81	31	31	3	29	31	3
35 bis unter 45 Jahren	580	1 318	1 318	109	14	14	10	13	14	10
45 bis unter 55 Jahren	587	1 219	1 219	101	18	18	10	16	18	10
55 bis unter 65 Jahren	886	1 111	1 111	92	19	19	7	18	19	7
65 Jahre und älter	3 480	1 054	1 054	87	19	19	4	17	19	4
<b>Allein stehende Männer</b>	<b>5 086</b>	<b>1 243</b>	<b>1 243</b>	<b>103</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>11</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>12</b>
im Alter von										
unter 35 Jahren	1 643	1 086	1 086	90	30	30	7	28	30	7
35 bis unter 45 Jahren	1 170	1 423	1 423	118	15	15	16	13	15	16
45 bis unter 55 Jahren	732	1 352	1 352	112	19	19	16	17	19	17
55 bis unter 65 Jahren	617	1 193	1 193	99	18	18	13	16	18	13
65 Jahre und älter	924	1 233	1 233	102	11	11	10	10	11	10

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **Familienforschung Baden-Württemberg**

T W 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Westdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Durchschnitt von Westdeutschland - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>30 329</b>	<b>1 752</b>	<b>1 206</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>10</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>16 408</b>	<b>2 520</b>	<b>1 161</b>	<b>96</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>7</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	4 699	2 287	1 238	103	7	13	7	7	13	9
2 Kinder	7 378	2 622	1 184	98	7	13	6	6	12	7
3 und mehr Kinder	4 331	2 586	948	79	16	26	4	15	26	4
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>13 159</b>	<b>2 699</b>	<b>1 184</b>	<b>98</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>7</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	3 190	2 594	1 371	114	5	9	8	5	9	11
2 Kinder	6 198	2 757	1 207	100	5	9	7	5	9	7
3 und mehr Kinder	3 772	2 693	1 002	83	14	24	4	13	23	5
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>665</b>	<b>2 483</b>	<b>1 174</b>	<b>97</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>7</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	291	2 411	1 353	112	7	12	7	7	12	9
2 Kinder	250	2 553	1 174	97	8	14	6	8	14	6
3 und mehr Kinder	125	2 530	934	77	14	24	(.)	14	23	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>2 582</b>	<b>1 530</b>	<b>916</b>	<b>76</b>	<b>18</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>17</b>	<b>30</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	1 219	1 466	1 062	88	12	23	4	12	23	4
2 Kinder	929	1 568	884	73	18	34	2	17	32	3
3 und mehr Kinder	434	1 613	720	60	32	50	(.)	31	49	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>2 182</b>	<b>1 471</b>	<b>891</b>	<b>74</b>	<b>19</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>33</b>	<b>2</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	1 006	1 392	945	78	13	25	3	13	25	3
2 Kinder	797	1 511	868	72	19	36	2	18	34	2
3 und mehr Kinder	378	1 573	709	59	34	52	(.)	32	50	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T W 5-2

Einkommenslagen von Kindern in Westdeutschland 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Durchschnitt von Westdeutschland - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>30 329</b>	<b>1 752</b>	<b>1 206</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>10</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>16 405</b>	<b>2 520</b>	<b>1 161</b>	<b>96</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>7</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	1 761	2 106	1 026	85	13	21	4	12	20	5
3 bis unter 6 Jahren	1 960	2 264	1 043	87	11	18	5	10	18	6
6 bis unter 15 Jahren	6 187	2 410	1 097	91	9	17	5	9	17	6
15 bis unter 18 Jahren	2 027	2 608	1 081	90	11	19	5	10	18	5
unter 18 Jahren	11 937	2 364	1 068	89	10	18	5	10	18	6
18 Jahren und älter	4 471	3 008	1 371	114	6	11	8	6	11	9
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>13 159</b>	<b>2 699</b>	<b>1 184</b>	<b>98</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>7</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	1 450	2 220	1 042	86	10	17	5	10	16	5
3 bis unter 6 Jahren	1 652	2 407	1 138	94	8	14	6	8	14	6
6 bis unter 15 Jahren	5 007	2 591	1 161	96	8	14	6	7	13	7
15 bis unter 18 Jahren	1 615	2 810	1 113	92	8	16	6	8	15	6
unter 18 Jahren	9 724	2 539	1 152	96	8	15	6	8	14	6
18 Jahren und älter	3 435	3 286	1 384	115	5	9	9	5	9	10
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>665</b>	<b>2 483</b>	<b>1 174</b>	<b>97</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>7</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	151	1 940	1 006	83	13	23	(4)	13	23	(5)
3 bis unter 6 Jahren	93	2 217	1 138	94	(8)	15	(7)	(7)	15	(8)
6 bis unter 15 Jahren	262	2 559	1 190	99	8	13	6	7	13	7
15 bis unter 18 Jahren	71	2 829	1 230	102	(.)	(9)	(.)	(.)	(8)	(.)
unter 18 Jahren	576	2 365	1 155	96	9	16	5	9	16	6
18 Jahren und älter	88	3 328	1 528	127	(.)	(.)	12	(.)	(.)	14
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>2 581</b>	<b>1 530</b>	<b>916</b>	<b>76</b>	<b>18</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>17</b>	<b>30</b>	<b>3</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	160	989	643	53	33	57	(.)	32	55	(.)
3 bis unter 6 Jahren	216	1 130	746	62	26	46	(.)	25	44	(.)
6 bis unter 15 Jahren	917	1 349	824	68	19	36	1	18	35	2
15 bis unter 18 Jahren	342	1 548	837	69	22	36	(2)	21	36	(2)
unter 18 Jahren	1 635	1 310	787	65	22	40	1	21	38	1
18 Jahren und älter	945	2 054	1 218	101	10	17	5	9	16	6
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>2 181</b>	<b>1 471</b>	<b>891</b>	<b>74</b>	<b>19</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>33</b>	<b>2</b>
im Alter von										
unter 3 Jahren	147	982	640	53	34	58	(.)	32	57	(.)
3 bis unter 6 Jahren	195	1 107	730	61	27	49	(.)	26	47	(.)
6 bis unter 15 Jahren	809	1 319	793	66	20	38	(1)	19	36	(1)
15 bis unter 18 Jahren	283	1 504	791	66	24	39	(.)	23	39	(.)
unter 18 Jahren	1 436	1 274	775	64	23	42	1	22	40	1
18 Jahren und älter	747	1 986	1 205	100	11	18	4	10	18	5

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

## T SH 5-1

## Einkommenslagen von Kindern in Schleswig-Holstein 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>1 262</b>	<b>1 747</b>	<b>1 203</b>	<b>100</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>9</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>633</b>	<b>2 437</b>	<b>1 096</b>	<b>91</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>6</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	182	2 192	1 211	101	7	13	6	7	13	7
2 Kinder	279	2 522	1 166	97	7	12	5	6	12	5
3 und mehr Kinder	173	2 521	941	78	15	29	(4)	14	28	(4)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>473</b>	<b>2 671</b>	<b>1 173</b>	<b>97</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>7</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	110	2 591	1 372	114	(.)	(7)	(8)	(.)	(7)	11
2 Kinder	221	2 702	1 193	99	(4)	7	6	(4)	7	6
3 und mehr Kinder	142	2 669	1 010	84	11	24	(5)	11	23	(6)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>45</b>	<b>2 368</b>	<b>1 048</b>	<b>87</b>	<b>(.)</b>	<b>(18)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(18)</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	17	(2 371)	(1 240)	(103)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	18	(2 400)	(1 159)	(96)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	10	(2 422)	(908)	(75)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>120</b>	<b>1 402</b>	<b>854</b>	<b>71</b>	<b>19</b>	<b>36</b>	<b>(.)</b>	<b>19</b>	<b>35</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	54	1 371	931	77	(14)	27	(.)	(14)	27	(.)
2 Kinder	43	1 389	854	71	(20)	37	(.)	(19)	34	(.)
3 und mehr Kinder	23	1 520	711	59	(32)	52	(.)	(31)	50	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>103</b>	<b>1 352</b>	<b>793</b>	<b>66</b>	<b>21</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>	<b>20</b>	<b>37</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	45	1 310	925	77	(14)	27	(.)	(14)	27	(.)
2 Kinder	37	1 339	753	63	(23)	43	(.)	(22)	40	(.)
3 und mehr Kinder	20	1 451	701	58	(34)	54	(.)	(33)	52	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T HA 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Hamburg 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>893</b>	<b>1 619</b>	<b>1 223</b>	<b>100</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>12</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>346</b>	<b>2 280</b>	<b>1 066</b>	<b>87</b>	<b>13</b>	<b>23</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>9</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	114	2 054	1 195	98	11	17	(8)	10	17	9
2 Kinder	144	2 456	1 152	94	10	20	8	9	19	8
3 und mehr Kinder	88	2 335	899	73	20	34	(8)	18	33	(9)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>251</b>	<b>2 603</b>	<b>1 153</b>	<b>94</b>	<b>10</b>	<b>19</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>19</b>	<b>11</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	63	2 524	1 362	111	(.)	(12)	(10)	(.)	(11)	(12)
2 Kinder	113	2 718	1 185	97	(8)	16	10	(7)	16	11
3 und mehr Kinder	75	2 561	940	77	17	31	(8)	16	29	(10)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>21</b>	<b>2 681</b>	<b>1 357</b>	<b>111</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	10	(2 700)	(1 371)	(112)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	(8)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>76</b>	<b>1 342</b>	<b>789</b>	<b>65</b>	<b>25</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>	<b>23</b>	<b>37</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	40	1 394	1 013	83	(16)	25	(.)	(14)	25	(.)
2 Kinder	25	1 348	743	61	(27)	48	(.)	(24)	42	(.)
3 und mehr Kinder	11	(1 250)	(625)	(51)	(.)	(64)	(.)	(.)	(62)	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>68</b>	<b>1 317</b>	<b>783</b>	<b>64</b>	<b>26</b>	<b>40</b>	<b>(.)</b>	<b>23</b>	<b>38</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	35	1 345	930	76	(21)	30	(.)	(19)	30	(.)
2 Kinder	24	1 355	745	61	(28)	47	(.)	(25)	(41)	(.)
3 und mehr Kinder	(9)	(.)	(.)	(.)	(53)	(76)	(.)	(.)	(74)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T NI 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Niedersachsen 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>3 746</b>	<b>1 673</b>	<b>1 183</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>1 981</b>	<b>2 470</b>	<b>1 095</b>	<b>93</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>5</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	545	2 238	1 222	103	7	13	7	7	13	7
2 Kinder	892	2 571	1 174	99	6	12	5	7	12	5
3 und mehr Kinder	544	2 519	897	76	15	27	3	15	27	3
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>1 593</b>	<b>2 639</b>	<b>1 165</b>	<b>98</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>6</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	369	2 537	1 364	115	4	8	9	4	8	8
2 Kinder	757	2 697	1 191	101	4	9	6	4	9	6
3 und mehr Kinder	467	2 624	929	79	12	24	3	12	24	3
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>87</b>	<b>2 387</b>	<b>1 132</b>	<b>96</b>	<b>(8)</b>	<b>12</b>	<b>(.)</b>	<b>(8)</b>	<b>12</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	38	2 363	1 353	114	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	30	2 285	1 025	87	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	19	(2 593)	(887)	(75)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>306</b>	<b>1 428</b>	<b>815</b>	<b>69</b>	<b>20</b>	<b>36</b>	<b>(.)</b>	<b>20</b>	<b>36</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	138	1 345	934	79	14	27	(.)	14	27	(.)
2 Kinder	106	1 450	785	66	20	38	(.)	20	38	(.)
3 und mehr Kinder	62	1 529	692	59	35	53	(.)	35	54	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>257</b>	<b>1 359</b>	<b>783</b>	<b>66</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	112	1 254	916	77	15	31	(.)	15	31	(.)
2 Kinder	92	1 405	768	65	22	40	(.)	22	40	(.)
3 und mehr Kinder	53	1 483	682	58	38	55	(.)	38	55	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T BR 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Bremen 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>350</b>	<b>1 510</b>	<b>1 175</b>	<b>100</b>	<b>13</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>8</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>138</b>	<b>2 149</b>	<b>1 019</b>	<b>87</b>	<b>16</b>	<b>25</b>	<b>(6)</b>	<b>16</b>	<b>26</b>	<b>(6)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	47	2 077	1 209	103	(.)	(13)	(11)	(.)	(13)	(.)
2 Kinder	50	2 396	1 059	90	(.)	(16)	(.)	(.)	(16)	(.)
3 und mehr Kinder	41	1 952	671	57	40	54	(.)	41	54	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>99</b>	<b>2 391</b>	<b>1 059</b>	<b>90</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>(9)</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>(8)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	27	2 475	1 351	115	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	40	2 589	1 157	98	(.)	(.)	(.)	(.)	(13)	(.)
3 und mehr Kinder	32	2 108	779	66	34	46	(.)	35	46	(.)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>(5)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>32</b>	<b>1 358</b>	<b>774</b>	<b>66</b>	<b>(24)</b>	<b>38</b>	<b>(.)</b>	<b>(24)</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	15	(1 367)	(950)	(81)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	(9)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(7)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>26</b>	<b>1 270</b>	<b>779</b>	<b>66</b>	<b>(24)</b>	<b>(36)</b>	<b>(.)</b>	<b>(24)</b>	<b>(37)</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	13	(1 236)	(925)	(79)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	(8)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(6)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T NW 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Nordrhein-Westfalen 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>7 697</b>	<b>1 709</b>	<b>1 194</b>	<b>100</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>9</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>4 108</b>	<b>2 375</b>	<b>1 074</b>	<b>90</b>	<b>11</b>	<b>19</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>19</b>	<b>6</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	1 173	2 200	1 214	102	8	14	7	8	14	7
2 Kinder	1 797	2 482	1 156	97	8	15	6	8	15	6
3 und mehr Kinder	1 138	2 393	882	74	20	31	4	19	31	4
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>3 333</b>	<b>2 549</b>	<b>1 118</b>	<b>94</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>6</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	819	2 469	1 352	113	7	11	8	7	11	9
2 Kinder	1 516	2 621	1 175	98	6	11	6	6	11	6
3 und mehr Kinder	998	2 493	900	75	18	29	4	18	29	4
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>144</b>	<b>2 416</b>	<b>1 164</b>	<b>98</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>8</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	64	2 292	1 228	103	(9)	16	(9)	(9)	16	(9)
2 Kinder	50	2 419	1 155	97	(11)	(17)	(.)	(10)	(17)	(.)
3 und mehr Kinder	30	2 637	950	80	(.)	(20)	(.)	(.)	(19)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>625</b>	<b>1 492</b>	<b>902</b>	<b>76</b>	<b>19</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>19</b>	<b>33</b>	<b>2</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	287	1 446	1 056	88	12	24	4	12	24	4
2 Kinder	227	1 494	863	72	20	37	(.)	20	37	(.)
3 und mehr Kinder	110	1 587	690	58	35	54	(.)	35	53	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>521</b>	<b>1 430</b>	<b>856</b>	<b>72</b>	<b>21</b>	<b>36</b>	<b>(2)</b>	<b>20</b>	<b>36</b>	<b>(2)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	234	1 373	941	79	14	26	(2)	14	26	(2)
2 Kinder	193	1 440	799	67	21	39	(.)	21	39	(.)
3 und mehr Kinder	95	1 532	684	57	37	55	(.)	36	54	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

**THE 5-1**

**Einkommenslagen von Kindern in Hessen 2003**

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>2 718</b>	<b>1 840</b>	<b>1 234</b>	<b>100</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>11</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>1 450</b>	<b>2 511</b>	<b>1 161</b>	<b>94</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>8</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	447	2 368	1 358	110	7	11	9	6	11	10
2 Kinder	654	2 615	1 179	96	7	12	8	7	11	8
3 und mehr Kinder	350	2 505	914	74	19	29	4	17	27	4
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>1 157</b>	<b>2 673</b>	<b>1 183</b>	<b>96</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>9</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	309	2 636	1 381	112	4	8	10	4	8	13
2 Kinder	551	2 737	1 193	97	6	10	8	5	9	9
3 und mehr Kinder	298	2 608	941	76	17	26	5	16	25	5
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>71</b>	<b>2 709</b>	<b>1 230</b>	<b>100</b>	<b>(8)</b>	<b>(10)</b>	<b>(9)</b>	<b>(7)</b>	<b>(10)</b>	<b>(10)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	30	2 606	1 378	112	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	25	2 839	1 228	99	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	15	(2 985)	(1 108)	(90)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>218</b>	<b>1 584</b>	<b>937</b>	<b>76</b>	<b>19</b>	<b>30</b>	<b>(3)</b>	<b>17</b>	<b>28</b>	<b>(3)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	106	1 512	1 075	87	15	23	(.)	12	23	(5)
2 Kinder	75	1 669	935	76	17	30	(.)	15	26	(.)
3 und mehr Kinder	37	1 603	731	59	35	51	(.)	32	48	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>188</b>	<b>1 521</b>	<b>911</b>	<b>74</b>	<b>20</b>	<b>32</b>	<b>(.)</b>	<b>18</b>	<b>30</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	90	1 445	1 060	86	16	24	(.)	13	24	(.)
2 Kinder	65	1 551	889	72	21	35	(.)	18	30	(.)
3 und mehr Kinder	33	1 663	737	60	34	50	(.)	31	47	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

T RP 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Rheinland-Pfalz 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>1 793</b>	<b>1 743</b>	<b>1 195</b>	<b>100</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>9</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>1 007</b>	<b>2 592</b>	<b>1 182</b>	<b>99</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>6</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	299	2 390	1 353	113	8	12	8	7	12	9
2 Kinder	463	2 715	1 197	100	6	11	7	6	10	7
3 und mehr Kinder	245	2 623	997	83	14	25	(3)	14	24	(3)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>820</b>	<b>2 755</b>	<b>1 205</b>	<b>101</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>7</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	215	2 645	1 375	115	5	8	9	5	8	10
2 Kinder	394	2 840	1 239	104	5	8	7	5	8	7
3 und mehr Kinder	210	2 731	1 030	86	11	21	(3)	11	20	(3)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>41</b>	<b>2 478</b>	<b>1 182</b>	<b>99</b>	<b>(14)</b>	<b>(20)</b>	<b>(.)</b>	<b>(14)</b>	<b>(20)</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	17	(2 460)	(1 450)	(121)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	15	(2 511)	(1 164)	(97)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(9)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>155</b>	<b>1 590</b>	<b>935</b>	<b>78</b>	<b>17</b>	<b>29</b>	<b>(.)</b>	<b>17</b>	<b>29</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	70	1 485	1 064	89	15	23	(.)	15	23	(.)
2 Kinder	55	1 732	950	80	(12)	28	(.)	(12)	27	(.)
3 und mehr Kinder	30	1 652	739	62	(31)	47	(.)	(31)	46	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>130</b>	<b>1 516</b>	<b>900</b>	<b>75</b>	<b>21</b>	<b>35</b>	<b>(.)</b>	<b>20</b>	<b>34</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	55	1 381	937	78	(17)	28	(.)	(17)	28	(.)
2 Kinder	49	1 681	943	79	(13)	29	(.)	(13)	28	(.)
3 und mehr Kinder	25	1 569	704	59	(33)	52	(.)	(33)	51	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T BW 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Baden-Württemberg 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>4 645</b>	<b>1 904</b>	<b>1 248</b>	<b>100</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>11</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>2 842</b>	<b>2 704</b>	<b>1 212</b>	<b>97</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>7</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	741	2 428	1 364	109	7	11	8	6	11	10
2 Kinder	1 326	2 792	1 308	105	6	11	6	5	10	7
3 und mehr Kinder	774	2 802	1 046	84	13	22	4	12	20	5
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>2 348</b>	<b>2 863</b>	<b>1 266</b>	<b>101</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>8</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	513	2 719	1 389	111	5	7	9	5	7	12
2 Kinder	1 134	2 913	1 327	106	4	8	7	4	7	8
3 und mehr Kinder	702	2 889	1 066	85	12	19	4	11	18	5
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>96</b>	<b>2 544</b>	<b>1 176</b>	<b>94</b>	<b>(7)</b>	<b>17</b>	<b>(.)</b>	<b>(7)</b>	<b>15</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	40	2 408	1 244	100	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	42	2 715	1 185	95	(.)	(13)	(.)	(.)	(13)	(.)
3 und mehr Kinder	15	(2 266)	(880)	(71)	(.)	(36)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>405</b>	<b>1 614</b>	<b>953</b>	<b>76</b>	<b>18</b>	<b>28</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	<b>26</b>	<b>4</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	191	1 556	1 081	87	13	19	(4)	11	19	(4)
2 Kinder	153	1 666	934	75	18	31	(.)	15	27	(.)
3 und mehr Kinder	62	1 655	779	62	31	48	(.)	28	45	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>342</b>	<b>1 562</b>	<b>931</b>	<b>75</b>	<b>19</b>	<b>30</b>	<b>(2)</b>	<b>15</b>	<b>28</b>	<b>(3)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	158	1 477	1 064	85	14	21	(.)	12	21	(.)
2 Kinder	131	1 619	925	74	18	32	(.)	14	27	(.)
3 und mehr Kinder	52	1 606	728	58	33	52	(.)	29	48	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T BY 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Bayern 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>5 562</b>	<b>1 849</b>	<b>1 226</b>	<b>100</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>10</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>3 208</b>	<b>2 677</b>	<b>1 206</b>	<b>98</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>8</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	915	2 394	1 360	111	6	10	8	5	10	10
2 Kinder	1 477	2 741	1 222	100	5	10	7	4	9	8
3 und mehr Kinder	816	2 874	1 072	87	10	18	5	9	16	6
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>2 603</b>	<b>2 845</b>	<b>1 243</b>	<b>101</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	626	2 674	1 383	113	4	6	10	3	6	12
2 Kinder	1 259	2 862	1 310	107	3	7	8	3	7	8
3 und mehr Kinder	717	2 995	1 098	89	8	15	6	7	14	6
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>126</b>	<b>2 557</b>	<b>1 195</b>	<b>97</b>	<b>(4)</b>	<b>11</b>	<b>(5)</b>	<b>(4)</b>	<b>11</b>	<b>(6)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	55	2 499	1 368	112	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	44	2 582	1 185	97	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	27	2 595	920	75	(.)	(20)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>487</b>	<b>1 644</b>	<b>964</b>	<b>79</b>	<b>16</b>	<b>27</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>25</b>	<b>4</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	237	1 566	1 083	88	12	20	(4)	10	20	5
2 Kinder	177	1 666	921	75	16	30	(.)	14	27	(4)
3 und mehr Kinder	74	1 871	830	68	24	39	(.)	20	35	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>412</b>	<b>1 571</b>	<b>932</b>	<b>76</b>	<b>17</b>	<b>29</b>	<b>(2)</b>	<b>15</b>	<b>27</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	199	1 497	1 068	87	13	21	(3)	11	21	(3)
2 Kinder	147	1 579	883	72	18	34	(.)	16	30	(.)
3 und mehr Kinder	66	1 794	809	66	25	43	(.)	22	38	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T SL 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Saarland 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>495</b>	<b>1 597</b>	<b>1 161</b>	<b>100</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>6</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>242</b>	<b>2 311</b>	<b>1 075</b>	<b>93</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>18</b>	<b>4</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	89	2 207	1 205	104	(.)	(10)	(.)	(.)	(11)	(.)
2 Kinder	106	2 417	1 076	93	(7)	16	(.)	(8)	17	(.)
3 und mehr Kinder	47	2 321	852	73	(17)	30	(.)	(18)	32	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>192</b>	<b>2 486</b>	<b>1 151</b>	<b>99</b>	<b>(5)</b>	<b>13</b>	<b>(5)</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>(4)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	62	2 504	1 242	107	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	87	2 572	1 155	100	(.)	(10)	(.)	(.)	(11)	(.)
3 und mehr Kinder	42	2 380	862	74	(13)	29	(.)	(15)	30	(.)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>13</b>	<b>(2 429)</b>	<b>(1 172)</b>	<b>(101)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	(6)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>47</b>	<b>1 487</b>	<b>911</b>	<b>79</b>	<b>(15)</b>	<b>29</b>	<b>(.)</b>	<b>(15)</b>	<b>31</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	22	1 457	1 059	91	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	18	(1 517)	(742)	(64)	(.)	(40)	(.)	(.)	(43)	(.)
3 und mehr Kinder	(7)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>41</b>	<b>1 432</b>	<b>897</b>	<b>77</b>	<b>16</b>	<b>32</b>	<b>(.)</b>	<b>17</b>	<b>34</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	20	(1 452)	(936)	(81)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	15	(1 444)	(692)	(60)	(.)	51	(.)	35	54	(.)
3 und mehr Kinder	(6)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T BE 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Berlin 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>1 887</b>	<b>1 456</b>	<b>1 159</b>	<b>100</b>	<b>13</b>	<b>21</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>8</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>712</b>	<b>2 107</b>	<b>1 026</b>	<b>89</b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>25</b>	<b>5</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	265	1 949	1 166	101	6	16	8	7	17	7
2 Kinder	295	2 262	1 051	91	9	20	5	10	22	5
3 und mehr Kinder	153	2 086	768	66	22	40	(.)	24	43	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>436</b>	<b>2 462</b>	<b>1 074</b>	<b>93</b>	<b>11</b>	<b>22</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>23</b>	<b>7</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	129	2 511	1 353	117	(5)	12	13	(6)	12	11
2 Kinder	194	2 612	1 158	100	8	17	6	9	19	6
3 und mehr Kinder	114	2 178	770	66	23	41	(.)	25	43	(.)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>75</b>	<b>2 319</b>	<b>1 079</b>	<b>93</b>	<b>(7)</b>	<b>16</b>	<b>(.)</b>	<b>(9)</b>	<b>17</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	35	2 287	1 197	103	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	31	2 452	1 087	94	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(9)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>206</b>	<b>1 459</b>	<b>883</b>	<b>76</b>	<b>14</b>	<b>30</b>	<b>(.)</b>	<b>14</b>	<b>31</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	103	1 335	935	81	(9)	23	(.)	(9)	24	(.)
2 Kinder	71	1 501	865	75	15	32	(.)	16	34	(.)
3 und mehr Kinder	32	1 700	722	62	(23)	45	(.)	(25)	48	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>182</b>	<b>1 451</b>	<b>871</b>	<b>75</b>	<b>14</b>	<b>30</b>	<b>(.)</b>	<b>14</b>	<b>32</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	87	1 301	927	80	(9)	24	(.)	(9)	25	(.)
2 Kinder	64	1 498	856	74	16	32	(.)	17	35	(.)
3 und mehr Kinder	31	1 728	730	63	(22)	43	(.)	(24)	47	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

**T BB 5-1**

**Einkommenslagen von Kindern in Brandenburg 2003**

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>1 193</b>	<b>1 528</b>	<b>1 065</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>4</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>611</b>	<b>2 212</b>	<b>1 055</b>	<b>99</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>20</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	253	2 009	1 092	102	8	13	5	11	19	(4)
2 Kinder	276	2 363	1 055	99	5	11	4	8	18	(3)
3 und mehr Kinder	82	2 276	829	78	16	25	(.)	21	33	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>406</b>	<b>2 500</b>	<b>1 131</b>	<b>106</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>14</b>	<b>4</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	147	2 380	1 220	115	(.)	(6)	8	(5)	10	(5)
2 Kinder	202	2 588	1 093	103	(3)	7	(5)	(4)	12	(3)
3 und mehr Kinder	56	2 525	914	86	(15)	21	(.)	19	27	(.)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>75</b>	<b>2 185</b>	<b>1 008</b>	<b>95</b>	<b>(.)</b>	<b>14</b>	<b>(.)</b>	<b>11</b>	<b>22</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	35	2 094	1 100	103	(.)	(.)	(.)	(.)	18	(.)
2 Kinder	28	2 118	966	91	(.)	(.)	(.)	(.)	21	(.)
3 und mehr Kinder	12	(2 357)	(800)	(75)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>130</b>	<b>1 347</b>	<b>784</b>	<b>74</b>	<b>18</b>	<b>28</b>	<b>(.)</b>	<b>22</b>	<b>38</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	72	1 209	800	75	17	27	(.)	19	35	(.)
2 Kinder	45	1 486	788	74	(14)	25	(.)	(19)	39	(.)
3 und mehr Kinder	14	(1 548)	(673)	(63)	(.)	(45)	(.)	(39)	(59)	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>114</b>	<b>1 342</b>	<b>781</b>	<b>73</b>	<b>19</b>	<b>29</b>	<b>(.)</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	61	1 220	799	75	18	29	(.)	20	35	(.)
2 Kinder	40	1 460	782	73	(14)	25	(.)	(19)	39	(.)
3 und mehr Kinder	13	(1 571)	(696)	(65)	(.)	(39)	(.)	(.)	(55)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: **FamilienForschung Baden-Württemberg**

T MV 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Mecklenburg-Vorpommern 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>822</b>	<b>1 429</b>	<b>992</b>	<b>100</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>16</b>	<b>22</b>	<b>3</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>419</b>	<b>2 124</b>	<b>990</b>	<b>100</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>25</b>	<b>2</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	164	1 885	1 052	106	8	12	(5)	12	22	(.)
2 Kinder	183	2 284	1 010	102	6	11	(3)	11	21	(.)
3 und mehr Kinder	73	2 319	826	83	(13)	24	(.)	23	37	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>278</b>	<b>2 447</b>	<b>1 070</b>	<b>108</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>(3)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	92	2 256	1 189	120	(.)	(6)	(7)	(6)	13	(.)
2 Kinder	133	2 539	1 069	108	(.)	(7)	(4)	(7)	15	(.)
3 und mehr Kinder	52	2 523	915	92	(10)	19	(.)	(19)	29	(.)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>48</b>	<b>1 984</b>	<b>913</b>	<b>92</b>	<b>(.)</b>	<b>(19)</b>	<b>(.)</b>	<b>(18)</b>	<b>30</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	21	1 926	1 042	105	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	19	(1 948)	(877)	(88)	(.)	(.)	(.)	(.)	(32)	(.)
3 und mehr Kinder	(8)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>89</b>	<b>1 281</b>	<b>770</b>	<b>78</b>	<b>15</b>	<b>23</b>	<b>(.)</b>	<b>23</b>	<b>42</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	48	1 168	784	79	(14)	21	(.)	21	38	(.)
2 Kinder	28	1 382	755	76	(.)	(25)	(.)	(25)	44	(.)
3 und mehr Kinder	13	(1 571)	(628)	(63)	(.)	(.)	(.)	(.)	(68)	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>77</b>	<b>1 262</b>	<b>765</b>	<b>77</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>(.)</b>	<b>23</b>	<b>43</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	42	1 146	786	79	(12)	(19)	(.)	(19)	36	(.)
2 Kinder	24	1 352	750	76	(.)	(26)	(.)	(26)	45	(.)
3 und mehr Kinder	11	(1 542)	(617)	(62)	(.)	(.)	(.)	(.)	(72)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T SN 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Sachsen 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>2 116</b>	<b>1 497</b>	<b>1 066</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>18</b>	<b>3</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>989</b>	<b>2 205</b>	<b>1 045</b>	<b>98</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	390	2 015	1 088	102	6	11	5	9	17	3
2 Kinder	448	2 326	1 039	97	6	12	3	9	18	2
3 und mehr Kinder	151	2 342	839	79	11	22	(.)	18	32	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>672</b>	<b>2 475</b>	<b>1 082</b>	<b>101</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	236	2 364	1 213	114	(2)	6	6	5	10	5
2 Kinder	328	2 527	1 079	101	4	8	4	6	13	(2)
3 und mehr Kinder	108	2 535	866	81	9	20	(.)	17	29	(.)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>112</b>	<b>2 133</b>	<b>1 028</b>	<b>96</b>	<b>(.)</b>	<b>10</b>	<b>(.)</b>	<b>(9)</b>	<b>18</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	49	1 983	1 043	98	(.)	(.)	(.)	(.)	(17)	(.)
2 Kinder	46	2 181	1 011	95	(.)	(.)	(.)	(.)	(17)	(.)
3 und mehr Kinder	17	(2 372)	(896)	(84)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>200</b>	<b>1 345</b>	<b>796</b>	<b>75</b>	<b>16</b>	<b>27</b>	<b>(.)</b>	<b>20</b>	<b>38</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	104	1 265	915	86	14	22	(.)	16	30	(.)
2 Kinder	71	1 368	753	71	16	31	(.)	23	45	(.)
3 und mehr Kinder	25	1 617	693	65	(24)	(39)	(.)	(29)	52	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>176</b>	<b>1 327</b>	<b>789</b>	<b>74</b>	<b>16</b>	<b>28</b>	<b>(.)</b>	<b>20</b>	<b>39</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	89	1 227	910	85	15	24	(.)	17	32	(.)
2 Kinder	64	1 360	758	71	16	30	(.)	23	44	(.)
3 und mehr Kinder	24	1 589	711	67	(.)	(37)	(.)	(24)	50	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

## T SA 5-1

## Einkommenslagen von Kindern in Sachsen-Anhalt 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>1 176</b>	<b>1 462</b>	<b>1 031</b>	<b>100</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>564</b>	<b>2 197</b>	<b>1 048</b>	<b>102</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>23</b>	<b>2</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	236	2 016	1 080	105	6	11	5	10	18	(.)
2 Kinder	242	2 372	1 054	102	8	13	5	11	21	(.)
3 und mehr Kinder	86	2 284	793	77	14	26	(.)	24	41	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>394</b>	<b>2 469</b>	<b>1 088</b>	<b>106</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	150	2 311	1 202	117	(.)	(6)	7	(6)	12	(.)
2 Kinder	181	2 585	1 085	105	(5)	8	6	7	15	(.)
3 und mehr Kinder	64	2 531	879	85	(10)	19	(.)	17	32	(.)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>54</b>	<b>2 075</b>	<b>1 004</b>	<b>97</b>	<b>(.)</b>	<b>(12)</b>	<b>(.)</b>	<b>(11)</b>	<b>21</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	25	1 961	1 036	100	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	20	2 259	1 003	97	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(8)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>113</b>	<b>1 243</b>	<b>761</b>	<b>74</b>	<b>20</b>	<b>31</b>	<b>(.)</b>	<b>27</b>	<b>45</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	60	1 196	795	77	18	24	(.)	21	36	(.)
2 Kinder	39	1 262	696	67	(22)	37	(.)	33	53	(.)
3 und mehr Kinder	14	(1 488)	(636)	(62)	(.)	(47)	(.)	(42)	(66)	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>94</b>	<b>1 214</b>	<b>752</b>	<b>73</b>	<b>21</b>	<b>31</b>	<b>(.)</b>	<b>28</b>	<b>47</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	49	1 147	782	76	(17)	25	(.)	21	39	(.)
2 Kinder	33	1 228	688	67	(25)	38	(.)	33	54	(.)
3 und mehr Kinder	12	(1 492)	(673)	(65)	(.)	(.)	(.)	(.)	(58)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg

T TH 5-1

Einkommenslagen von Kindern in Thüringen 2003

Lebensformen	Anzahl 1 000	Monatliche Nettoeinkommen <sup>1)</sup> €	Pro-Kopf- Einkommen <sup>1)</sup> €	Wohlstands- position %	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen	Niedrige Einkommen		Höhere Einkommen
					50%	60%		50%	60%	
										bezogen auf den Landesdurchschnitt - %
<b>Lebensformen insgesamt</b>	<b>1 077</b>	<b>1 481</b>	<b>1 037</b>	<b>100</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>2</b>
<b>Kinder insgesamt</b>	<b>558</b>	<b>2 178</b>	<b>1 030</b>	<b>99</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>20</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	226	1 982	1 076	104	6	11	5	10	19	(2)
2 Kinder	252	2 325	1 025	99	6	11	4	9	18	(3)
3 und mehr Kinder	81	2 268	853	82	13	22	(.)	19	30	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei Ehepaaren</b>	<b>397</b>	<b>2 410</b>	<b>1 075</b>	<b>104</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>3</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	142	2 291	1 205	116	(.)	7	8	(7)	12	(4)
2 Kinder	194	2 504	1 068	103	(4)	7	(5)	6	13	(3)
3 und mehr Kinder	62	2 396	898	87	(11)	18	(.)	(16)	25	(.)
<b>Kinder bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften</b>	<b>52</b>	<b>2 110</b>	<b>1 021</b>	<b>98</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>(.)</b>	<b>18</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	23	1 941	1 046	101	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
2 Kinder	20	2 140	1 011	97	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
3 und mehr Kinder	(9)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>Kinder bei allein Erziehenden</b>	<b>105</b>	<b>1 272</b>	<b>791</b>	<b>76</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>(.)</b>	<b>22</b>	<b>38</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	60	1 189	799	77	(14)	22	(.)	18	35	(.)
2 Kinder	34	1 373	778	75	(16)	(27)	(.)	(23)	40	(.)
3 und mehr Kinder	11	(1 664)	(767)	(74)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
<b>darunter:</b>										
<b>Kinder bei allein erziehenden Frauen</b>	<b>92</b>	<b>1 238</b>	<b>781</b>	<b>75</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>(.)</b>	<b>23</b>	<b>40</b>	<b>(.)</b>
Anzahl der Kinder <sup>2)</sup>										
1 Kind	52	1 164	798	77	(14)	22	(.)	(17)	36	(.)
2 Kinder	32	1 329	752	72	(18)	(30)	(.)	(26)	43	(.)
3 und mehr Kinder	(8)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)

1) Durchschnittliche Einkommen: Median; Gewichtung der Pro-Kopf-Einkommen nach neuer OECD-Skala: 1. Person = 1, weitere Personen im Alter 15 Jahre und mehr = 0,5, weitere Personen im Alter unter 15 Jahren = 0,3.

2) Anzahl der im Haushalt lebenden ledigen Kinder insgesamt.

Ergebnisse des Mikrozensus

Quelle: Familienforschung Baden-Württemberg